



Geschäftsbericht 2004

Bilfinger Berger

in Mio. €	2002	2003	2004
Leistung	4.912	5.586	6.111
Auftragseingang	5.216	5.605	6.139
Auftragsbestand	5.168	6.277	6.339
Investitionen	324	271	165
Sachanlagen	71	88	70
Finanzanlagen	253	183	95
Mitarbeiter (am Jahresende)	50.277	50.460	49.852
Bilanzkennzahlen			
Bilanzsumme	3.633	3.483	3.720
Eigenkapital	1.012	1.111	1.110
Eigenkapitalquote	in % 28	32	30
Working Capital	-178	-223	-534
Liquide Mittel	772	900	914
Bankverbindlichkeiten	456	343	339
davon non recourse	144	162	205
Capital Employed	1.533	1.497	1.368
Ertragskennzahlen			
EBITA	74	101	81
Konzernergebnis	60 ¹	50 ²	51
Ergebnis je Aktie	in € 1,66	1,37	1,39
Dividende je Aktie	in € 0,55	0,65	1,00
Bonus je Aktie	in € 0,45	0,65	
Rentabilitätskennzahlen			
Leistungsrendite (EBITA)	in % 1,5	1,8	1,3
Eigenkapitalrendite (ROE)	in % 5,7	4,7	4,6
Return on Capital Employed (ROCE)	in % 8,2	9,4	8,8
Wertbeitrag	-42	-24	-30

¹ Bereinigt um Sondereinflüsse von +54 Mio. €

² Bereinigt um Sondereinflüsse von +76 Mio. €

Geschäftsfelder

Ingenieurbau	in Mio. €	2003	2004	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	2.189	2.447	+12	Ausland	77
Auftragseingang	2.169	2.447	+13	Inland	23
Auftragsbestand	3.102	3.127	+1		
Investitionen	51	40	-22		
EBITA	+45	+22	-51		
Mitarbeiter	25.541	22.090	-14		

Hoch- und Industriebau	in Mio. €	2003	2004	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	1.920	1.989	+4	Ausland	58
Auftragseingang	1.899	2.061	+9	Inland	42
Auftragsbestand	1.917	2.055	+7		
Investitionen	5	5	0		
EBITA	+6	+9	+50		
Mitarbeiter	8.615	9.972	+16		

Dienstleistungen	in Mio. €	2003	2004	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	1.363	1.600	+17	Ausland	52
Auftragseingang	1.464	1.588	+8	Inland	48
Auftragsbestand	1.121	1.088	-3		
Investitionen	31	22	-29		
EBITA	+47	+62	+32		
Mitarbeiter	15.612	17.125	+10		

Betreiberprojekte	Anzahl / in Mio. €	2003	2004	Δ in %	Eigenkapitalinvestitionen in %
Projekte im Portfolio	11	16	+45	Ausland	90
davon in Bau	6	11	+83	Inland	10
Eigenkapitalbindung	148	171	+16		
davon eingezahlt	90	112	+24		
EBITA	+3	+3			
Mitarbeiter	50	64	+28		

Bilfinger Berger bietet als Multi Service Gruppe ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Immobilien, Industrieservice und Infrastruktur. Das Unternehmen ist mit Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften auf allen Kontinenten vertreten.

S. 40

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau umfasst alle Aktivitäten des Konzerns in dieser Sparte. Das Unternehmen zählt weltweit zu den führenden Anbietern für große Infrastrukturprojekte. Neben Deutschland liegen die Schwerpunkte des Geschäfts derzeit auf internationalen Märkten wie Australien, den Vereinigten Staaten sowie ausgewählten europäischen und afrikanischen Ländern.



S. 44

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau besteht aus den Aktivitäten der Hochbausparte im Inland und dem Hoch- und Industriebau-geschäft aller Auslandsgesellschaften, vor allem in Australien, den Vereinigten Staaten und Nigeria. In diesem Segment bietet Bilfinger Berger seinen Kunden neben Planung und betriebsfertiger Erstellung eine besonders umfassende Leistungspalette aus Beratung, Entwicklung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb.



S. 47

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen sind die Immobilien- und Industrieserviceaktivitäten des Konzerns zusammengefasst. Im Gebäude-management hat sich Bilfinger Berger innerhalb kurzer Zeit zu einem der Marktführer in Deutschland entwickelt. Im Industrieservice-geschäft nimmt der Konzern eine führende Position als Serviceprovider für Prozessindustrie und Energieerzeuger ein. Die regionalen Schwerpunkte dieser Sparte liegen in zahlreichen Ländern Europas, des Mittleren Ostens und in den Vereinigten Staaten.



S. 49

Das Geschäftsfeld Betreiberprojekte umfasst das privatwirtschaftliche Betreiberengagement von Bilfinger Berger. Im Mittelpunkt stehen Projekte der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Hochbaus. Wichtige Märkte sind Großbritannien und Australien. Darüber hinaus bieten Nordamerika und ausgewählte Staaten der Europäischen Union gute Zukunftsperspektiven.



Inhalt

2	Vom Bauunternehmen zur Multi Service Group
3	Editorial
4	Strategische Ausrichtung konsequent umgesetzt
8	Ein Modell macht Schule
12	Panamas Jahrhundertbrücke
16	Wegweiser in die Zukunft
19	Die Profis im Waldstadion
22	Blauer Himmel über Warschau
26	Die Bilfinger Berger Aktie
28	Bericht des Aufsichtsrats
30	Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG
30	Wirtschaftliches Umfeld
32	Entwicklung des Unternehmens
39	Entwicklung in den Geschäftsfeldern
54	Forschung und Entwicklung
55	Beschaffung
56	Marketing und Vertrieb
57	Personal
59	Risikomanagementsystem
62	Nachtragsbericht
62	Prognosebericht
64	Jahresabschluss 2004
64	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
65	Konzernbilanz
66	Entwicklung des Eigenkapitals
67	Konzern-Kapitalflussrechnung
68	Segmentberichterstattung
70	Konzernanhang
99	Bestätigungsvermerk
100	Kapitalrenditecontrolling
104	Wesentliche Beteiligungen
106	Organe der Gesellschaft
110	Corporate Governance
112	Glossar
116	Zehnjahresübersicht
118	Termine

Vom Bauunternehmen zur Multi Service Group

Der Zeit voraus zu sein ist ein prägendes Element unserer Unternehmensgeschichte – seit 125 Jahren. Bilfinger Berger hat sich immer wieder durch aktives unternehmerisches Handeln frühzeitig auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds eingestellt. Hohe Flexibilität und die Fähigkeit zu konsequentem Wandel erweisen sich noch heute als Garant einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung.



August Grün Paul Bilfinger

Grün & Bilfinger AG

- 1880 Weis & Bernatz in Lothringen
- 1886 Bernatz & Grün OHG in Mannheim
- 1906 Grün & Bilfinger AG



Julius Berger

Julius Berger AG

- 1890 Julius Berger in Westpreußen
- 1905 Julius Berger Tiefbau AG
- 1910 Neuer Firmensitz: Berlin
- 1948 Neuer Firmensitz: Wiesbaden



Georg Haberland

Bauboag AG

- 1890 Berlinische Bodengesellschaft
- 1951 Neuer Firmensitz: Düsseldorf
- 1955 Bauboag AG



Julius Berger - Bauboag AG

- 1969 Fusion von Julius Berger AG und Bauboag zur Julius Berger - Bauboag in Wiesbaden



Bilfinger Berger AG

- 1975 Fusion der Grün & Bilfinger AG mit der Julius Berger - Bauboag AG zur Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft in Mannheim
- 2001 Bilfinger Berger AG

Näheres zur Geschichte unseres Unternehmens finden Sie in einer Broschüre, die wir Ihnen gerne zukommen lassen. Mitte 2005 erscheint eine wissenschaftliche Publikation zur historischen Entwicklung von Bilfinger Berger, die im Buchhandel erhältlich ist.

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

Visionen umsetzen und innovative Ideen verwirklichen – von diesem Gedanken hat sich Bilfinger Berger in seiner Geschichte immer wieder leiten lassen.

So ist aus dem Bauunternehmen, das August Bernatz vor 125 Jahren in Lothringen gründete, heute ein weltweit präserter Konzern geworden, der seinen Kunden als Multi Service Group ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Immobilien, Industrieservice und Infrastruktur bietet. Im zurückliegenden Jahr haben wir diese strategische Ausrichtung konsequent fortgesetzt. Sie weist uns auch weiterhin den Weg in die Zukunft.

Unser oberstes Ziel ist die nachhaltige Steigerung von Ergebnisqualität und Unternehmenswert. Dazu tragen auch Akquisitionen sorgfältig ausgewählter Unternehmen bei. So haben wir Anfang des Jahres 2005 die Babcock Borsig Service Gruppe übernommen und unser Dienstleistungsgeschäft im attraktiven Kraftwerksektor erheblich ausgeweitet.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr als Aktionär, Kunde oder Geschäftspartner entgegengebracht haben. Für Bilfinger Berger stellt 2005 ein besonderes Jahr dar. Unser 125-jähriges Jubiläum ist Anlass, selbstbewusst auf unsere Unternehmensgeschichte zurückzuschauen. Gleichzeitig haben wir unseren Blick fest auf die Zukunft gerichtet, um unsere erfolgreiche Entwicklung fortzusetzen.

Ihr



Herbert Bodner

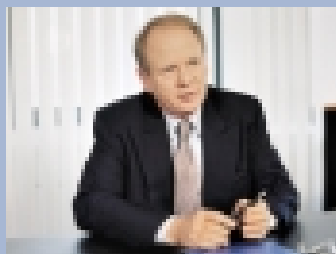


Strategische Ausrichtung konsequent umgesetzt

Interview mit dem Vorstand der Bilfinger Berger AG

Wie ist das Geschäftsjahr 2004 für Bilfinger Berger verlaufen?

Herbert Bodner: Wir blicken auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurück. Leistung und Auftragszugang sind deutlich gestiegen, unser hoher Auftragsbestand ist stabil und die Ertragskraft unseres Konzerns hat sich weiter verbessert. Die Lage in Deutschland war im vergangenen Jahr erneut von einem



Herbert Bodner

dramatischen Rückgang der Baunachfrage geprägt. Bilfinger Berger hat sich jedoch frühzeitig neu ausgerichtet: Schon seit längerem liegt unser Augenmerk auf einer konsequenten Stärkung unserer internationalen Position. Hinzu kommt in jüngerer Zeit der Aufbau unserer Dienstleistungsaktivitäten als zweites starkes Standbein. Der Erfolg dieser Weichenstellung

schlägt sich in unseren Zahlen nieder. Trotz der erheblichen Belastung aus dem Projekt Maumee River Crossing haben wir ein Ergebnis in Vorjahreshöhe erzielt.

Was ist bei diesem Projekt passiert?

Carlos Möller: Auf dieser Baustelle im amerikanischen Bundesstaat Ohio hat sich im Februar 2004 ein schwerer Unfall ereignet. Nach einem erneuten technischen Defekt im Oktober haben wir gemeinsam mit dem Auftraggeber den weiteren Bauablauf verändert. Auf dieser Basis gehen wir davon aus, die Arbeiten trotz eines längeren Stillstands in der vertraglich vereinbarten Frist bis Oktober 2006 abzuschließen. Es entstehen jedoch erhebliche Mehrkosten, die das dritte Quartal 2004 mit 50 Mio. € belastet haben. Alle eingetretenen Verluste und Risiken bis zur Fertigstellung sind abgedeckt. Mittlerweile haben wir die Ingenieurbauaktivitäten unserer amerikanischen Beteiligung Fru-Con ausgegliedert. Sie werden von der neu gegründeten Bilfinger Berger Civil übernommen, die zukünftig vom Bilfinger Berger Ingenieurbau in Wiesbaden geführt wird. Die neue Einheit verfolgt in den Vereinigten Staaten ausgewählte große Infrastrukturprojekte, während sich Fru-Con auf ihre Kernkompetenz im Industriegeschäft und im Immobilienservice konzentriert.

Wie schätzen Sie die Entwicklung Ihres ausländischen Baugeschäfts insgesamt ein?

Carlos Möller: Das Auslandsgeschäft hat große Bedeutung für Bilfinger Berger, die künftig noch weiter zunehmen wird. In unseren Baugeschäftsfeldern erbringen wir inzwischen mehr als zwei Drittel unserer Leistung auf internationalen Märkten. Wir wollen im Ausland weiter wachsen, auch durch Akquisitionen. Während wir im internationalen Geschäft eher Chancen und weiteres Entwicklungspotenzial sehen, rechnen wir in Deutschland angesichts der



Carlos Möller

angespannten öffentlichen Haushaltslage mit unverändert schwierigen Marktbedingungen. Dies gilt insbesondere für den Ingenieurbau.

Und wie sieht es im Hochbau aus?

Prof. Hans Helmut Schetter: Wir haben uns gut behauptet, auch auf dem unverändert schwierigen Markt in Deutschland.

Zentrales Instrument ist die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Die enge Zusammenarbeit unserer Hochbausparte mit Konzern-einheiten aus dem Service- und Betreibergeschäft eröffnet gute Perspektiven. Mit i.volution haben wir ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungsangebot für jede Phase im Lebenszyklus einer Immobilie entwickelt. Es reicht von Entwicklung über Planung, Bau und Betrieb bis hin zu Revitalisierung. Zurzeit schulen wir unsere Mitarbeiter auf allen Ebenen, um das Potenzial dieses Konzepts voll zu entfalten.

Welche Bedeutung hat die Personalentwicklung für den Unternehmenserfolg?

Prof. Hans Helmut Schetter: Über die Qualifikation unserer Mitarbeiter sichern wir uns Wettbewerbsvorteile. Nicht umsonst ist das Ziel einer systematischen Personalentwicklung in unserem Leitbild verankert. Schon an der Hochschule identifizieren wir besonders qualifizierte Nachwuchskräfte und versuchen, sie für unser Unternehmen zu gewinnen. Klar

strukturierte Einarbeitungsprogramme unterstützen den Start ins Berufsleben. Junge Mitarbeiter mit erkennbarem



Prof. Hans Helmut Schetter

Potenzial werden in Förderkreisen stufenweise auf Führungsaufgaben vorbereitet. Hinzu kommt ein breites Seminarangebot zur Vermittlung von geschäftsfeldübergreifendem Fachwissen. Ohne diese Instrumente könnten wir unsere ehrgeizigen Ziele nicht erreichen. Die Qualität unserer Personalentwicklung ist ein Garant unseres Unternehmenserfolgs und trägt auch entscheidend zur Integration unseres Servicegeschäfts bei.

Wie hat sich das Dienstleistungsgeschäft entwickelt?

Dr. Joachim Ott: Sowohl Immobilien- als auch Industriedienstleistungen bieten hervorragende Zukunftsperspektiven. In Deutschland haben wir die Aktivitäten im Immobilienservice in einer Einheit gebündelt. Damit entstand ein schlagkräftiges Dienstleistungsteam, das in der Branche eine Spitzenposition einnimmt. Durch die

Übernahme von Babcock Borsig Service wächst unser Industriegeschäft in eine neue Dimension. Zur Wartung und Instandhaltung von Anlagen der



Dr. Joachim Ott

Prozessindustrie kommt der Lifecycle-Service für Kraftwerke. International agieren wir auf einer noch breiteren Basis: Europa, Mittlerer Osten, Südafrika, Vereinigte Staaten und Australien zählen zu den Schwerpunkten. Die enge Zusammenarbeit von Servicegesellschaften mit anderen Einheiten des Konzerns erschließt systematisch über alle Geschäftsfelder hinweg die vorhandenen Synergiepotenziale.

Wie schlägt sich dies im Ergebnis von Bilfinger Berger nieder?

Dr. Joachim Ott: Unser Servicegeschäft hat erneut sehr gut abgeschnitten. Wir haben unsere ehrgeizige Ergebnisprognose erreicht. Mit stabilen Margen aus lang laufenden Verträgen

verbessert es die Ertragskraft unseres Konzerns und verringert die Abhängigkeit vom eher zyklischen Baugeschäft. Deshalb ist der weitere Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts eines unserer wichtigsten Ziele – durch organisches Wachstum und durch Akquisitionen im In- und Ausland.

Wie ist die wirtschaftliche Lage von Bilfinger Berger insgesamt einzuschätzen?

Dr. Jürgen M. Schneider: Finanzlage und Kapitalstruktur bilden eine solide Grundlage für die



Dr. Jürgen M. Schneider

weitere Entwicklung unseres Unternehmens. Die Liquidität bewegt sich auf hohem Niveau. Im kommenden Geschäftsjahr gehen wir von einem weiteren Zuwachs der Leistung aus. Bei operativem Ergebnis und Konzernergebnis ist ein überproportionaler Anstieg geplant.

Bleibt die Bilfinger Berger Aktie ein lohnendes Investment?

Dr. Jürgen M. Schneider: Angesichts steigender Ertragskraft, solider Kapitalstruktur und Finanzlage, einer konsequent umgesetzten Unternehmens-

strategie und nicht zuletzt einer attraktiven Dividendenrendite sehen wir weiteres Kurspotenzial. Auch in Zukunft wollen wir unsere Anteilseigner angemessen am wachsenden Unternehmenserfolg beteiligen.

Wie wird sich Bilfinger Berger mittelfristig entwickeln?

Herbert Bodner: Unsere Strategie zielt auf eine nachhaltige Steigerung von Ergebnisqualität und Unternehmenswert. Das privatwirtschaftliche Beteiligungsportfolio des Konzerns entwickelt sich dynamisch. Es ist eine Quelle langfristiger sicherer Erträge und stabiler Cashflows. Wir werden unser Portfolio um Projekte erweitern, die unseren hohen Renditezielen genügen. Der weitere Ausbau des Servicegeschäfts in den Sparten Immobilien- und Industriedienstleistungen bleibt unverändert eine wichtige Stoßrichtung unserer Unternehmensentwicklung. Auch im ausländischen Baugeschäft wollen wir weiter wachsen. Wir werden die beiden Standbeine Bau und Dienstleistungen noch enger verknüpfen und verstärkt integrierte Leistungen erbringen – von Beratung und Finanzierung über Planung und Bau bis hin zu Wartung, Instandhaltung und Betrieb.



Prof. Hans Helmut Schetter

geboren am 25. Februar 1949 in Albstadt. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Karlsruhe und beruflicher Tätigkeit in der Bauindustrie trat er 1990 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Prof. Hans Helmut Schetter gehört dem Vorstand seit 1995 an und verantwortet die Ressorts Personal, Technik, Hochbau und europäische Beteiligungen.

Herbert Bodner
Vorsitzender

geboren am 20. Februar 1948 in Graz. Er studierte Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart und verfügt über langjährige Erfahrung in der Bauindustrie. Im Jahr 1991 trat Herbert Bodner in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Seit 1997 ist er Mitglied, seit 1999 Vorsitzender des Vorstands. Er zeichnet unter anderem verantwortlich für Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Recht, Betreiberprojekte und die Ingenieurbauaktivitäten im Inland.

Carlos Möller

geboren am 25. August 1956 in Hamburg. Das Studium des Bauingenieurwesens absolvierte er an der RWTH Aachen, anschließend übernahm er Aufgaben in der Bauindustrie im In- und Ausland. Carlos Möller gehört Bilfinger Berger seit 1999 an, seit 2000 ist er Mitglied des Vorstands. Er trägt die Verantwortung für die Ingenieurbauaktivitäten im Ausland und die außer-europäischen Beteiligungsgesellschaften.

Dr. Jürgen M. Schneider

geboren am 19. Dezember 1946 in Walldürn. Dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent und die Promotion zum Dr. rer. pol. Seine berufliche Laufbahn begann er im Anlagenbau. Dr. Jürgen M. Schneider trat 1983 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Im Vorstand, dem er seit 1990 angehört, ist er unter anderem für Bilanzen, Finanzen, Controlling und Investor Relations verantwortlich.

Dr. Joachim Ott

geboren am 5. Februar 1963 in Wiesbaden. Dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Mainz schloss sich ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen und die Promotion zum Dr. oec. an. Im Jahr 1991 trat Dr. Joachim Ott in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Im Vorstand, dem er seit 2003 angehört, ist er unter anderem für Einkauf, das Dienstleistungsgeschäft und die Umweltechnik verantwortlich.

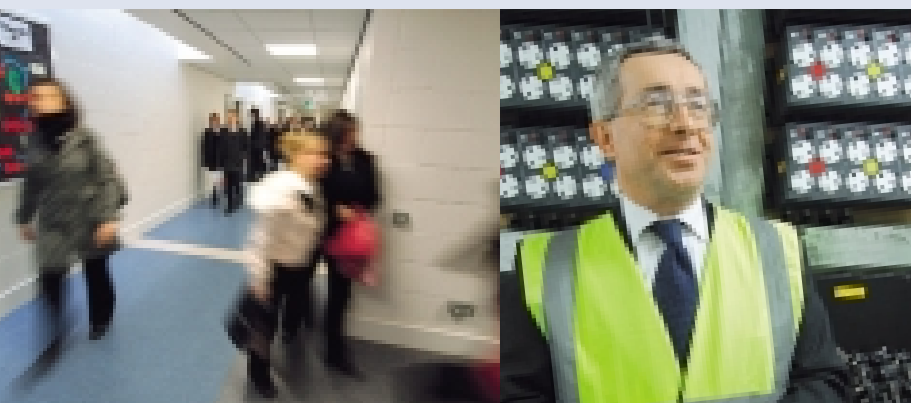
Text
Kirsten Wörnle
Fotos
Rainer Kwiotek

In diesem Theaterraum will keine Inspiration aufkommen: schwarz gestrichene Wände voller Schrammen, ein verbeulter Elektroheizer, ein fleckiger roter Industrieteppich, es ist stickig und heiß. Bei jedem Schritt schwingt der Boden mit – der Raum befindet sich in einem auf Pflöcken aufgesetzten Container.

„Hier zählt der Mensch, seine Entwicklung, seine Leistung, sein Erfolg.“ Das Motto des Samuel Whitbread Community College im englischen Clifton scheint an den abgenutzten Gebäuden geradewegs zu zerschellen. Neben roten Klinkerbauten stehen braune Container, in denen zahlreiche Schul-

*„Hier zählt der Mensch,
seine Entwicklung,
seine Leistung, sein
Erfolg“*

klassen unterrichtet werden. Das Holz ist morsch, die Farbe blättert ab. Eine Übergangslösung, schon seit 15 Jahren.





Ein Modell macht Schule

Bilfinger Berger finanziert, plant,
baut und betreibt in Großbritannien
moderne Bildungseinrichtungen.



Roger Owen sitzt in seinem Büro bei einem Schälchen Kartoffelsalat, es ist Mittagspause, der Rektor arbeitet durch. Für 650 Schüler wurde das College einst gebaut, heute lernen hier 1.470, bald werden es 1.800 sein. Die englische Grafschaft Bedfordshire, in der die Schule liegt, ist beliebt. Ländliches Flair, keine 70 Kilometer von London entfernt, das zieht viele Familien an. Eine demografische Herausforderung, der die örtliche

Schulleiter Roger Owen ist Pädagoge – nicht Gebäudemanager

Schulbehörde kaum noch gewachsen ist. Ohne private Partner könnte sie nur weitere Container aufstellen.

Gemeinsam mit Bilfinger Berger rüsten sich das Samuel Whitbread Community College und die Harlington Upper School für die Zukunft. Wie ein Versprechen glänzt das Stahlskelett eines neuen Schulgebäudes auf dem Campus von Samuel Whitbread in der Sonne. Ein weiterer Neubau ist schon in Betrieb.

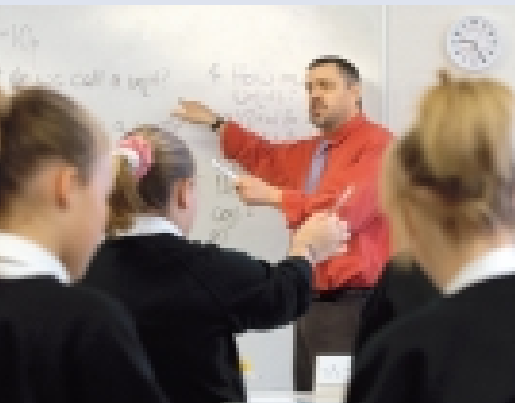
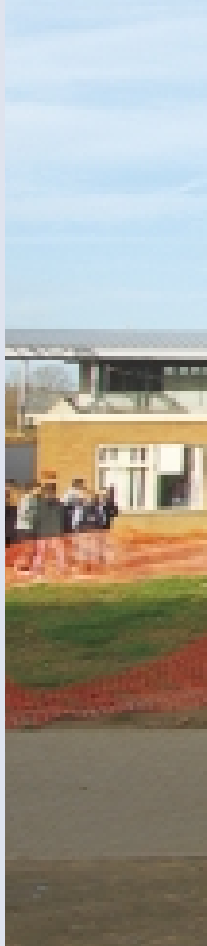
Das Zauberwort heißt BOT – build, operate, transfer. Bilfinger Berger finanziert, baut und saniert die Schulen und kümmert sich 30 Jahre lang um den Betrieb. Im Gegenzug zahlt die Kommune eine feste Miete. So muss sie keine großen Kredite aufnehmen und spart sich die Sorge um den Betrieb der Schulgebäude. Für Schulleiter Roger Owen eine schlüssige Sache. Schließlich ist er Pädagoge und nicht Gebäudemanager. „Früher war ich Mädchen für alles.“ Ob defekte Heizung, Graffiti oder

einen Vertrag und zahlen für ein Gebäude, das jederzeit voll funktionsfähig ist.“

Jetzt sitzt er in einem neuen Schulgebäude, das er selbst mitkonzipiert hat. Durch das

„Unsere Lehrer sind jetzt viel entspannter“

geschwungene Glasdach fällt Sonnenlicht, die Fenster sind groß und die Flure breit. Ein Trakt für Sprachen, einer für Kunst, einer für Naturwissenschaften, alles farblich markiert. 14 Labore mit modernster Ausstattung, eine große Sporthalle, Internetzugänge in jedem Klassenzimmer. Die Jugendlichen sind hochzufrieden. „Architektur beeinflusst dich“, sagt Eve, eine ernst drein-



Zwei der drei Oberschulen in Mid-Bedfordshire haben sich deshalb für eine private Finanzierungslösung entschieden.

fehlendes Mobiliar – der Rektor musste sich darum kümmern. „Ich hatte wenig Geld und kaum Leute“, erinnert sich Owen. Kein Wunder, dass die Farbschmiereien oft an der Wand blieben. Auf neue Möbel wartete Owen schon mal zehn Jahre lang. Ganz anders heute: „Wir haben

blickende Vierzehnjährige mit braunen Locken. „Die alten dunklen Klassenzimmer haben auf die Stimmung gedrückt.“ Kreativität sei nicht geweckt worden. „Es kann einen rebellisch machen“, findet die Schülerin und die anderen grinsen.



„Und unsere Lehrer sind im neuen Gebäude auch viel entspannter“, ergänzt Emma.

„Die Leute wollen eine saubere, moderne, gut ausgestattete Schule.“ Nick Dawson, der in Großbritannien das BOT-Geschäft von Bilfinger führt, erzählt von den Tücken traditioneller Schulpolitik. Man baut billig, spart an der Pflege und legt bei Betriebskosten schließlich drauf. Eine Billiglösung, die letztendlich teuer kommt. Ganz anders die BOT-Projekte. „Wenn man 30 Jahre vorausdenken muss, plant man weit-sichtig.“

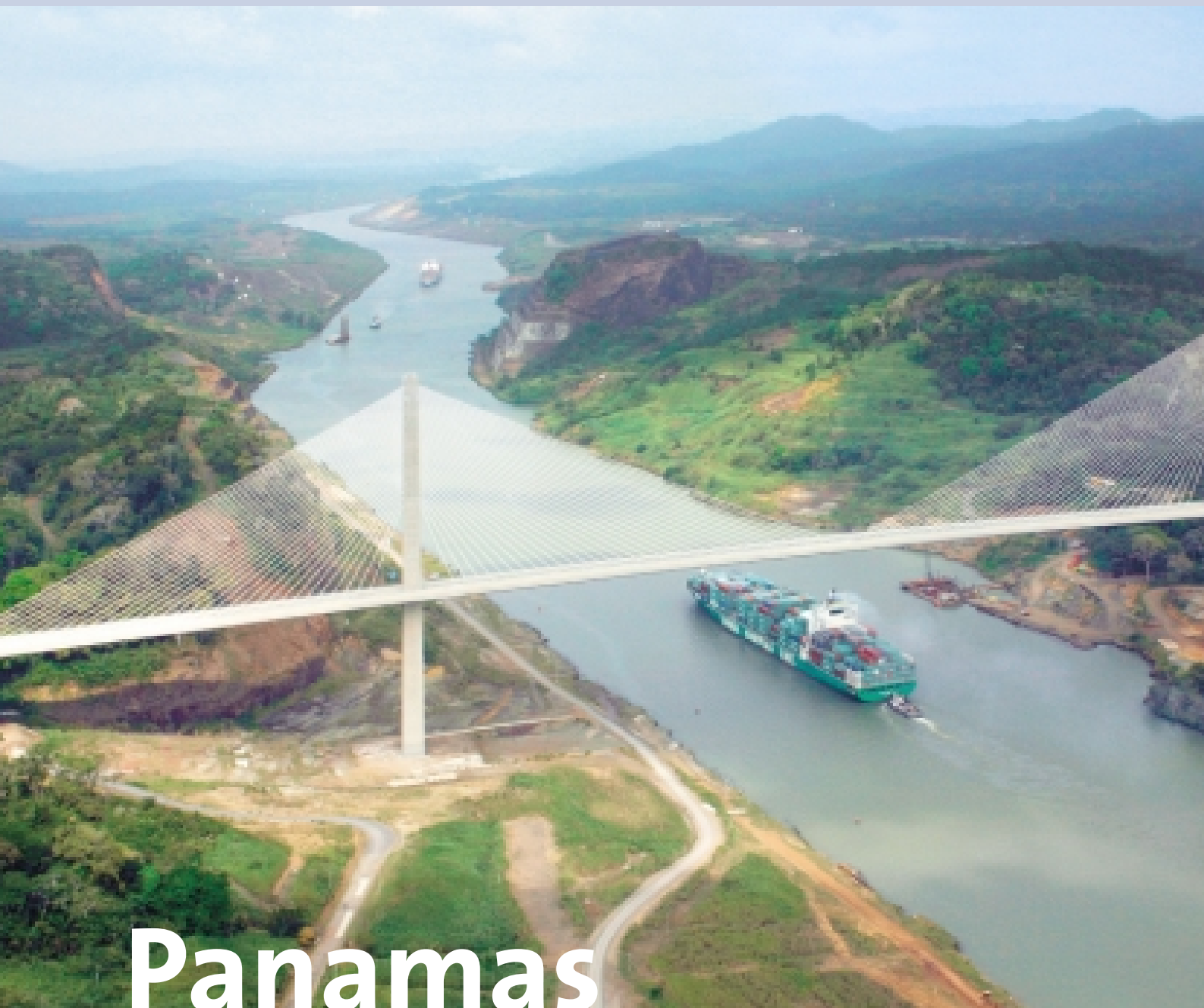
Am Horizont zeichnen sich weitere Perspektiven ab. Mit dem fünf Milliarden Pfund

schweren Förderprogramm ‚Building Schools for the Future‘ will die britische Regierung in den kommenden zehn bis fünf-

Die Schulen sollen ins Zentrum ihrer Kommune rücken

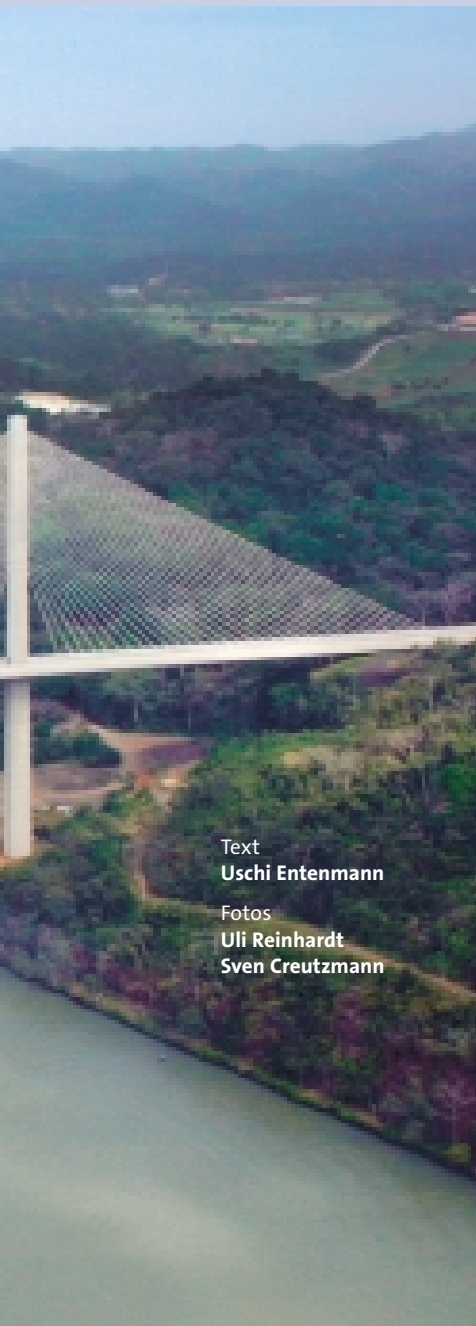
zehn Jahren sämtliche weiterführenden Schulen aufmöbeln lassen. „Künftig werden wir uns nicht mehr um einzelne Schulen bewerben, sondern um Rahmenverträge für ganze Bezirke“, sagt Nick Dawson. Gemeinsam mit den Kreisschulämtern gestalten die privaten Unternehmen dann die Schullandschaft einer ganzen Region, „in einer echten Partnerschaft“, erklärt er.

Und die Schulen des 21. Jahrhunderts, so will es das britische Verständnis, sollen mehr sein als Unterrichtsräume von Montag bis Freitag. „Sie sollen ins Zentrum ihrer Kommune rücken“, erklärt Nick Dawson. An der Upper School in Harlington ist das schon zu besichtigen. Sie hat jetzt einen 400 Quadratmeter großen Theaterraum mit modernster Lichttechnik und hochwertiger Bestuhlung. Ein Spielort, der allen Ansprüchen genügt. Und ein Ort, der Schülern zeigt, dass man sie ernst nimmt.



Panamas Jahrhundertbrücke

Puente Centenario – die längste Schrägseilbrücke Lateinamerikas schafft Entwicklungsperspektiven.



Text
Uschi Entenmann
Fotos
Uli Reinhardt
Sven Creutzmann

Pünktlich um Mitternacht war die Lücke geschlossen – und ein Jahrhundertprojekt vollendet. Die schlanke Puente Centenario, elegant schwebt die Brücke 80 Meter über dem Panamakanal, von 128 weißen Stahlkabeln gehalten, während unter ihr Ozeanriesen dahingleiten.

Wie wichtig die Brücke für Panama ist, daran hat Staatspräsidentin Mireya Moscoso keinen Zweifel gelassen. Sie kam mit Ministern, Honoratioren und einem Tross Journalisten, um den Brückenschluss mit einer letzten Schippe Beton zu besiegeln. „Das ist ein historisches Moment“, freut sich Panamas Bauminister Eduardo Quiroz, stolz darauf, dass es dieses „arme und kleine Land“ geschafft hat, dieses einzigartige Bauwerk zu verwirklichen.

„Der Kanal spaltet unser Land, aber wir brauchen ihn für unsere Entwicklung“

Marco Julio de Obaldía vom Bauministerium erläutert die Bedeutung des Projekts: „Der Kanal spaltet unser Land, aber wir brauchen ihn für unsere Entwicklung.“ Der mehr als 80 Kilo-





meter lange und über 150 Meter breite Kanal zwischen atlantischem und pazifischem Ozean ist die wichtigste Einnahmequelle des Landes. Täglich durchqueren ihn rund 40 Schiffsgiganten und bezahlen für die Acht-Stunden-Passage mit ihren

Die Brücke entstand im geologisch schwierigsten Abschnitt des Kanals

sechs Schleusenstufen bis zu 160.000 Euro – das kommt immer noch billiger als die 15.000 Kilometer längere Fahrt um Kap Hoorn.

Bis 1999 gehörte ‚El Canal‘ den Amerikanern. „Die neuen Einnahmen helfen, unser Land besser zu entwickeln“, sagt Marco Julio de Obaldía. „Uns war klar, dazu brauchen wir eine weitere Brücke.“ Denn die bislang einzige Kanalbrücke, die Puente de las Americas in Panama City, war völlig überlastet. Durch dieses Nadelöhr musste der komplette Verkehr abgewickelt werden.

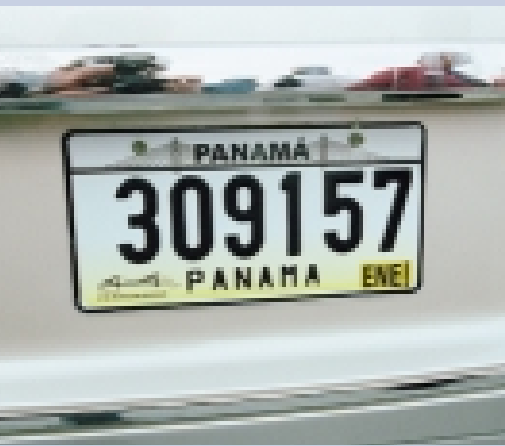
Die Zeit drängte. Der Terminrahmen, den die Regierung Bilfinger Berger vorgab, war denkbar knapp. Noch vor Ablauf der Amtszeit von Präsidentin Moscoso im September 2004 sollte die 1.052 Meter lange Brücke fertig sein. Für Inge-

nieure, Techniker und Arbeiter hieß das: zwei Jahre voller Einsatz, kaum ein freier Tag. Dabei hatten die Spezialisten mit extremen Bedingungen zu kämpfen. Die Brücke entstand im geologisch schwierigsten Abschnitt entlang der Wasserstraße. Schon vor 100 Jahren kämpften hier die Kanalarbeiter mit der Tierra Cucaracha, dem Kakerlakenboden, wie sie den unsicheren Grund nannten.

Um die Gründung des Pylons am Westufer herzustellen, musste ein ganzer Hügel abgetragen werden, 700.000 Kubikmeter Boden waren auszuheben. Die 178 Meter hohen Pylone sind bis zu 35 Meter tief gegründet und ruhen auf Fundamenten aus 4.600 Kubikmeter Beton. Die Brücke entstand im Freivorbau, so genannte Form-travelers kamen zum Einsatz: Vorbauwagen, die sich

„Mit der Brücke beginnt eine neue Zeitrechnung“

wie eine Klammer um das Brückendeck legen. Mit ihrer Hilfe wurde das Bauwerk in Sechsmeter-Schritten betoniert. Jedes dieser Geräte wiegt 420 Tonnen. Zum Vergleich: Ein Jumbojet bringt voll beladen 350 Tonnen auf die Waage. So wuchs der Brückenüberbau von beiden Pylonen aus gleichmäßig in beide Richtungen, ohne den Schiffsverkehr auch nur im Geringsten zu beeinträchtigen.



„Mit der Brücke beginnt eine neue Zeitrechnung“, ist sich Marco Julio de Obaldía sicher. Nicht nur die Stadt wird vom Durchgangsverkehr entlastet, auch neue Siedlungen sollen gebaut werden, auf beiden Seiten des Kanals. Er und seine Kollegen im Bauministerium haben für Panama City einen ambitionierten Verkehrswegeplan entwickelt.

„Die Brücke hält mindestens die nächsten 100 Jahre“

Umgehungsstraßen werden entstehen, das gesamte Stadtbild soll sich grundlegend ändern. „Und im Westen haben wir schöne Strände, die können wir jetzt erschließen.“ Mehr als 100 Millionen Dollar hat Panama in das Jahrhundertbauwerk investiert. Und Marco Julio de Obaldía hat keine Zweifel: „Die Brücke hält mindestens die nächsten 100 Jahre!“



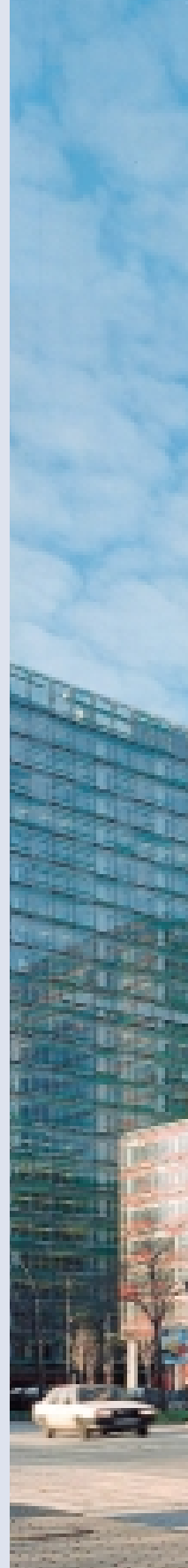
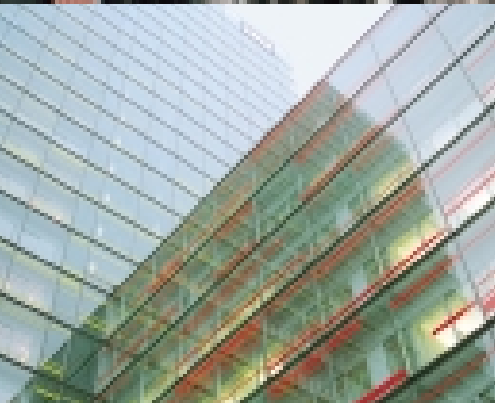
Dieter Becken steht im 22. Stockwerk des neuen Glas-towers und blickt hinunter auf Hamburg. Links die Speicherstadt, dann die Hafencity, weiter rechts Binnen- und Außenalster, der Fernsehturm. All das wirkt wie Spielzeug, vom höchstgelegenen Büro im Berliner Tor Center – dem neuen Orientierungspunkt im Erscheinungsbild der Hansestadt.

Die Dimensionen des Projekts sind selbst für eine Metropole wie Hamburg nicht alltäglich: 90.000 Quadratmeter Bürofläche, 185 Millionen Euro Gesamtvolumen. Privatinvestor Dieter Becken, 55 Jahre alt, in

„Ich stehe hier im schönsten Büro in der schönsten Stadt der Welt“

feinem graublauen Zwirn, schaut in die Ferne und sagt: „Ja, ich hatte auch Respekt angesichts der Herausforderung.“ Dann holt er seinen Blick schnell zurück und sagt lächelnd: „Aber nun stehe ich im schönsten Büro in der schönsten Stadt der Welt.“

Angesichts der schwierigen Situation auf dem deutschen Immobilienmarkt schien ein so riesiges Projekt ein Wagnis. Aber ein kalkulierbares, davon war Dieter Becken überzeugt. Er erkannte das Potenzial des Geländes rund um das ehemalige Hamburger Polizeipräsidium früher als andere. Während viele Hamburger den Stadtteil St. Georg mit Rotlicht- und Kneipenmilieu assoziieren, ist





Text
Friederike Nagel
Fotos
Andreas Lobe

Wegweiser in die Zukunft

Das Berliner Tor Center
setzt ein Zeichen im Hamburger Stadtbild.

Becken überzeugt: „St. Georg als gewachsenes, urbanes Viertel wird in den nächsten zehn Jahren ein beliebter Wohn- und Arbeitsort.“ Große internationale Unternehmen bevorzugen zunehmend zentrale Büros mit guten öffentlichen Verkehrsanbindungen. „Die werden immer wichtiger, weil man mit Autos häufig nicht mehr schnell genug vorankommt.“ Also kaufte Dieter Becken das Grundstück, ließ die Fassade des ehemaligen Hauptquartiers der Polizei aus den frühen sechziger Jahren mit seinen 20 Stockwerken unangetastet, entkernte das Gebäude und baute es im Inneren hochmodern aus. Daneben wuchsen zwei Glastower in den Himmel, die das alte Hochhaus noch überragen und zu den höchsten Gebäuden in der Hansestadt gehören.

Das Projekt schien ein Wagnis – aber ein kalkulierbares

Die Attraktivität des Standorts hat IBM als Erster erkannt. Der IT-Konzern zog 1.400 Mitarbeiter im Berliner Tor Center zusammen. „IBM benötigt ein ganz besonderes Arbeitsumfeld“, erläutert Dieter Becken. Die Etagen sind als Großraumbüros konzipiert, durch helle Möbel unterteilt und von allen Seiten

lichtdurchflutet. Da die Mitarbeiter meist direkt beim Kunden tätig sind, müssen sie nicht regelmäßig ins Büro. Dort haben sie zwar einen Platz – aber keinen eigenen Schreibtisch. Jeder verstaut seine Utensilien in einem kleinen Container. Wer kommt, rollt ihn zum nächsten freien Platz und schließt dort

„Innerhalb einer Stunde können wir ganze Abteilungen verlegen“

sein Notebook an. „Unsere Märkte verändern sich sehr schnell, deshalb sind unsere Organisationsstrukturen hochflexibel“, sagt Andreas Reichel, Chef von IBM in Hamburg. „Im Berliner Tor Center können wir innerhalb einer Stunde ganze Abteilungen verlegen, ohne Hilfe eines einzigen Handwerkers.“

Dieter Becken entwickelt seine Projekte konsequent nach den Anforderungen der Nutzer. Darauf gründet sein Erfolg. „Bilfinger Berger ist der richtige Partner, nicht nur weil es auf der fachlichen und der menschlichen Ebene stimmt“, erklärt er. „Es stimmt auch die Einstellung. Bilfinger Berger begreift, worauf es ankommt, um solch ein Projekt zuverlässig und zu einem angemessenen Preis zu verwirklichen.“

Der neue Hochhauskomplex setzt Zeichen. Bunte Farbstreifen zieren die 90 Meter hohen Fassaden. Im Süden rot, im Norden blau, im Osten grün, im Westen gelb. „Ein neuer Wegweiser in Hamburg“, so Dieter Becken nicht ohne Stolz.





Text
Mathias Rittgerott
Fotos
Sebastian Lasse

Die Profis im Waldstadion

Das Management von Sport- und Veranstaltungsstätten entwickelt sich zu einem zukunftssträchtigen Geschäft.

Seit Monaten arbeiten Patrik Meyer und Joachim Thomas auf den 29. Juni 2005 hin. Dann pfeift der Schiedsrichter auf dem perfekt getrimmten Rasen des Frankfurter Waldstadions das Finale des Confederations Cup an, und 48.000 Fans feiern ein Fußballfest – die Generalprobe für die Weltmeisterschaft 2006.

Nur wenige Tage zuvor, am 1. Juni 2005, haben private Unternehmen den Betrieb des komplett modernisierten Waldstadions übernommen: der Facility Manager HSG und die Sportrechteagentur Sportfive. Sie werden dafür sorgen, dass im Finale

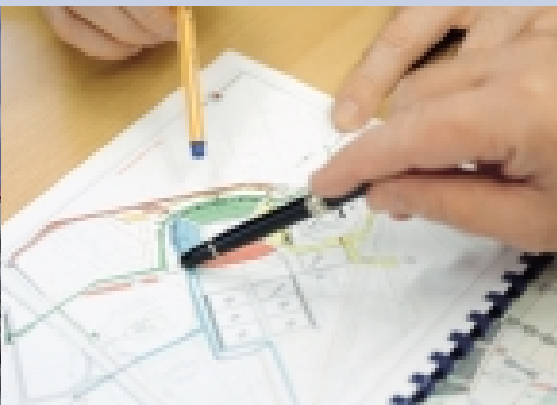


des internationalen Fußballturniers alles wie am Schnürchen läuft. „Für uns heißt die Herausforderung an diesem Tag: So perfekt zu sein, dass

*Das Management von Sportarenen
ist ein anspruchsvolles Geschäft*

unsere Leistung keinem auffällt“, erklärt Patrik Meyer von HSG. „Das Management von Sport- und Veranstaltungsstätten ist ein besonders





anspruchsvolles Geschäft – aber mit Zukunft.“ Das Unternehmen managt erfolgreich eine Reihe von Multifunktionshallen, darunter die Kölnarena. Dort sorgen die Facility Manager dafür, dass an einem Abend die Kölner Haie dem Puck in der Deutschen Eishockey-Liga nachjagen und 24 Stunden später die Fantastischen Vier mehr als 13.000 Konzertbesucher begeistern.

Seitenlinien ziehen, Eckfahnen stecken, Tor-netze spannen? Eine Arena wie das Frankfurter Waldstadion zu unterhalten ist eine weitaus anspruchsvollere Aufgabe. Dort bestreiten nicht nur die Fußballprofis von Eintracht Frankfurt mindestens 17 Spiele pro Jahr. Auch das American Footballteam der Frankfurt Galaxy tritt regelmäßig an, um sich Mannschaften aus der National Football League Europe entgegenzustellen. Im Sommer setzen internationale Stars der Musikszene Glanzlichter.

Damit beim späteren Betrieb alles optimal läuft, mischen Patrik Meyer und Joachim Thomas schon beim Stadionumbau kräftig mit. Sie beschäftigen sich viele Monate im Voraus akribisch mit dem Ablauf kommender Großveranstaltungen. Wie wird sichergestellt, dass es bei einem Stromausfall im Stadion nicht dunkel wird? Welche Anforderungen haben internationale Sportjournalisten an ihren Arbeitsplatz? Wie lassen sich Besucherströme optimal lenken? Beide kennen sich aus in diesem Geschäft. Patrik Meyer lehrt nebenbei Sportstättenmanagement an der Deutschen Sporthochschule in Köln, Joachim Thomas war unter anderem Leiter des Schleswig-Holstein Musik Festivals: „Auf diese Kompetenz

bauen unsere Vertragspartner. Die Stadt Frankfurt als Eigentümerin des Stadions ebenso wie auch das Management von Künstlern und Sportclubs“, unterstreicht Joachim Thomas.

Sein Blick schweift durch das Stadion, dessen Umbau kurz vor dem Abschluss steht. „Faszinierend, die Zeltdachkonstruktion“, schwärmt er. Die Pläne verbergen sich im tonnenschweren Videokubus, der über dem Rasen zu schweben scheint. Ein Knopfdruck und sie verwandeln die Arena in einen riesigen Kuppelbau. Allerdings muss auch hier ein Profi ran. Ohne eine verläss-

Die Vorbereitung auf eine Großveranstaltung beginnt viele Monate im Voraus

liche Wettervorhersage geht nichts. „Bei großer Windstärke darf das Dach nicht geschlossen werden“, erklärt Patrik Meyer. Die Manager des Immobilienservicespezialisten HSG überlassen nichts dem Zufall. Joachim Thomas grinst: „Nur Tore schießen, das müssen die Spieler noch selbst.“

Kohlekraftwerke gehören normalerweise nicht zu den begehrtesten Fotomotiven von Touristen. Doch im Garten des Warschauer Barockschlosses Wilanow schauen die Besucher fasziniert ins Wasser, wo sich zwischen Buchsbaumhecken und in Stein gehauenen Statuen die Schornsteine des nahen Heizkraftwerks Siekierki spiegeln. Obwohl es Winter ist und die Anlage volle Last fährt, entweichen den Kaminen nur kleine weiße Föhnchen. Der Himmel über Warschau ist tiefblau.

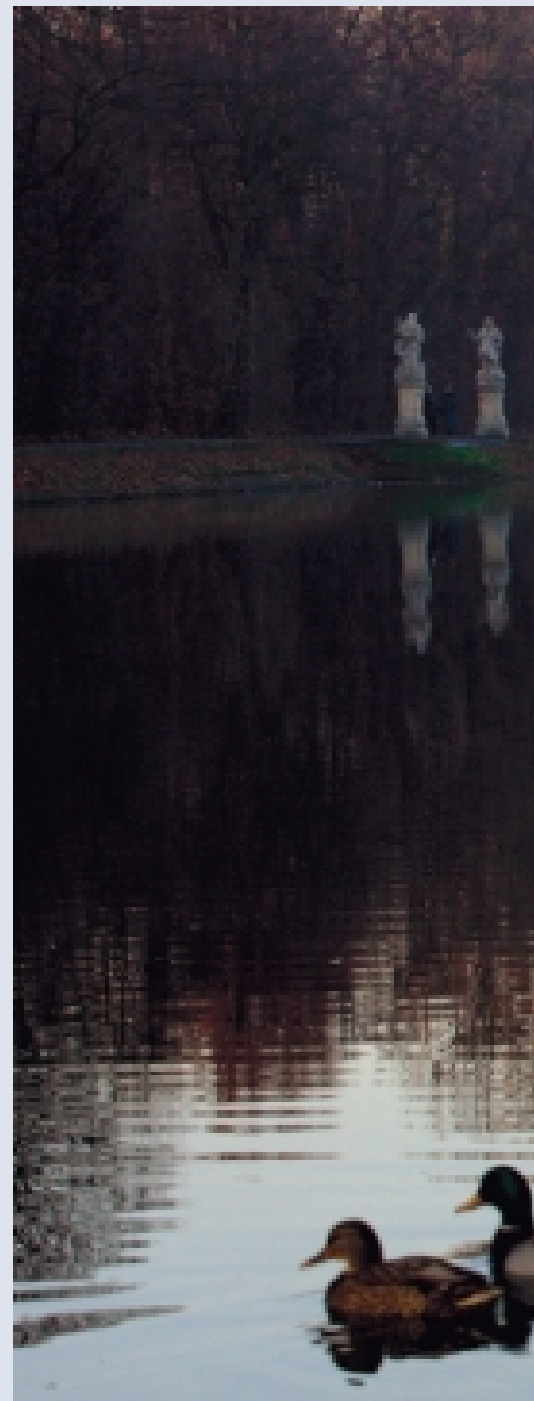
Text
Philipp Maußhardt

Fotos
Sebastian Lasse

Die Übernahme von Elektrocieplownie Warszawskie (EW), dem größten Fernwärmeversorger

*In kurzer Zeit wurde
der Schadstoffausstoß
um mehr als
40 Prozent reduziert*

Polens und einem der führenden Stromerzeuger des Landes, durch die schwedische Vattenfall Group im Jahr 2000 führte





Blauer Himmel über Warschau

Die Zusammenarbeit mit der Vattenfall Group verschafft Rheinhold & Mahla eine hervorragende Ausgangsposition zur Entwicklung des Geschäfts im polnischen Energiesektor.



zu einem enormen Modernisierungsschub. Durch hohe Investitionen in die teilweise veralteten Anlagen wurde nicht nur die Energiegewinnung effizienter, auch die Luftqualität im Groß-

Effizienz und Qualität sind die obersten Prämissen

raum Warschau hat sich erheblich verbessert. In nur wenigen Jahren wurde der Ausstoß von Schadstoffen bei den fünf Heizkraftwerken der EW um mehr als 40 Prozent reduziert.

Rheinhold & Mahla ist seit 2003 Teil dieser Offensive. Für den Industriedienstleister war es Glücksfall und Herausforde-

rung in einem, als sich Vattenfall entschloss, die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten bei EW zunächst auszugliedern und im zweiten Schritt einem Servicepartner zu übertragen. „Unser Fünfjahresvertrag mit EW zählt wohl zu den umfangreichsten Vereinbarungen in der Branche“, betont Leszek Jankowski, Geschäftsführer von Rheinhold & Mahla in Warschau. „Wir hatten für jedes Heizkraftwerk eine detaillierte Leistungsbeschreibung zu erarbeiten. Angesichts der komplizierten Anlagentechnik keine leichte Aufgabe.“

Jacek Drezewski, Vorstandsvorsitzender von EW, hat in nur wenigen Jahren aus dem ehemals staatlichen Unternehmen einen Energieversorger gemacht, der die Marktgesetze nicht scheuen muss. „Wir sind stolz darauf, dass wir den Restrukturierungsprozess in einer Atmosphäre des sozialen Friedens und der Partnerschaft mit den Gewerkschaften vollzogen haben“, sagt Jacek Drezewski. „Mit Rheinhold & Mahla haben wir einen starken Partner gefunden, der uns dabei unterstützt, unsere Unternehmensziele zu erreichen.“

Effizienz und Qualität sind die obersten Prämissen. Das hat der von Rheinhold & Mahla übernommene Mitarbeiterstamm schnell gelernt. Wer heute eines der fünf Warschauer Heizkraftwerke betritt, begegnet überall dem Personal in seinen grünen Overalls: Hier schließen zwei Schweißer gerade einen Riss in einer Überdruckleitung, dort wird ein Heizkessel entschlackt, und in der Schaltzentrale überwachen Techniker auf Monitoren den Ablauf der Betriebsvorgänge. In den Werkstätten werden defekte Pumpen repa-

„Wir bieten Full Service bei der Instandhaltung“

riert oder Turbinenteile instandgesetzt. „Wir bieten Full Service bei der Instandhaltung“, hebt Leszek Jankowski hervor.



Rheinhold & Mahla sieht die Zusammenarbeit mit Vattenfall in Warschau als Referenz für ähnliche Projekte auf dem liberalisierten europäischen Energiemarkt und will den Kundenkreis kontinuierlich ausbauen. Vor allem Osteuropa steht am Anfang einer großen Umgestal-

Warschau hilft, besonders qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Eine von ihnen: Eva Chmiel. Die junge Elektroingenieurin ist stolz, den grünen Overall zu tragen. Als sie vom Büro hinüber zur Schaltzentrale der Anlage läuft, hebt sich ihr grüner Overall leuchtend vom klaren Winterhimmel ab. Grün steht auch in Polen für Hoffnung, Blau für Zukunft.

Vor allem Osteuropa steht am Anfang einer großen Umgestaltung

tung. Und darauf bereitet sich das Unternehmen systematisch vor. Die enge Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule



Die Bilfinger Berger Aktie

- **Weiterhin erfreuliche Kursentwicklung**
- **Wiederum attraktive Dividende**
- **Intensiver Kontakt zur Financial Community**

Aktienmärkte verhalten

Die Aktienbörsen haben sich 2004 nach einem starken Vorjahr eher verhalten entwickelt. Terrorängste, der Anstieg der Rohölpreise sowie eine anziehende Inflation in den Vereinigten Staaten sorgten für zunehmende Zurückhaltung der Anleger. Der amerikanische Dow-Jones-Index gewann im Vergleich zum Vorjahr 3 Prozent, der europäische Euro Stoxx 50 legte um 7 Prozent zu.

Der deutsche Aktienmarkt konnte die positive Entwicklung des Vorjahres ebenfalls nicht fortsetzen. Die Kapitalmärkte erhielten nicht die erhofften Impulse; das Wirtschaftswachstum blieb weiter auf niedrigem Niveau. Der DAX bewegte sich 2004 zunächst seitwärts, gewann im Herbst jedoch an Dynamik und lag am Jahresende mit 4.256 Punkten um 7 Prozent über dem Vergleichswert. Der MDAX verzeichnete im Jahresverlauf eine kon-

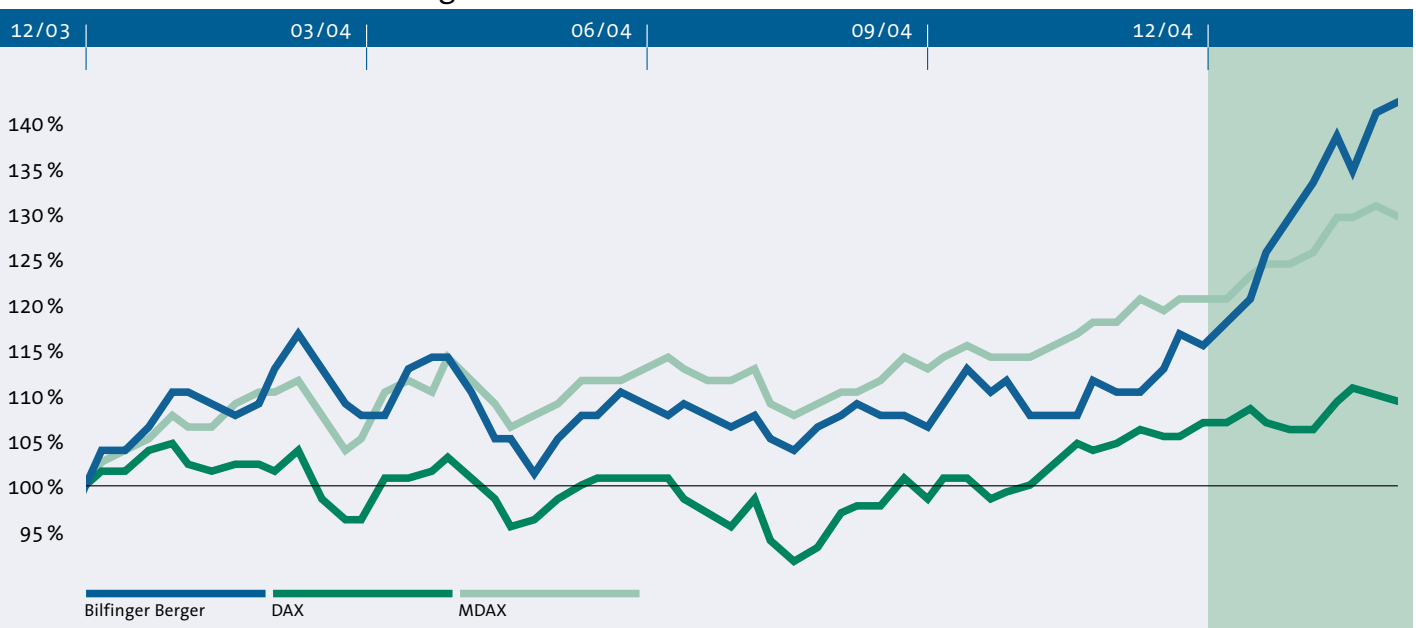
tinuierliche Aufwärtsbewegung, die in ein Allzeithoch mündete. Er konnte sich mit 5.376 Punkten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 Prozent verbessern und übertraf damit erneut die Performance des DAX.

Erfreuliche Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie

Der Kurs der Bilfinger Berger Aktie bewegte sich im Jahr 2004 entsprechend dem allgemeinen Trend lange Zeit auf dem 2003 erreichten Niveau. Die Mitteilung über die Bildung der Risikovorsorge für das Projekt Maumee River Crossing führte nur kurzzeitig zu Abschlügen, die zu einem Jahrestiefstkurs von 25,50 € führten. Zum Ende des Jahres war ein erfreulicher Kursanstieg zu verzeichnen. Bei einem Schlusskurs von 30,25 € belief sich der Wertzuwachs gegenüber dem Vorjahr auf 17 Prozent. In den ersten Wochen des Jahres 2005 setzte sich die dynamische Entwicklung fort. Das Papier notierte Anfang März bei über 36,00 €, ein klares Zeichen für die Attraktivität unserer Aktie für Investoren im In- und Ausland.

Eine solide Kapitalstruktur und Finanzlage, die konsequent umgesetzte Unternehmensstrategie, gute Ertragsperspektiven sowie eine attraktive Dividendenrendite verleihen unserer Aktie weiteres Kurspotenzial. Der im Jahr 2003 im Zuge der

Relative Aktienkursentwicklung



Kennzahlen zur Aktie

in € je Aktie	2000	2001	2002	2003	2004
Ergebnis	1,20	1,44	3,16	3,44	1,39
Ergebnis vor Sondereinflüssen	1,20	1,44	1,66	1,37	1,39
Dividende	0,41	0,55	0,55	0,65	1,00
Dividenden-Bonus	-	-	0,45	0,65	-
Höchstkurs	19,00	26,50	27,20	27,40	32,40
Tiefstkurs	12,00	12,70	14,20	16,30	25,50
Jahresschlusskurs	12,99	25,00	14,60	27,00	30,25
Buchwert ¹	24,80	30,50	27,80	30,30	30,20
Marktwert / Buchwert ¹	0,52	0,82	0,53	0,89	1,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	471	908	531	991	1.112

¹ Bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter

Angaben zur Aktie

ISIN	DE0005909006
WKN	590 900
Börsenkürzel	GBF
Börse	XETRA / Frankfurt, Stuttgart
Segment Deutsche Börse	Prime Standard, MDAX, CDAX-Construction

Transformierung zur Multi Service Group eingeleitete Neubewertungsprozess des Kapitalmarkts ist noch nicht abgeschlossen.

Die Bilfinger Berger Aktie notiert unter den 50 Werten des Auswahlindex MDAX, ihr Gewicht beträgt aktuell 1,6 Prozent. Bilfinger Berger ist im Prime Standard der Deutschen Börse gelistet. Im Berichtsjahr wurden pro Tag durchschnittlich 83.000 Aktien gehandelt, in den ersten beiden Monaten 2005 im Schnitt 139.000 Stück.

Dividende von 1,00 € je Aktie vorgeschlagen

Wir wollen unsere Anteilseigner durch eine attraktive Dividende angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 19. Mai 2005 vor, eine Dividende in Höhe von 1,00 (Vorjahr: 0,65) € je Aktie zu zahlen. Im vergangenen Jahr hatten wir zusätzlich zur Dividende einen einmaligen Bonus

in Höhe von 0,65 € aus dem Verkaufserlös unseres Anteils an der Buderus AG ausgeschüttet. Bezogen auf den Jahresschlusskurs von 30,25 € ergibt sich für 2004 eine Dividendenrendite von 3,3 (Vorjahr ohne Bonus: 2,4) Prozent. Die Ausschüttungssumme beträgt 36,7 (Vorjahr ohne Bonus: 23,9) Mio. €.

Stabile Aktionärsstruktur

Größter Einzelaktionär von Bilfinger Berger ist nach wie vor die Allianz AG, die über die Dresdner Bank einen Anteil von 25 Prozent besitzt. Der Free Float beträgt 75 Prozent und befindet sich mehrheitlich in den Händen institutioneller Anleger im In- und Ausland. Eine detaillierte Aktionärserhebung führen wir turnusgemäß im Jahr 2005 durch.

Investor Relations forciert

Im Geschäftsjahr 2004 haben wir unsere intensive Investor Relations Arbeit weiter forciert. Sie gründet auf einer kontinuierlichen und transparenten Kommunikation mit Investoren, Analysten, Journalisten und Privatanlegern. Bilfinger Berger hat sich im vergangenen Jahr im Rahmen von Roadshows institutionellen Investoren und Analysten in New York, Boston, London, Edinburgh, Genf, Zürich, Paris, Kopenhagen, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Hamburg präsentiert. Daneben haben wir an drei internationalen Investorenkonferenzen teilgenommen. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche und Conference Calls, in denen in- und ausländische Investoren und Analysten sowie die Presse über aktuelle Ereignisse und die weitere Unternehmensentwicklung informiert wurden.

Ein wichtiges Medium für den Kontakt zur Financial Community ist das Internet. Wir haben unsere Website kontinuierlich ausgebaut. Unter www.bilfingerberger.de stehen zahlreiche aktuelle Berichte, Reden und Präsentationen zum Download zur Verfügung. Aktionäre haben die Möglichkeit, sich in unsere Mailinglisten einzutragen, um regelmäßig Informationen über Bilfinger Berger zu erhalten.

Unverändert ist eine gute Coverage durch Finanzanalysten zu verzeichnen. 15 Institute veröffentlichen regelmäßig Studien über Bilfinger Berger.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig unterrichtet und die Geschäftsführung des Vorstands der Gesellschaft auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung überwacht. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Im Geschäftsjahr 2004 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, drei Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrats und vier Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden. Dabei wurden neben den laufenden Geschäften und den Großprojekten vor allem die Unternehmensstrategie mit ihren Wachstumszielen sowie die Position von Bilfinger Berger im Vergleich zu seinen Wettbewerbern mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich mit den Akquisitionen WPRD, Skilled Power Services, ThyssenKrupp DiPro, Georg Fischer Immobilien Services und Airvac intensiv beschäftigt. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen lag in der Ergebnisentwicklung mit einerseits erfreulichen Resultaten, andererseits der Sonderbelastung aus dem Unfall auf der Baustelle Maumee River Crossing. Ausführlich behandelt wurden auch die fortgesetzten strukturellen Anpassungen an die Marktveränderungen, die Unternehmensplanung, das Kapitalrenditecontrolling und der Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den erwarteten Zahlen.

Neben der Vorbereitung der Sitzungen des Plenums hat sich das Präsidium des Aufsichtsrats vor allem mit Großprojekten, dem privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft und der Vergütung des Vorstands befasst. Anstelle früherer Aktienoptionsprogramme wurde als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex ein Long-Term Incentive Plan für den Vorstand eingeführt, der im Kapitel Corporate Governance dargestellt ist.

Der Prüfungsausschuss hat sich über die Befassung mit Jahres- und Zwischenabschlüssen hinaus über den Stand des Project Controlling und die Tätigkeit des für das interne Berichtswesen zuständigen Group Controlling eingehend unterrichtet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Präsidiums in Einzelgesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung erörtert.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat erneut ausführlich befasst und dabei unter anderem die Effizienz seiner Tätigkeit evaluiert. In der gemeinsam mit dem Vorstand am 3. Dezember 2004 abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG wird festgestellt, dass die Bilfinger Berger AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 voll entspricht. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Neben dem Präsidium und dem Prüfungsausschuss besteht gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung ein Ausschuss des Aufsichtsrats zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bezeichneten Aufgaben. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft zu entnehmen.

Zur Einhaltung der vom Aufsichtsrat gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeführten Altersgrenze hat Herr Gert Becker sein Mandat zum Ende der Hauptversammlung am 26. Mai 2004 niedergelegt. An seiner Stelle hat die Hauptversammlung Herrn Dr. Hermut Kormann in den Aufsichtsrat gewählt.

In der Sitzung am 26. Mai 2004 hat der Aufsichtsrat Herrn Udo Stark zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Becker wurde wegen seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats der Bilfinger Berger AG ernannt. Herr Becker, der dem Gremium seit 1983 angehörte und seit sechs Jahren an der Spitze des Aufsichtsrats stand, hat die Entwicklung des Unternehmens mit hohem Engagement gefördert. Dafür gilt ihm ein besonderer Dank.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2004 sind von den durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat



beauftragten Abschlussprüfern, der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Abschlüsse sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer erörtert. Der Empfehlung des Ausschusses folgend hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. März 2005 gebilligt. An dieser Sitzung haben auch zwei der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erläutert. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

In seiner Sitzung am 14. April 2004 hat der Aufsichtsrat Herrn Prof. Hans Helmut Schetter mit sofortiger Wirkung zum Arbeitsdirektor bestellt. Diese Funktion nahm bis dahin Herr Herbert Bodner wahr. Herr Dr. Joachim Ott, bislang stellvertretendes Vorstandsmitglied, wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2005 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Herr Dr. Klaus-Dieter Ehlers schied nach 20-jähriger Zugehörigkeit zum Unternehmen, davon neun Jahre als Mitglied des Vorstands, zum Jahresende 2004 altershalber aus dem Gremium aus.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Mannheim, den 23. März 2005

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. Stark', written in a cursive style.

Udo Stark
Aufsichtsratsvorsitzender

Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft: Weiterer Aufschwung

Die Weltwirtschaft verzeichnete im vergangenen Jahr einen kräftigen Aufschwung, der erst zum Jahresende leicht an Fahrt verlor. Grund war vor allem der Anstieg des Rohölpreises auf historische Höchststände. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft 2004 um 5 Prozent. In den für Bilfinger Berger relevanten Regionen war eine uneinheitliche Entwicklung zu verzeichnen.

Europa: Weitere konjunkturelle Erholung

In Europa hielt die leichte konjunkturelle Erholung an, das Wirtschaftswachstum erreichte im vergangenen Jahr 2,4 Prozent. Starke Impulse aus dem Export standen einer eher zurückhaltenden Binnennachfrage gegenüber. In den einzelnen Ländern waren Triebkräfte und Stärke der Expansion unterschiedlich ausgeprägt.

Deutschland lag mit einem Wachstum von 1,6 Prozent im europäischen Vergleich auf einem der hinteren Plätze. Konjunkturdämpfend wirkten sowohl der stagnierende private Verbrauch als auch die Zurückhaltung bei den Investitionen. Dagegen nahmen die Exporte trotz des starken Euro kräftig zu.

Das Bruttoinlandsprodukt in Frankreich stieg um 2,4 Prozent, in Österreich um 1,9 Prozent. Polen und Ungarn weisen mit 5,8 und 3,9 Prozent überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten auf.

Vereinigte Staaten: Abnehmende Dynamik

Das Bruttoinlandsprodukt der Vereinigten Staaten nahm im vergangenen Jahr um 4,4 Prozent zu, die konjunkturelle Dynamik schwächte sich jedoch im Jahresverlauf leicht ab. Gründe waren auslaufende finanzpolitische Impulse sowie eine wachsende Kaufzurückhaltung der Konsumenten auf Grund des gestiegenen Ölpreises. Dagegen legten die Investitionen in Ausrüstung und Software sowie im Wohnungsbau spürbar zu.

Australien: Anhaltender Aufschwung

Die australische Wirtschaft verzeichnete 2004 ein robustes Wachstum von 3,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag mit 5,5 Prozent auf einem historischen Tiefstand, Inflationsrate und Zinsniveau waren weiterhin niedrig. Maßgeblich für das anhaltende Wirtschaftswachstum, das deutlich über dem Schnitt der OECD-Staaten liegt, war insbesondere eine kräftige Binnennachfrage. Die größten Wirtschaftssektoren Australiens sind Dienstleistungen, industrielle Produktion und die Bauwirtschaft.

Bruttoinlandsprodukt – Wachstum nach Regionen

in %	2003	2004
Deutschland	-0,1	1,6
Europa	0,8	2,4
Vereinigte Staaten	3,1	4,4
Australien	2,7	3,7
Weltwirtschaft	3,5	5,0

Branchenentwicklung

Bauwirtschaft

Bilfinger Berger findet im Baugeschäft unterschiedliche Marktbedingungen vor. Die Nachfrage in Deutschland ist seit Mitte der neunziger Jahre in großen Schritten rückläufig. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe lagen im vergangenen Jahr noch einmal um 5,7 Prozent unter dem Vorjahreswert und erreichten mit 44 Mrd. € einen historischen Tiefstand nach der Wiedervereinigung. Damit fehlt im zehnten Jahr hintereinander die

Basis für einen Anstieg der Produktion im laufenden Jahr. Die Umsätze gingen um 5,2 Prozent auf 79 Mrd. € zurück. Im Jahresdurchschnitt waren 767.000 Mitarbeiter im Bauhauptgewerbe beschäftigt, 47.000 weniger als 2003. Gründe für die anhaltende Baurezession in Deutschland waren das Abbrechen der Sonderkonjunktur im Wohnungsbau, die Finanzschwäche von Bund, Ländern und Gemeinden, die Verzögerungen von privatwirtschaftlichen Straßenbauprojekten durch die verspätete Einführung der LKW-Maut, stark rückläufige Investitionen der Wirtschaft und anhaltende Überkapazitäten bei Büroimmobilien. Für das Jahr 2005 rechnet der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie mit einem nochmaligen Rückgang der Umsätze auf 76 Mrd. €. Mit einer Verbesserung der Lage ist nach Einschätzung des Verbands frühestens 2006 zu rechnen.

In Europa hat sich die Baukonjunktur uneinheitlich entwickelt. In Österreich stieg die Nachfrage im letzten Jahr und soll künftig weiter zulegen. In Polen hat die seit Jahren rückläufige Branchenkonjunktur durch den Beitritt des Landes zur Europäischen Union spürbare Impulse erhalten. Im Jahr 2004 war ein Anstieg zu verzeichnen, in Zukunft ist mit einer weiteren Belebung zu rechnen. Auch Ungarn hat erfreuliche Zuwächse im Baugewerbe aufzuweisen. Dort stehen bedeutende Infrastrukturprojekte an, deren Umsetzung für weitere Dynamik sorgen wird. Auch in Frankreich stieg die Bauproduktion, es ist weiterhin von einer stabilen Nachfrage auszugehen. In Großbritannien hält der Trend zum Einsatz privatwirtschaftlicher Lösungen bei Projekten der öffentlichen Hand unverändert an.

In den Vereinigten Staaten nahm die Produktion um 9 Prozent zu. Größter Wachstumstreiber war der private Wohnungsbau. Im Jahr 2005 werden die Steigerungsraten voraussichtlich etwas geringer ausfallen. Die australische Bauwirtschaft hat im vergangenen Jahr ein deutliches Plus von 6,7 Prozent erzielt. Das Volumen der Investitionen in Verkehrsinfrastruktur und Wirtschaftsbau bleibt unverändert hoch, was zu einer optimistischen Einschätzung der künftigen Entwicklung des Markts führt.

Dienstleistungen

Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung in Westeuropa schlägt sich auch auf die Nachfrage im Industrieservice nieder. Die fortschreitende Globalisierung erhöht den Kostendruck auf die produzierende Industrie, so dass die Nachfrage nach Wartungsleistungen insgesamt stagniert. Um die Produktionskosten nachhaltig zu senken, wird das komplette Instandhaltungsmanagement zunehmend an Spezialisten vergeben. Die Osterweiterung der Europäischen Union bringt eine Verlagerung der Produktion in die Beitrittsstaaten mit sich, was mit einem spürbaren Modernisierungsschub verbunden ist. Daher stoßen auch in Polen, Tschechien oder Ungarn Outsourcing-Konzepte auf wachsendes Interesse.

Im vergangenen Jahr ist der Markt für fremdvergebene Facility Managementleistungen in Deutschland weiter gewachsen. Dabei hält insbesondere die Entwicklung zur Komplettvergabe integrierter Services an. In den kommenden Jahren wird auf dem deutschen Markt für Gebäudedienstleistungen mit Steigerungsraten von durchschnittlich 8 Prozent gerechnet. Starke Impulse werden, neben der regen Binnennachfrage in Deutschland, vor allem von der EU-Erweiterung erwartet. Die zunehmende Internationalisierung sowie die Nachfrage nach umfassender Beratungskompetenz werden einen weiteren Konzentrationsprozess unter den Anbietern mit sich bringen.

Entwicklung des Unternehmens

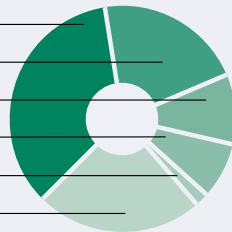
- **Leistung und Auftragseingang erreichen neue Höchstwerte**
- **Konzernergebnis auf Vorjahresniveau trotz hoher Sonderbelastung**
- **Deutlicher Ergebnisanstieg für 2005 geplant**

Leistung, Auftragseingang, Auftragsbestand

in Mio. €	2003	2004	Δ in %
Leistung	5.586	6.111	+9
Auftragseingang	5.605	6.139	+10
Auftragsbestand	6.277	6.339	+1

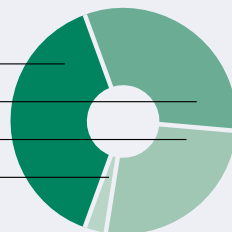
Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003	2004	%
Deutschland	2.458	2.160	35
übriges Europa	1.146	1.272	21
Amerika	493	624	10
Afrika	613	467	8
Asien	270	92	2
Australien	606	1.496	24
Gesamt	5.586	6.111	100



Leistung nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	2003	2004	%
Ingenieurbau	2.189	2.447	39
Hoch- und Industriebau	1.920	1.989	32
Dienstleistungen	1.363	1.600	26
Betreiberprojekte	107	183	3
Konsolidierung, Sonstiges	7	-108	
Gesamt	5.586	6.111	100



Bilfinger Berger blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurück. Leistung und Auftragseingang sind deutlich gestiegen, der hohe Auftragsbestand war stabil und die Ergebnisentwicklung des Konzerns überwiegend positiv.

Zuwachs bei Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand

Die Leistung erreichte mit einem Anstieg um 9 Prozent auf 6.111 Mio. € einen neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte. Dies ist unter anderem auf die Einbeziehung der Ende 2003 erworbenen australischen Beteiligung Abigroup zurückzuführen. Der Anteil der Leistung, die wir im Jahr 2004 auf internationalen Märkten erbracht haben, hat sich auf 65 (Vorjahr: 56) Prozent erhöht, der Anteil des inländischen Baugeschäfts an der Konzernleistung ist weiter auf 21 (Vorjahr: 27) Prozent zurückgegangen. Die verbleibenden 14 (Vorjahr: 17) Prozent entfallen im Wesentlichen auf Dienstleistungsaktivitäten in Deutschland. Auch der Auftragseingang markierte einen neuen Höchststand, er nahm gegenüber 2003 um 10 Prozent auf 6.139 Mio. € zu. Dazu haben alle Geschäftsfelder beigetragen. Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 6.339 Mio. € und lag damit auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Konzernergebnis auf Vorjahresniveau trotz Sonderbelastung in den Vereinigten Staaten

Die Ergebnisentwicklung des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend positiv. Allerdings führten unfallbedingte Probleme auf der Brückenbaustelle Maumee River Crossing im amerikanischen Bundesstaat Ohio zu Ergebnisbelastungen von 50 Mio. €. Infolge eines deutlichen Anstiegs der Erträge im Dienstleistungsgeschäft und guter Ergebnisbeiträge aus anderen Projekten im Ingenieurbau hat Bilfinger Berger trotz dieser Belastungen ein EBITA (operatives Ergebnis) von

Operatives Ergebnis / EBITA

in Mio. €	2003	2004
Ingenieurbau	45	22
Hoch- und Industriebau	6	9
Dienstleistungen	47	62
Betreiberprojekte	3	3
Konsolidierung, Sonstiges	0	-15
Konzern	101	81

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2003	2004
Gesamtleistung	4.592,1	5.464,7
Materialaufwand / Personalaufwand	-4.139,3	-4.979,3
Abschreibungen	-74,7	-84,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-276,9	-320,4
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)	101,2	81,0
Erträge aus Sondereinflüssen	237,9	0,0
Aufwendungen aus Sondereinflüssen	-160,0	0,0
EBITA nach Sondereinflüssen	179,1	81,0
Abschreibungen auf Goodwill und auf Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisition davon aus Sondereinflüssen: 0,0 (Vorjahr: 30,0)	-42,4	-0,3
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	136,7	80,7
Beteiligungsergebnis	12,9	0,0
Zinsergebnis	-15,7	10,3
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	133,9	91,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Sondereinflüssen: 0,0 (Vorjahr: 27,7)	-4,0	-34,3
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-4,0	-5,5
Konzernergebnis	125,9	51,2
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend 36.575	36.734
Ergebnis je Aktie	in € 3,44	1,39
Um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisse		
EBIT	88,8	80,7
EBT	85,9	91,0
Konzernergebnis	50,2	51,2
Ergebnis je Aktie	1,37	1,39

81 (Vorjahr: 101) Mio. € erzielt. Das Konzernergebnis lag mit 51 (Vorjahr: 50) Mio. € leicht über dem um Sondereinflüsse bereinigten Vorjahreswert.

Die Ende 2003 neu erworbenen Gesellschaften im Bau- und Servicegeschäft sind erstmals in der Konzern-GuV enthalten. Dies führt zu einem entsprechenden Anstieg der Ertrags- und Aufwandspositionen.

Die GuV-Gesamtleistung erhöhte sich auf 5.465 (Vorjahr: 4.592) Mio. €. Hierin sind unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaft erbrachten Leistungen nicht enthalten. Die GuV-Gesamtleistung weicht insoweit von der im Lagebericht ausgewiesenen Konzernleistung ab. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Anteil der Aufwendungen für Material und Subunternehmerleistungen sowie für eigenes Personal erhöhte sich auf 91,1 (Vorjahr: 90,1) Prozent, auch bedingt durch die erwähnten Mehrkosten der Baustelle Maumee River Crossing. Die Personalaufwandsquote beträgt 27,7 (Vorjahr: 28,7) Prozent.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen konsolidierungsbedingt um 9 Mio. € auf 84 (Vorjahr: 75) Mio. € zu. Ihr Anteil an der Gesamtleistung verringerte sich leicht auf 1,5 (Vorjahr: 1,6) Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren in Relation zum gestiegenen Geschäftsvolumen fast konstant. Saldiert ergibt sich eine Quote von 5,9 (Vorjahr: 6,0) Prozent.

Das EBITA des Konzerns beläuft sich im Geschäftsjahr 2004 auf 81 (Vorjahr: 101) Mio. €.

Im Geschäftsfeld Ingenieurbau war das EBITA durch das Maumee River Crossing Projekt erheblich belastet. Für sämtliche erkennbaren Risiken bis zur Fertigstellung wurde bilanzielle Vorsorge in Höhe von 50 Mio. € getroffen. Auf Grund guter Ergebnisbeiträge anderer Großprojekte erreicht das EBITA mit 22 Mio. € dennoch fast die Hälfte des Vorjahreswerts von 45 Mio. €.

Das EBITA im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau konnte trotz unerwarteter Nachlaufkosten aus der Schließung des Hochbaugeschäfts in Großbritannien auf 9 (Vorjahr: 6) Mio. € gesteigert werden.

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen hat sich die erfreuliche Ergebnisentwicklung weiter fortgesetzt. Das EBITA erhöhte sich auf 62 (Vorjahr: 47) Mio. €.

Das EBITA des Geschäftsfelds Betreiberprojekte war trotz erheblicher Vorlaufkosten zur Entwicklung neuer Engagements mit 3 (Vorjahr: 3) Mio. € positiv. Da sich die überwiegende Zahl der Projekte derzeit im Bau befindet, stellt das EBITA gegenwärtig keine geeignete Kenngröße zur Beurteilung des

Geschäftserfolgs dar. Die Wertentwicklung unseres BOT-Portfolios erläutern wir detailliert in der Darstellung des Geschäftsfelds Betreiberprojekte.

Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete EBITA (Konsolidierung / Sonstiges) war im Berichtsjahr mit -15 (Vorjahr: 0) Mio. € negativ. Neben Konsolidierungseffekten sind hier vor allem nicht verursachungsgerecht umlegbare Kosten der Konzernzentrale enthalten. Die Vorjahreszahl enthielt einen einmaligen Gewinn aus der Übertragung von Grundstücken in unser Contractual Trust Arrangement (CTA) in Höhe von 10 Mio. €. Diese sind Teil des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen.

In Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 / IAS 36 wurden im Berichtsjahr keine planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill mehr vorgenommen. Der stattdessen durchgeführte Werthaltigkeitstest ergab keinen Abwertungsbedarf. Die Vorjahreszahl von 42 Mio. € enthielt neben 12 Mio. € planmäßigen Abschreibungen auch eine Sonderabwertung von 30 Mio. €.

Das laufende Beteiligungsergebnis, das im Vorjahr noch 13 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen hatte, entfällt nach dem Verkauf unseres Buderus-Anteils vollständig.

Das Zinsergebnis ist im Gegensatz zum Vorjahr mit 10 (Vorjahr: -16) Mio. € positiv. Die Verbesserung resultiert sowohl aus höheren Anlageerträgen als auch aus deutlich rückläufigen Zinsaufwendungen durch Rückführung von Bankkrediten. Im Vorjahr belasteten zusätzlich Verluste aus Wertpapierübertragungen in unser CTA das Ergebnis mit 10 Mio. €.

Das EBT beläuft sich auf 91 Mio. €, der um Sondereinflüsse bereinigte Vorjahreswert auf 86 Mio. €.

Die Ertragsteuern betragen 34 Mio. €, im Vorjahr waren es ohne Sondereinflüsse 32 Mio. €.

Nach Ertragsteuern und Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter von 6 (Vorjahr: 4) Mio. € liegt das Konzernergebnis mit 51 Mio. € auf dem Niveau des um Sondereinflüsse bereinigten Vorjahreswerts von 50 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie

Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG nach HGB (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.03	31.12.04
Bilanz		
Aktiva		
Sachanlagen / Immaterielle Vermögensgegenstände	143,8	139,8
Finanzanlagen	517,6	617,2
Anlagevermögen	661,4	757,0
Vorräte saldiert mit Abschlagszahlungen	64,6	61,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	844,4	738,6
Wertpapiere / Liquide Mittel	715,8	626,1
Umlaufvermögen	1.624,8	1.426,5
	2.286,2	2.183,5
Passiva		
Eigenkapital	835,9	830,0
Rückstellungen	571,2	571,9
Verbindlichkeiten	879,1	781,6
	2.286,2	2.183,5
Gewinn- und Verlustrechnung		
Gesamtleistung	1.407,6	1.301,1
Materialaufwand / Personalaufwand	-1.302,9	-1.077,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	-20,0	-18,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-339,3	-184,6
Ergebnis Finanzanlagen	314,6	19,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-20,1	-7,7
Zinsergebnis	23,5	28,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	63,4	60,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,7	-18,7
Jahresüberschuss	62,7	41,7
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-15,0	-5,0
Bilanzgewinn	47,7	36,7

beläuft sich auf 1,39 €, der vergleichbare Vorjahreswert betrug 1,37 €. Die für das Geschäftsjahr 2004 ursprünglich geplante Ergebnissteigerung konnte infolge des Unfalls in den Vereinigten Staaten leider nicht erreicht werden. Positive Beiträge anderer Geschäfte haben die außerordentliche Belastung kompensiert, so dass sich am Ende dennoch ein Konzernergebnis in Vorjahreshöhe ergeben hat.

Kapitalrenditecontrolling

Den Wertbeitrag der Geschäftsfelder und des Konzerns messen wir anhand unseres Kapitalrenditecontrolling. Ein positiver Wertbeitrag wird erzielt, wenn der Ertrag (Return) auf das gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) ergibt, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (Kapitalkosten) liegt. Der Kapitalkostensatz (WACC) beträgt wie in den Vorjahren konzern-

Wertbeiträge der Geschäftsfelder

	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		Wertbeitrag in %		Wertbeitrag absolut in Mio. €	
Ingenieurbau	305	333	53,8	33,4	17,6	10,0	6,6	-1,0	20,2	-3,1
Hoch- und Industriebau	185	159	22,4	24,8	12,1	15,5	1,1	4,5	2,0	7,2
Dienstleistungen	399	463	47,0	62,2	11,8	13,4	0,8	2,4	3,1	11,3
Betreiberprojekte	75	90	8,4	12,5	11,2	13,9	0,2	2,9	0,2	2,6
Summe der Segmente	964	1.045	131,6	132,9	13,6	12,7	2,6	1,7	25,5	18,0
Konsolidierung / Sonstiges	533	323	9,5	-12,4	1,8	-3,8	-9,2	-14,8	-49,1	-47,9
Konzern	1.497	1.368	141,1	120,5	9,4	8,8	-1,6	-2,2	-23,6	-29,9

Höhere Dividende vorgeschlagen

Der Jahresüberschuss der Bilfinger Berger AG beträgt 41,7 (Vorjahr: 62,7) Mio. €. Davon wurden 5,0 (Vorjahr: 15,0) Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 36,7 (Vorjahr: 47,7) Mio. € eine erhöhte Dividende von 1,00 (Vorjahr: 0,65 zuzüglich Bonus von 0,65) € zu zahlen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 36,7 Mio. €.

Gemessen am Konzernergebnis beläuft sich die Ausschüttungsquote im Berichtsjahr auf etwa 70 Prozent. Angesichts einer einmaligen Ergebnisbelastung und geplanter Ergebnissteigerungen für die Folgejahre halten wir diese Quote für angemessen. Wir beabsichtigen, unsere Aktionäre auch künftig am Ergebniswachstum mit einer attraktiven Dividende teilhaben zu lassen.

einheitlich 11 Prozent. Die Berechnung ist im Kapitel Kapitalrenditecontrolling im Einzelnen dargestellt.

Der Ingenieurbau erzielte als einziges Geschäftsfeld mit -3 Mio. € einen negativen Wertbeitrag, nachdem er im Vorjahr mit 20 Mio. € noch den wesentlichen Wertbeitrag im Konzern beisteuern konnte. Ursache hierfür waren die berichteten 50 Mio. € unfallbedingten Verluste der Brückenbaustelle Maumee River Crossing in den Vereinigten Staaten. Der ROCE lag daher mit 10,0 Prozent im Gegensatz zum Vorjahr unter den Kapitalkosten. Da für sämtliche absehbaren Risiken bis Bauende Vorsorge getroffen wurde, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder einen hohen positiven Wertbeitrag.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Hoch- und Industriebau liegt mit 7 Mio. € zwar deutlich über dem Vorjahreswert, bleibt aber erneut hinter unseren Erwartungen zurück. Nachlaufkosten aus der Schließung des Hochbaugeschäfts in Großbritan-

nien führten zu Sonderbelastungen. Nach Wegfall dieser Ergebnisbelastungen rechnen wir mit einer weiteren Verbesserung im laufenden Geschäftsjahr.

Auf Dienstleistungen entfällt mit 463 (Vorjahr: 399) Mio. € der größte Anteil des Capital Employed der Geschäftsfelder. Hiervon betreffen rund 240 Mio. € bezahlten Goodwill im Rahmen von Akquisitionen. Infolge des gestiegenen Ergebnisses des Geschäftsfelds verbesserte sich der ROCE gegenüber dem Vorjahr deutlich von 11,8 auf 13,4 Prozent. Dies entspricht einem Wertbeitrag von 11 (Vorjahr: 3) Mio. €.

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte ist zu berücksichtigen, dass sich die überwiegende Anzahl der Projekte derzeit in Bau oder einer noch frühen Betriebsphase befindet. Zur Ermittlung des Wertbeitrags berechnen wir daher im Berichtsjahr den Return unter Einbezug der im Vergleich zum Vorjahr ermittelten Wertsteigerung des Portfolios; die Vorjahreswerte haben wir entsprechend angepasst. Die Berechnung ist im Kapitel Betreiberprojekte im Einzelnen erläutert. Berücksichtigt wird die jährliche Erhöhung des Barwerts der künftigen Cashflows unter Eliminierung der Effekte aus Zu- und Abgängen im Portfolio. Der Wertzuwachs beläuft sich im Berichtsjahr auf 10,5 (Vorjahr: 8,9) Mio. €. Danach erzielte das Geschäftsfeld im Berichtsjahr einen ROCE von 13,9 (Vorjahr: 11,2) Prozent und erwirtschaftete einen Wertbeitrag von 3 (Vorjahr: 0) Mio. €.

In Summe ergibt sich für die Geschäftsfelder ein Wertbeitrag von 18 (Vorjahr: 26) Mio. €.

Überleitungsposten und die Zentrale haben diesen Wertbeitrag um -48 (Vorjahr: -49) Mio. € gemindert. Der negative Wertbeitrag der Zentrale ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Rendite der hier angelegten Liquidität in Form von überwiegend festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern deutlich unterhalb der Kapitalkosten von 11 Prozent liegt. Unsere vorhandene freie Liquidität werden wir weiterhin vor allem für wertschaffende Akquisitionen und für Eigenkapitalinvestitionen in Betreiberprojekte einsetzen.

In Summe hatte sich der Wertbeitrag im Konzern in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Durch die außerordentliche, unfallbedingte Ergebnisbelastung im Ingenieurbau verzeichnen wir im Berichtsjahr jedoch eine vorübergehende Verschlechterung auf -30 (Vorjahr: -24) Mio. €. Unser Ziel, ab dem Geschäftsjahr 2005 nachhaltig einen ROCE über unseren Kapitalkosten von 11 Prozent zu erwirtschaften, halten wir unverändert aufrecht.

Überdurchschnittlich gute Bilanz- und Finanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 237 Mio. € auf gut 3,7 (Vorjahr: 3,5) Mrd. €. Ursache waren die gezielte Geschäftsentwicklung durch Akquisitionen, die Erweiterung unseres Engagements in Betreiberprojekten sowie das insgesamt gestiegene Geschäftsvolumen.

Auf der Aktivseite wirken sich die Akquisitionen beim Anstieg der Immateriellen Vermögenswerte, insbesondere durch den erworbenen Goodwill, aus. Unter Finanzanlagen ist ein Anstieg der Forderungen aus Betreiberprojekten zu verzeichnen. Das gestiegene Geschäftsvolumen hat sich im Umlaufvermögen bei Vorräten und Forderungen niedergeschlagen. Die Geschäftsausweitung wurde auf der Passivseite durch erhöhte Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Arbeitsgemeinschaften gegenfinanziert.

Im Sinne einer verbesserten Transparenz wurden auf der Aktivseite zwei maßgebliche Umgliederungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen:

Zum einen haben wir die Wertansätze der vollkonsolidierten Betreiberprojekte, die bisher unter den Grundstücken und Bauten ausgewiesen waren, unter den Finanzanlagen in der Position ‚Forderungen aus Betreiberprojekten‘ zusammengefasst. Sie belaufen sich auf 139 Mio. € und umfassen sowohl Werte in Betrieb befindlicher Projekte als auch Werte im Bau befindlicher Projekte, soweit sie am Stichtag angearbeitet waren. At Equity bilanzierte Werte von Betreiberprojekten finden sich unter Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Ausleihungen an Beteiligungen, Minderheitsanteile unter Beteiligungen. Ohne den erwähnten Umgliederungseffekt hätte sich das Sachanlagenvermögen im Vorjahresvergleich nur unwesentlich verändert.

Bilanzstruktur Konzern

in Mio. €	2003	2004	2004	2003	
Aktiva	3.483	3.720	3.720	3.483	Passiva
Wertpapiere und Liquide Mittel	26 % 900	914 24 %	45 % 1.667	1.485 43 %	Übrige Verbindlichkeiten ²
Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹	34 % 1.200	1.271 34 %	9 % 339	343 10 %	Bankverbindlichkeiten
Vorratsvermögen	11 % 371	283 8 %	14 % 507	454 13 %	Übrige Rückstellungen Pensionsrückstellungen
Anlagevermögen	29 % 1.012	1.252 34 %	2 % 97	90 2 %	Eigenkapital
			30 % 1.110	1.111 32 %	

¹ Einschließlich Latente Steuern

² Einschließlich Latente Steuern und Anteile anderer Gesellschafter

Zum anderen haben wir die Vorratsposition ‚Zum Verkauf bestimmte Grundstücke‘ um diejenigen Objekte bereinigt, die derzeit nicht zum Verkauf vorgesehen sind. Sie sind künftig im Finanzanlagevermögen in der Position ‚Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien‘ (162 Mio. €) enthalten. Danach verbleiben in der Vorratsposition ‚Zum Verkauf bestimmte Grundstücke‘ mit 49 Mio. € die noch zum Verkauf anstehenden Immobilien unserer früheren Projektentwicklung. Die Buchwerte in beiden Positionen entsprechen den auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelten Marktwerten.

Betreiberprojekte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben das Finanzanlagevermögen im Vorjahresvergleich im Wesentlichen umgliederungsbedingt um 301 Mio. € erhöht. Der Verkauf unserer Anteile an der börsennotierten australischen Autobahngesellschaft Hills Motorway wirkt sich mit 54 Mio. € mindernd aus.

Wertpapiere und Liquide Mittel erreichten am Ende des Berichtsjahres mit 914 (Vorjahr: 900) Mio. € erneut ein hohes Niveau. Die Bankverbindlichkeiten fallen in Summe mit 339 (Vorjahr: 343) Mio. € etwas niedriger aus. Dabei ist von Bedeutung, dass die unter Konzernhaftung gewährten Bankverbindlichkeiten gezielt auf 134 (Vorjahr: 181) Mio. € zurückgeführt wurden. Umgekehrt haben die Non-Recourse Kredite – ohne Haftung des Konzerns – deutlich auf 205 (Vorjahr: 162) Mio. € zugenommen. Von ihnen betreffen 115 Mio. € die Fremdfinanzierung von Betreiberprojekten und 90 Mio. € die Fremdfinanzierung einer Immobilie, die als Finanzinvestition gehalten wird.

Die übrigen Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen) sind vorsorgebedingt auf 507 (Vorjahr: 454) Mio. € gestiegen. Die Pensionsrückstellungen betreffen mit 97 (Vorjahr: 90) Mio. € Verpflichtungen in Beteiligungsgesellschaften. Daneben werden Pensionsverpflichtungen der AG und der Unterstützungskasse in Höhe von 158 Mio. € mit Fondsvermögen des CTA und der Unterstützungskasse saldiert. Der Fair Value des Fondsvermögens beläuft sich auf 161 Mio. €.

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt unverändert rund 1,1 Mrd. €. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 30 Prozent.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2003	2004
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30	198
Investitionen in Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-108	-79
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	32	43
Netto-Mittelabfluss für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-76	-36
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	589	61
Free Cashflow	543	223
Investitionen in Finanzanlagen	-185	-108
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Dividende	-36	-47
Tilgung von Krediten	-130	-52
Funding Pensionsrückstellungen	-66	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	2	0
	-230	-99
Sonstige Wertänderungen	0	-2
Veränderung der Wertpapiere und liquiden Mittel	128	14
Liquide Mittel am 1. Januar	772	900
Liquide Mittel am 31. Dezember	900	914

Operativer Cashflow deutlich gestiegen

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist deutlich auf 198 (Vorjahr: 30) Mio. € gestiegen. Ursache hierfür war eine erhebliche Reduzierung des Working Capital durch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Arbeitsgemeinschaften sowie durch den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen. Damit wurde im Berichtsjahr unsere Zielmarke von 150 Mio. € übertroffen.

In Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 79 Mio. € investiert. Aus dem Abgang von Sachanlagen resultieren 43 Mio. €, so dass sich ein Netto-Mittelabfluss von 36 Mio. € ergibt.

Aus der Veräußerung von Finanzanlagen flossen dem Unternehmen 61 Mio. € zu. Sie betreffen mit 58 Mio. € den Verkauf unserer Beteiligung von 8,1 Prozent an Hills Motorway.

Danach ergibt sich der Free Cashflow, der für Akquisitionen, Kredittilgung und zur Verteilung an die Aktionäre zur Verfügung steht. Er beträgt 223 (Vorjahr: 543) Mio. €. Die Vorjahreszahl war maßgeblich durch einen Mittelzufluss von 551 Mio. € aus dem Verkauf unseres Buderus-Anteils beeinflusst.

Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 108 Mio. €. Davon betreffen 22 Mio. € den Erwerb der restlichen 17,7 Prozent an unserer australischen Abigroup, 11 Mio. € entfallen auf den Erwerb der polnischen Straßenbaugesellschaft WPRD. Für weitere Beteiligungserwerbe, nahezu ausschließlich im Bereich Dienstleistungen, wurden zusammen 43 Mio. € investiert. In Betreibergesellschaften haben wir 23 Mio. € Eigenkapital eingezahlt und 9 Mio. € langfristige Darlehen gewährt.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 99 (Vorjahr: 230) Mio. €. Davon wurden 52 (Vorjahr: 130) Mio. € für Kredittilgungen eingesetzt. Die Ausschüttung der Dividende beanspruchte im Berichtsjahr 47 Mio. €. Die Vorjahreszahl enthielt ferner den Finanzmittelabgang von 66 Mio. € zur Deckung von Pensionsrückstellungen der Bilfinger Berger AG im Rahmen des CTA.

Zum Ende des Geschäftsjahres stieg der Finanzmittelfonds – bestehend aus Wertpapieren und liquiden Mitteln – auf 914 (Vorjahr: 900) Mio. €.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Das Tätigkeitsspektrum des Konzerns gliedert sich in die Geschäftsfelder Ingenieurbau, Hoch- und Industriebau, Dienstleistungen und Betreiberprojekte.

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau umfasst alle Aktivitäten des Konzerns in dieser Sparte, sowohl in Deutschland als auch auf internationalen Märkten. Diesem Segment ist der Bilfinger Berger Ingenieurbau sowie das Ingenieurbaugeschäft der Beteiligungen Abigroup und Baulderstone Hornibrook in Australien, Fru-Con in den Vereinigten Staaten und Bilfinger Berger in Nigeria nach Leistungsanteilen zugeordnet. Voll einbezogen sind die französische Beteiligung Razel, die polnische Gesellschaft Hydrobudowa-6 sowie die Aktivitäten in der Umwelttechnik.

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau beinhaltet die Hochbausparte in Deutschland und das Hoch- und Industriebaugeschäft der Auslandsgesellschaften in Australien, den Vereinigten Staaten und Nigeria. Eine enge Zusammenarbeit von Konzerneinheiten aus dem Hochbau, dem Service- und dem Betreibergeschäft stellt sicher, dass Bilfinger Berger seinen Kunden ein integriertes Leistungsportfolio aus Beraten, Planen, Finanzieren, Entwickeln, Erstellen, Unterhalten, Betreiben und Revitalisieren bieten kann.

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen sind die Immobilien- und Industrieserviceaktivitäten von Bilfinger Berger zusammengefasst. Im Gebäudemanagement wird das Geschäft in Deutschland von der HSG-Gruppe getragen, in den Vereinigten Staaten ist Centennial ein führender Anbieter von Instandhaltungs-, Wartungs- und Erweiterungsmaßnahmen an Gebäuden, die auf der Grundlage langfristiger Rahmenverträge ausgeführt werden. Im Industrieservicegeschäft ist Rheinhold & Mahla ein führender Dienstleister der Prozessindustrie in zahlreichen europäischen Ländern. Die im Jahr 2005 erworbene Babcock Borsig Service zählt in Deutschland und ausgewählten internationalen Märkten zu den Marktführern im Lifecycle-Service für Kraftwerke. In den Vereinigten Staaten ist Fru-Con erfolgreich als Servicepartner namhafter Kunden tätig. Hinzu kommen Aktivitäten der australischen Abigroup bei Wartung und Instandhaltung von Gas-, Wasser- und Stromnetzen.

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte sind die privatwirtschaftlichen Betreiberengagements von Bilfinger Berger gebündelt. Der Konzern konzentriert sich dabei auf Projekte der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Hochbaus. Das Engagement richtet sich auf Märkte, die gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Verwirklichung privatwirtschaftlicher Lösungen bieten. Dazu zählen – neben den Schwerpunktmärkten Großbritannien und Australien – auch Nordamerika und ausgewählte europäische Staaten. In Deutschland ist eine wachsende Akzeptanz des Public Private Partnership Gedankens zu verzeichnen.

Geschäftsfeldstruktur

	Ingenieurbau	Hoch- und Industriebau	Dienstleistungen	Betreiberprojekte
Volle Zuordnung	Bilfinger Berger Ingenieurbau Razel Hydrobudowa Bilfinger Berger Umwelt	Bilfinger Berger Hochbau	Rheinhold & Mahla HSG Wolfferts bebit GBV	Bilfinger Berger BOT
Anteilige Zuordnung	Bilfinger Berger Nigeria (inklusive JBN)			
	Fru-Con (inklusive Centennial)			
	Bilfinger Berger Australia (Baulderstone Hornibrook, Abigroup)			

Ingenieurbau

- **Spürbarer Leistungszuwachs**
- **Erhebliche Zunahme beim Auftragseingang**
- **Neue Großaufträge im europäischen Ausland**

Die Leistung im Geschäftsfeld Ingenieurbau hat im vergangenen Jahr um 12 Prozent auf 2.447 Mio. € zugenommen. Der Auftragseingang stieg um 13 Prozent auf 2.447 Mio. €, der Auftragsbestand lag Ende 2004 mit 3.127 Mio. € auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Zuwächse resultieren unter anderem aus der Einbeziehung unserer Ende 2003 erworbenen australischen Beteiligung Abigroup.

Das EBITA war durch die Belastung in Höhe von 50 Mio. € für das Projekt Maumee River Crossing in den Vereinigten Staaten gekennzeichnet. Im Übrigen war 2004 ein erfolgreiches Jahr für unser Inge-

nieurbaugeschäft. Wegen guter Erträge aus anderen Projekten wurde trotz der Belastung ein Ergebnis von 22 (Vorjahr: 45) Mio. € erzielt.

Die Investitionen in Sachanlagen, die im Wesentlichen Großprojekten zuzuordnen sind, nahmen auf 40 (Vorjahr: 51) Mio. € ab. Die Zahl der Beschäftigten lag durch das Auslaufen von Großprojekten in Südostasien und Nigeria sowie die anhaltend schwache Nachfrage auf dem deutschen Bauplatz mit 22.090 Mitarbeitern um 14 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die mit Beginn des Jahres 2004 dem Geschäftsfeld Ingenieurbau zugeordneten Gesellschaften der Umwelttechnik wurden Anfang 2005 unter dem Dach der Bilfinger Berger Umwelttechnik GmbH zusammengeführt. Damit bündelt die Unternehmensgruppe ihre Aktivitäten in der Wasser- und Abwassertechnik sowie in der Altlastensanierungs- und Deponietechnik. Die Jahresleistung wird im laufenden Geschäftsjahr mehr als 200 Mio. € betragen. Das operative Geschäft basiert dabei unverändert auf den international bekannten Marken Bilfinger Berger, Passavant, Roediger und Noggerath. Gleichzeitig wird die gemeinsame Dachmarke Bilfinger Berger Umwelttechnik aufgebaut.

Kennzahlen Ingenieurbau

in Mio. €	2003	2004	Δ in %
Leistung	2.189	2.447	+12
Auftragseingang	2.169	2.447	+13
Auftragsbestand	3.102	3.127	+1
Investitionen Sachanlagen	51	40	-22
Abschreibungen auf Sachanlagen	45	53	+17
EBITA	+45	+22	-51
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	25.541	22.090	-14

Australien

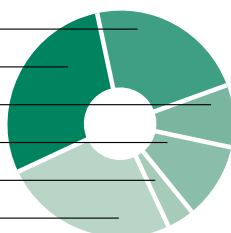
Australien ist für das Ingenieurbaugeschäft von Bilfinger Berger der wichtigste Auslandsmarkt. Vor allem durch den Erwerb unserer neuen Beteiligungsgesellschaft Abigroup, die zu den führenden Spezialisten für große Infrastrukturprojekte zählt, stieg die Leistung im Berichtsjahr deutlich an. Bilfinger Berger Australia ist mit Baulderstone Hornibrook und Abigroup am Markt präsent, beide Gesellschaften operieren unabhängig.

In Sydney gingen die Arbeiten am privatwirtschaftlich realisierten Cross City Tunnel mit einem Bauvolumen von 370 Mio. € zügig voran. Planung, Ausführung und Betrieb des Tunnels unter der Innenstadt der australischen Metropole liegen in den Händen von Bilfinger Berger und Baulderstone Hornibrook.

Abigroup ist maßgeblich an der Erstellung der Schnellstraße Westlink M7 in Sydney beteiligt. Die 40 Kilometer lange Mautstraße mit einem Bauvolumen von 900 Mio. € schließt den Autobahnring um die Stadt. Das Projekt beinhaltet die Erstellung von 144 zum Teil äußerst komplexen Brückenbauwerken, die Arbeiten werden nach nur 42 Monaten Bauzeit Mitte 2006 abgeschlossen sein.

Ingenieurbau – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003	2004	%
Deutschland	585	563	23
übriges Europa	571	704	29
Amerika	220	222	9
Afrika	265	261	11
Asien	247	86	3
Australien	148	611	25
Gesamt	2.036	2.447	100



Abigroup und Baulderstone Hornibrook haben Ende 2004 und Anfang 2005 mehrere Großaufträge im Zusammenhang mit dem Ausbau des Pacific Highway im Wert von über 300 Mio. € erhalten.

Bilfinger Berger Australia hat damit in den letzten Jahren seine Position kontinuierlich ausgebaut und ist im wachsenden Markt für große Ingenieurbauprojekte hervorragend aufgestellt.

Nordamerika

Die Leistung des Ingenieurbaus in den Vereinigten Staaten ist im Berichtsjahr gestiegen. Im Oktober 2004 kam es auf der Brückenbaustelle Maumee River Crossing im amerikanischen Bundesstaat Ohio zu einem technischen Defekt des Verlegegerüsts. Dabei traten zwar weder Personen- noch größere Sachschäden auf, vor dem Hintergrund des schweren Unfalls, der im Februar 2004 zur Einstellung der Arbeiten geführt hatte, sind jedoch zusätzliche zeitliche Verzögerungen und Mehrkosten zu verzeichnen. Die getroffene Vorsorge in Höhe von 50 Mio. € deckt alle erkennbaren Risiken bis zur Fertigstellung des Projekts ab. In Gesprächen mit dem Auftraggeber haben wir zwischenzeitlich Einigung über den weiteren Bauablauf erzielt. Die Übereinkunft sieht den Abschluss der Arbeiten innerhalb der vertraglich vereinbarten Frist bis Oktober 2006 vor.

Mit Beginn des Jahres 2005 haben wir die Ingenieurbauaktivitäten der Fru-Con in eine eigene Beteiligungsgesellschaft eingebracht, die zukünftig vom Bilfinger Berger Ingenieurbau in Wiesbaden geführt wird. Ziel ist es, Synergien in der Sparte konsequent zu nutzen. Die vorhandenen Aufträge der Fru-Con wurden von der neu gegründeten Bilfinger Berger Civil übernommen. Die Gesellschaft wird ausgewählte große Infrastrukturprojekte in den Vereinigten Staaten verfolgen.

Fru-Con hat neue Aufträge zur Erstellung und Erweiterung von Kläranlagen im Großraum Washington D.C. und im Bundesstaat Virginia mit einem Gesamtvolumen von 80 Mio. € erhalten. Kläranlagen sind ein wichtiger Bestandteil des Leistungsspektrums der Gesellschaft.

Nigeria

In Nigeria hat die Nachfrage der Öl- und Gasindustrie im vergangenen Jahr wieder angezogen, was 2005 zu einem starken Anstieg der Leistung in diesem Bereich führen wird. So errichten wir im Auftrag von Shell den ersten Abschnitt einer 85 Kilometer langen Pipeline durch die Mangrovensümpfe des Nigerdeltas. Für den gleichen Kunden führen wir umfangreiche anspruchsvolle Spezialtiefbauarbeiten aus. Öffentliche Auftraggeber haben uns mit dem Bau mehrerer Straßenprojekte betraut.

Südostasien

In Südostasien befassen wir uns vor allem mit großen Infrastrukturprojekten. Schwerpunkte des Bilfinger Berger Ingenieurbaus liegen in Taiwan, China und Thailand.

In Taiwan wurden die Arbeiten an der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Taipeh und Kaoshiung erfolgreich abgeschlossen, in Thailand hat die von uns erstellte U-Bahnlinie in Bangkok ihren Betrieb aufgenommen. Bilfinger Berger ist in Beijing mit zwei Projekten am Ausbau des U-Bahnnetzes beteiligt, das im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 erweitert wird. Für unsere auf Abwasserbehandlung spezialisierte Beteiligungsgesellschaft Passavant-Roediger ist der chinesische Markt weiterhin von hoher Bedeutung. In der Millionenstadt Shijiazhuang erstellen Bilfinger Berger und Passavant-Roediger gemeinsam eine Anlage zur Schlammbehandlung mit nachgeschalteter Energiegewinnung, Passavant-Roediger ist nach der Fertigstellung für die Betriebsführung verantwortlich.

Naher und Mittlerer Osten

In Libyen verfügen wir seit vielen Jahren über eine gefestigte Marktposition. Derzeit erstellen wir unter anderem ein Kraftwerk südwestlich der Hauptstadt Tripolis und arbeiten an verschiedenen Infrastrukturprojekten. Zum Jahreswechsel haben wir den Auftrag für ein Bewässerungsprojekt im Wert von 80 Mio. € erhalten.

Unter den neuen Aufträgen, die Bilfinger Berger in der Region übernommen hat, ist auch eine schlüsselfertige Abwasseraufbereitungsanlage für 80.000 Einwohner im arabischen Emirat Fujairah hervorzuheben. Das Projekt umfasst den Bau eines 195 Kilometer langen Kanalnetzes und die Herstellung der erforderlichen Hausanschlüsse. Passavant-Roediger zeichnet für die Ausrüstung verantwortlich und übernimmt im Auftrag der privaten Konzessionsgesellschaft den technischen Betrieb der Kläranlage über einen Zeitraum von 15 Jahren.

Europa

Im europäischen Ausland konzentrieren wir unser Ingenieurbaugeschäft auf Frankreich, Polen, Österreich, Ungarn, Schweden und die Schweiz.

Die Leistung unserer französischen Beteiligung Razel lag 2004 leicht unter dem Vorjahreswert. Die auf Erd- und Ingenieurbau spezialisierte Gesellschaft arbeitet derzeit an einer Reihe von Großprojekten, allen voran ein Verwertungskomplex für Hausmüll in Paris. Die zum größten Teil unterirdisch gelegene Anlage mit einem Volumen von 210 Mio. € wird nach ihrer Fertigstellung im Jahr 2006 die Abfälle aus Pariser Arrondissements und zahlreichen Gemeinden der Region Ile-de-France verarbeiten. Die aufwändigen Spezialtiefbauarbeiten wurden gemeinsam mit Facheinheiten von Bilfinger Berger ausgeführt. Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur ist Razel unter anderem an der

Erstellung der TGV-Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Paris und Metz sowie zwischen Lyon und Turin beteiligt. Technisch anspruchsvolle Brückenbauwerke entstehen in Meaux und Puget-Theniers. Darüber hinaus führt Razel gemeinsam mit Passavant-Roediger komplette Kläranlagenprojekte in Frankreich durch. Beide Unternehmen ergänzen sich in idealer Weise: Sie zeichnen für Planung, Bau und komplette technische Ausrüstung aus einer Hand verantwortlich. Razel ist auch in einzelnen ehemaligen französischen Kolonien tätig. Aktuelle Großprojekte betreffen ein Straßenbauvorhaben auf La Réunion und einen Staudamm in Algerien.

In Polen konnte Bilfinger Berger bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie durch Akquisitionen einen weiteren Erfolg verzeichnen. Mitte 2004 haben wir die WPRD, ein auf Straßenbau spezialisiertes Unternehmen, erworben. Damit stärken wir angesichts massiv steigender Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur nach dem EU-Beitritt des Landes unsere Marktposition. WPRD erzielte in den zurückliegenden Geschäftsjahren gute Ergebnisse und erfüllt die strengen Akquisitionskriterien von Bilfinger Berger. Mit dem Erwerb ergänzen wir die Aktivitäten unserer polnischen Beteiligung Hydrobudowa-6. Die seit 1994 zum Konzern zählende Gesellschaft ist erfolgreich im Ingenieurbau tätig, ihre Leistung hat im Geschäftsjahr 2004 deutlich zugenommen. Die Bauleistung in Polen wird mittelfristig eine Größenordnung von über 200 Mio. € erreichen.

Das Ingenieurbaugeschäft in Europa war im Jahr 2004 unter anderem durch die Übernahme von Großprojekten in Österreich, Ungarn und Schweden geprägt. So haben wir gemeinsam mit einem österreichischen Partner den Auftrag erhalten, den 13 Kilometer langen Wienerwaldtunnel mit einem Auftragswert von insgesamt 340 Mio. € zu erstellen. Das Bauwerk ist Bestandteil der Eisenbahnhochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Wien und Salzburg und zählt derzeit zu den größten Infrastrukturprojekten Europas. Darüber hinaus erhält das Geschäft zunehmend Impulse durch unsere privatwirtschaftlichen Betreiberaktivitäten. In Ungarn realisiert Bilfinger Berger federführend die 58 Kilometer lange Mautautobahn M6 zwischen Budapest und Dunaujvaros. Damit ist auch ein Bauauftrag im Volumen von 390 Mio. € verbunden.

Als Federführer einer Arbeitsgemeinschaft haben wir in Schweden den Auftrag erhalten, in Malmö einen fünf Kilometer langen Eisenbahntunnel zu errichten. Der Malmö City Tunnel verbessert die Anbindung der Stadt an die Fernverkehrsstrecke über den Öresund. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 260 Mio. €.

In der Schweiz gehen die Arbeiten am insgesamt 57 Kilometer langen Gotthard-Basistunnel planmäßig voran. Bilfinger Berger trägt zusammen mit Partnern aus der Schweiz und Italien die Verantwortung für das anspruchsvolle, 6,5 Kilometer lange Kernstück bei Sedrun im Gesamtwert von 740 Mio. €. Inzwischen ist der geologisch und bautechnisch schwierigste Abschnitt des gesamten Tunnelbauwerks aufgefahren.

Deutschland

Während wir auf unseren ausländischen Ingenieurbaumärkten eher Chancen und weiteres Entwicklungspotenzial sehen, herrschen in Deutschland angesichts der angespannten öffentlichen Haushaltslage unverändert schwierige Marktbedingungen. Der Bilfinger Berger Ingenieurbau hat seine Organisation entsprechend ausgerichtet und ist in der Lage, flexibel auf Veränderungen der Nachfrage zu reagieren.

Derzeit errichten wir in Köln als Führer einer Arbeitsgemeinschaft eine mehr als drei Kilometer lange U-Bahnstrecke, die den Hauptbahnhof mit den südlich gelegenen Stadtteilen verbindet. Das technisch höchst anspruchsvolle Tunnelbauwerk hat ein Gesamtvolumen von 390 Mio. €. Für die Deutsche Bahn erstellen wir ein 35 Kilometer langes Teilstück der ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Nürnberg und Ingolstadt. Der Auftrag umfasst den Bau von mehr als 40 Brücken sowie von zwei Tunneln mit einer Länge von insgesamt 3,6 Kilometern. Das Projekt hat einen Wert von insgesamt 510 Mio. €. Pünktlich zur Fußballweltmeisterschaft 2006 sollen die ersten ICE-Züge auf der Strecke verkehren und die beiden Austragungsorte München und Nürnberg verbinden.

Ausblick

Die Internationalisierung unserer Aktivitäten durch eigenes Wachstum und durch Akquisition bleibt ein wichtiges Ziel der Unternehmensentwicklung. Bilfinger Berger zählt weltweit zu den Marktführern für anspruchsvolle Ingenieurbauprojekte. Diese Position werden wir festigen und in ausgewählten Regionen weiter ausbauen.

In Australien partizipieren unsere Beteiligungen Abigroup und Baulderstone Hornibrook überproportional vom wachsenden Markt für große Verkehrsprojekte. Dagegen ist in Deutschland im laufenden Jahr nicht mit einer nachhaltigen Erholung der Nachfrage zu rechnen. In den Vereinigten Staaten hat unser Ingenieurbau unverändert gute Chancen bei anspruchsvollen Infrastrukturprojekten.

Für das Jahr 2005 plant Bilfinger Berger im Geschäftsfeld Ingenieurbau eine weitere Zunahme der Leistung auf 2.500 Mio. €. Das EBITA wird im laufenden Jahr wieder deutlich steigen.

Hoch- und Industriebau

- **Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand gestiegen**
- **Neue Großprojekte im In- und Ausland**
- **EBITA verbessert**

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau hat sich im Jahr 2004 positiv entwickelt. Die Leistung nahm um 4 Prozent auf 1.989 Mio. € zu, was insbesondere auf einen starken Zuwachs in Australien zurückzuführen ist. Trotz einer sehr selektiven Angebotsbearbeitung auf dem deutschen Markt hat die Sparte Hochbau dazu beigetragen, den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 2.061 Mio. € zu steigern. Der Auftragsbestand über-

traf den Vergleichswert um 7 Prozent und erreichte 2.055 Mio. €. Das EBITA konnte trotz Nachlaufkosten aus der Schließung des Hochbaugeschäfts in Großbritannien auf 9 (Vorjahr: 6) Mio. € verbessert werden.

Die Investitionen in Sachanlagen bewegten sich mit 5 Mio. € auf Vorjahresniveau. Während in Deutschland ein Rückgang des Personalbedarfs zu verzeichnen war, ist die Zahl der Mitarbeiter in Nigeria durch das Anlaufen großer Hochbauprojekte gewachsen. Die Belegschaft nahm insgesamt um 16 Prozent auf 9.972 Beschäftigte zu.

Australien

Auch im Hoch- und Industriebau hat die Bedeutung des australischen Markts im Jahr 2004 erheblich zugenommen. Die Leistung in diesem Segment wurde beinahe verdoppelt.

Baulderstone Hornibrook zählt auf dem australischen Kontinent zu den führenden Anbietern für anspruchsvolle Hochbauprojekte. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die Gesellschaft zahlreiche neue Großaufträge übernommen. Hervorzuheben ist ein schlüsselfertig zu erstellender Bürokomplex in Sydney, in dem die australische Telefongesellschaft Optus rund 6.000 Arbeitsplätze konzentriert wird. Das Gesamtvolumen beläuft sich einschließlich Ausbau nach den Anforderungen des Mieters auf 150 Mio. €. In Adelaide erstellt das Unternehmen ein 21-geschossiges Bürohochhaus im Wert von 50 Mio. €. Es handelt sich dabei um den ersten Abschnitt eines neuen bedeutenden Bürokomplexes im Central Business District der Stadt.

Neben dem Privatkundengeschäft baut Baulderstone in erheblichem Umfang auch für öffentliche Auftraggeber. So erstellt die Gesellschaft für das australische Verteidigungsministerium die neue Zentrale der 16. Air Squadron. Außerdem entsteht auf Christmas Island im Auftrag der australischen Regierung ein Einwanderungszentrum für 800 Immigranten. Das 120 Mio. € Projekt liegt inmitten eines Nationalparks, so dass bei der Ausführung der Umweltschutz einen hohen Stellenwert genießt.

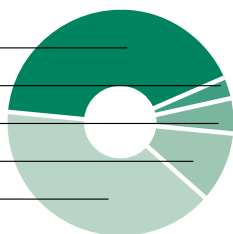
Bei Abigroup ist das Hochbaugeschäft im zurückliegenden Jahr erheblich gewachsen. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen im Geschosswohnungsbau und in der Erstellung von Schulen und Krankenhäusern. Angesichts unterschiedlicher Projektgrößen und Gebäudearten bestehen kaum Überschneidungen mit der Tätigkeit von Baulderstone Hornibrook.

Kennzahlen Hoch- und Industriebau

in Mio. €	2003	2004	Δ in %
Leistung	1.920	1.989	+4
Auftragseingang	1.899	2.061	+9
Auftragsbestand	1.917	2.055	+7
Investitionen Sachanlagen	5	5	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	4	3	-25
EBITA	+6	+9	+50
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	8.615	9.972	+16

Hoch- und Industriebau – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003	2004	%
Deutschland	957	831	42
übriges Europa	58	55	3
Amerika	123	110	5
Afrika	344	197	10
Australien	438	796	40
Gesamt	1.920	1.989	100



Vereinigte Staaten

Unsere amerikanische Beteiligung Fru-Con ist seit langem erfolgreich für die Industrie tätig und verfügt über besonderes Know-how im Engineering von Produktions- und Prozessanlagen. Die Gesellschaft kann ihren Industriekunden umfassende Lösungen bieten, die von Planung über Erstellung bis hin zu Inbetriebnahme, Wartung und langjährigem Betrieb reichen. Fru-Con ist ein leistungsfähiger Partner namhafter Konsumgüterhersteller und hat angesichts positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Vereinigten Staaten gute Perspektiven in diesem Geschäft. Das Unternehmen ist auch im Kraftwerksbau tätig.

Nigeria

In Nigeria haben wir im vergangenen Jahr den Auftrag erhalten, den Gebäudekomplex der Nationalversammlung in der nigerianischen Hauptstadt Abuja zu erweitern. Das Projekt mit einem Volumen von 140 Mio. € umfasst die schlüsselfertige Erstellung von zwei fünfgeschossigen Bürozentren für Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses. Auftraggeber ist die Entwicklungsbehörde für die Hauptstadt Abuja. Der Entwurf entstand in Zusammenarbeit von nigerianischen und deutschen Architekten.

Auch im wachsenden Geschäft mit privaten Auftraggebern waren weitere Erfolge zu verzeichnen. Für unseren langjährigen Kunden Nigerian Natural Liquefied Gas errichten wir auf der Insel Bonny Island ein Verwaltungszentrum und schaffen zusätzlichen Wohnraum für Mitarbeiter des Unternehmens.

Der im Jahr 2003 übernommene Auftrag zum Bau eines Zementwerks in Kogi State wird termingerecht Mitte 2005 abgeschlossen werden, obwohl das Volumen durch zusätzliche Kundenwünsche um rund die Hälfte auf 100 Mio. € gewachsen ist.

Deutschland

In Deutschland hat sich die Sparte Hochbau angesichts des schwierigen konjunkturellen Umfelds gut behauptet und das Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen. Die Einheit richtet ihre Angebotspalette konsequent auf die ganzheitliche Übernahme von Projektverantwortung und die langfristige Zusammenarbeit mit anspruchsvollen Kunden aus. Bilfinger Berger bietet seinen Auftraggebern in diesem Segment neben der Planung und schlüsselfertigen Erstellung eine besonders umfassende Leistungspalette aus Entwicklung, Finanzierung, Unterhaltung und Betrieb.

Angesichts des anhaltend unbefriedigenden Preisniveaus wählen wir unsere Projekte nach strengen Kriterien aus. Vor diesem Hintergrund hat Bilfinger Berger 2004 in Deutschland eine Reihe neuer Großaufträge übernommen. Am Alexanderplatz in Berlin wird ein Kaufhaus bei laufendem Betrieb schlüsselfertig umgebaut und erweitert. In Frankfurt am Main errichten wir als Generalunternehmer den 14-geschossigen Bürokomplex Main Triangel. Ebenfalls in der Mainmetropole entsteht unter unserer Federführung der erste Bauabschnitt des Dienstleistungszentrums FrankfurtHochVier auf einem Areal an der Einkaufsstraße Zeil. In Köln ist der Startschuss zum Bau eines neuen Bürokomplexes am Konrad-Adenauer-Ufer gefallen. In das sechsgeschossige Bauwerk wird erhaltenswerte historische Bausubstanz integriert. Das Gesamtvolumen dieser Aufträge beläuft sich auf 170 Mio. €.

Bei der Entwicklung von Projekten im Auftrag des Kunden beginnt die Zusammenarbeit bereits bei der Grundstückssuche und reicht bis zur Schlüsselübergabe. In Düsseldorf realisieren wir

nach diesem Konzept über mehrere Jahre und Bauabschnitte hinweg die Zentrale für die Metro Group, Deutschlands größten Einzelhandelskonzern. Das Projekt umfasst neben der Erstellung von Büroflächen und Musterhallen für den Konzern-einkauf auch eine Ladenpassage.

Potenzial bieten auch Public Private Partnership Modelle, die in Deutschland zunehmend an Bedeutung gewinnen. Unter den aktuellen Projekten, die wir im Berichtsjahr übernommen haben, sind eine Tiefgarage in Frankfurt am Main und der Sitz der Kreisverwaltung in Unna hervorzuheben. Wir erwarten im öffentlichen Hochbau eine wachsende Akzeptanz von PPP-Lösungen. Kommende Projekte werden gemeinsam von unseren Hochbau-, BOT- und Serviceeinheiten verfolgt. Dabei schafft unsere dezentrale Organisation die erforderliche Nähe zum Kunden.

Der Bilfinger Berger Hochbau besitzt einen hohen Anteil an Stammkunden, der systematisch weiter ausgebaut wird. Gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen werden das Profil am Markt weiter schärfen. Unsere Hochbaueinheiten und die auf Service spezialisierten Beteiligungsgesellschaften offerieren mit i.volution ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungsangebot für jede Phase im Lebenszyklus einer Immobilie. Es reicht von Entwicklung über Planung, Bau und Betrieb bis hin zu Revitalisierung. Derzeit sprechen wir Bestands- und Neukunden systematisch an und machen sie mit den Vorteilen vertraut, die ihnen dieses Konzept bietet.

Ausblick

Die Perspektiven auf unseren Märkten im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau sind gut. Auf dem australischen Kontinent sind wir mit einem Auftragsbestand von mehr als einer Milliarde Euro ins laufende Geschäftsjahr gestartet. Infolge der stabilen Konjunktur in den Vereinigten Staaten rechnen wir mit einer positiven Entwicklung des Industriegeschäfts der Fru-Con. In Nigeria gehen wir auf Grund des hohen Auftragseingangs von einem deutlichen Anstieg der Leistung im Jahr 2005 aus. Auf dem deutschen Hochbaumarkt stärken wir durch das i.volution-Konzept unsere Wettbewerbsposition. Im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau plant Bilfinger Berger im Jahr 2005 einen Anstieg der Leistung auf über 2.000 Mio. € und eine weitere Verbesserung des EBITA.

Dienstleistungen

- **Immobilien- und Industrieservicegeschäft entwickelt sich dynamisch**
- **Leistung stark gewachsen**
- **EBITA überproportional gestiegen**

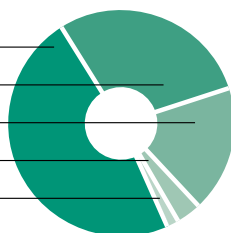
Das Geschäftsfeld Dienstleistungen, in dem unsere Immobilien- und Industrieserviceaktivitäten zusammengefasst sind, hat seine dynamische Entwicklung im Jahr 2004 fortgesetzt. Die Leistung stieg um 17 Prozent auf 1.600 Mio. €, der Auftragseingang erhöhte sich um 8 Prozent auf 1.588 Mio. €. Die Zuwachsraten sind vor allem auf die Einbeziehung der Ende 2003 erworbenen Gesellschaften Centennial in den Vereinigten Staaten und Abigroup in Australien zurückzuführen. Das EBITA im Geschäftsfeld Dienstleistungen ist erneut überproportional gestiegen und erreichte einen Wert von 62 (Vorjahr: 47) Mio. €.

Kennzahlen Dienstleistungen

in Mio. €	2003	2004	Δ in %
Leistung	1.363	1.600	+17
Auftragseingang	1.464	1.588	+8
Auftragsbestand	1.121	1.088	-3
Investitionen Sachanlagen	31	22	-29
Abschreibungen auf Sachanlagen	17	23	+35
EBITA	+47	+62	+32
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	15.612	17.125	+10

Dienstleistungen – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003	2004	%
Deutschland	779	776	48
übriges Europa	437	465	29
Amerika	147	291	18
Australien	0	62	4
Sonstige Regionen	0	6	1
Gesamt	1.363	1.600	100



Die Investitionen in Sachanlagen verringerten sich auf 22 (Vorjahr: 31) Mio. €. Die Zahl der Mitarbeiter hat um 10 Prozent auf 17.125 Beschäftigte zugenommen, vor allem auf Grund des gewachsenen Servicegeschäfts in den Vereinigten Staaten.

Industrieservice

Die Leistung im Industrieservice ist auf 1.042 (Vorjahr: 960) Mio. € gestiegen. In diesem Segment agieren wir auf einer breiten internationalen Basis. So hat Rheinhold & Mahla seine führende Position als Serviceprovider für die Prozessindustrie in zahlreichen Ländern Europas weiter gefestigt. Im Rahmen von Integrated Services werden verschiedene Gewerke wie Gerüstbau, Rohrleitungsbau, Korrosionsschutz oder Isolierung zu maßgeschneiderten Leistungspaketen gebündelt. Full Service Konzepte umfassen die komplette Wartung von Produktionsanlagen einschließlich des Instandhaltungsmanagements. Diese hocheffizienten Dienstleistungen ermöglichen Rheinhold & Mahla stabiles Wachstum, auch auf den insgesamt stagnierenden Märkten in Westeuropa. Das Unternehmen profitiert vor allem vom wachsenden Trend der Produktionsverlagerung in osteuropäische Staaten. Diese Entwicklung ist mit einem spürbaren Modernisierungsschub bei Industrieanlagen verbunden. Outsourcing-Konzepte stoßen dabei in vielen Branchen auf reges Interesse. Neue langfristige Rahmenverträge im Geschäftsjahr 2004 betrafen unter anderem die Wartung von Gastrocknungsanlagen in Deutschland und Rumänien sowie die Instandhaltung einer Raffinerie in Leuna.

Mit der Übernahme der Babcock Borsig Service Gruppe im März 2005 haben wir unsere Industriedienstleistungen im Kraftwerksektor erheblich ausgebaut und uns auch in diesem Wachstumsmarkt eine ausgezeichnete Position verschafft. Die Gesellschaft verfügt über eine nachhaltig hohe Netto-Liquidität und eine gesunde Finanzierungsstruktur ohne Bankverbindlichkeiten. Das ertragsstarke Unternehmen trägt von Anfang an positiv zum Konzernergebnis von Bilfinger Berger bei.

Die neu erworbene Gesellschaft zählt zu den Marktführern im Lifecycle-Service für Kraftwerke. Das Leistungsspektrum umfasst Modernisierung, Wirkungsgradsteigerung, Lebensdauerverlängerung sowie laufende Wartung und Instandhaltung. Das Unternehmen erbrachte im zurückliegenden Geschäftsjahr eine Leistung von 350 Mio. €, die weiter auf 400 Mio. € steigen wird. Mehr als die Hälfte der Leistung entfällt auf das internationale

Geschäft. Schwerpunkte außerhalb Deutschlands liegen in Osteuropa, im Mittleren Osten und in Südafrika. Babcock Borsig Service ist eine ideale Ergänzung unserer bestehenden Dienstleistungsaktivitäten.

Unsere amerikanische Beteiligung Fru-Con konnte ihr Dienstleistungsgeschäft mit namhaften Industriekunden im Jahr 2004 ausweiten und erneut Verträge zur Wartung von Produktionsanlagen an verschiedenen Standorten des führenden Konsumartikelherstellers Procter & Gamble unterzeichnen. In diesem Zusammenhang hat Fru-Con eine Anlage zur Herstellung von Waschpulver bei laufendem Betrieb um eine Produktionslinie für Flüssigwaschmittel ergänzt.

Auf dem australischen Markt hat Abigroup ihre Dienstleistungsaktivitäten durch die Übernahme der Skilled Power Services auf Instandhaltung von Stromversorgungsnetzen ausgedehnt. Der Erwerb eröffnet erhebliches Synergiepotenzial mit dem vorhandenen Servicegeschäft in der Gas- und Wasserversorgung.

Immobilienervice

Im Immobilienservice war im Geschäftsjahr 2004 eine Zunahme der Leistung auf 537 (Vorjahr: 384) Mio. € zu verzeichnen. Bilfinger Berger hat sich in diesem Segment innerhalb kurzer Zeit zu einem der Marktführer in Deutschland entwickelt.

Bei der Weiterentwicklung dieses Geschäfts haben wir im zurückliegenden Jahr einen wichtigen Schritt vollzogen: Alle Inlandsaktivitäten wurden in der HSG Gruppe gebündelt. Damit entstand eine noch schlagkräftigere Dienstleistungseinheit, die innerhalb der Branche eine Spitzenposition einnimmt. Das operative Geschäft basiert weiterhin auf den beiden starken Marken Wolferts und HSG. So positioniert, streben wir im Immobilienservice in Deutschland nachhaltiges Wachstum und eine weitere Steigerung der Ertragskraft an. Zur Ergänzung dieses Geschäfts haben wir im Jahr 2004 die ThyssenKrupp DiPro Professional Property Services übernommen und in die HSG Gruppe integriert. Die auf kaufmännisches Gebäudemanagement spezialisierte Gesellschaft betreut überwiegend komplette Immobilienportfolios.

Wir konzentrieren unsere Aktivitäten in dieser Sparte auf anspruchsvolles Facility Management. Dies schlägt sich in Auftragszugängen wie dem technischen Betrieb des Frankfurter Waldstadions über einen Zeitraum von 15 Jahren, dem Gebäude-

management der europäischen Raumfahrtbehörde ESA in Darmstadt oder dem Immobilienservice des Messeturms in Frankfurt am Main nieder. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Einheiten des Konzerns erschließt systematisch die vorhandenen Synergiepotenziale über Geschäftsfeldgrenzen hinweg und ermöglicht die Übernahme nicht alltäglicher Aufträge: So verantworten die HSG und der Bilfinger Berger Hochbau die Abschlussveranstaltung des Weltjugendtages 2005 in Köln, zu der mehrere hunderttausend Besucher erwartet werden. Das Projekt umfasst die Geländeerschließung, die Erstellung temporärer Bauten sowie Installation und Betrieb der Veranstaltungstechnik.

Die Bedeutung des amerikanischen Markts für unser Immobilienservicegeschäft ist im vergangenen Jahr erheblich gewachsen. Die Ende 2003 erworbene Gesellschaft Centennial ist dort ein führender Anbieter von Instandhaltungs-, Wartungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Hochbau, die auf der Grundlage langfristiger Rahmenverträge ausgeführt werden. Zu ihren wichtigsten Kunden gehören die amerikanischen Streitkräfte, Organisationen wie die Weltbank und in wachsendem Maße Universitäten und Schulen.

Ausblick

Der Industrieservice bei Bilfinger Berger verfügt über ausgezeichnete Perspektiven. Babcock Borsig Service hat angesichts des steigenden Energiebedarfs hervorragendes Entwicklungspotenzial im In- und Ausland. Eine umfassende Angebotspalette und flexible Strukturen verschaffen Rheinhold & Mahla entscheidende Wettbewerbsvorteile. Fru-Con kann auf langjährige Kundenbeziehungen bauen. Unsere Serviceaktivitäten in Australien werden weiter expandieren.

Auch unser Immobilienservicegeschäft wird konsequent weiterentwickelt. Der Markt für fremdvergebene Facility Managementleistungen in Deutschland wächst. Neben dem Outsourcing von Einzelgewerken hält insbesondere der Trend zur Komplettvergabe integrierter Services an. In den Vereinigten Staaten verfügt Centennial in seinem spezifischen Markt über hervorragende Perspektiven.

Der weitere Ausbau unserer Industrie- und Immobiliendienstleistungen bleibt ein strategisches Ziel unserer Entwicklung. Für das Jahr 2005 erwarten wir im Geschäftsfeld Dienstleistungen eine Zunahme der Leistung auf 1.900 Mio. € und erneut einen deutlichen Anstieg des EBITA.

Betreiberprojekte

- **Beteiligungsportfolio stark gewachsen**
- **Neue Engagements in Ungarn, Großbritannien und Deutschland**
- **Weitere Projekte in Vorbereitung**

Das Beteiligungsportfolio von Bilfinger Berger im privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft ist 2004 stark gewachsen. Es umfasste zum Jahresende 16 (Vorjahr: 11) Projekte, die Eigenkapitalbindung ist auf 171 (Vorjahr: 148) Mio. € angestiegen. Davon waren Ende Dezember 112 (Vorjahr: 90) Mio. € in Objektgesellschaften eingezahlt. Das EBITA war mit 3 (Vorjahr: 3) Mio. € positiv – trotz weiterhin erheblicher Vorkosten zur Entwicklung neuer Engagements.

Wir konzentrieren unser Betreibergeschäft auf Engagements in der Verkehrsinfrastruktur und im öffentlichen Hochbau. Die wichtigsten Märkte sind Australien und Großbritannien.

Verkehrsinfrastruktur

Mit der Übernahme eines Großprojekts in Ungarn haben wir unser privatwirtschaftliches Betreiberengagement in der Verkehrsinfrastruktur ausgeweitet. Zusammen mit österreichischen Partnern realisieren wir die Autobahn M6 zwischen Budapest und Dunaujvaros. Unser Konsortium wird die 58 Kilometer lange Mautstrecke planen, finanzieren, bauen und über einen Zeitraum von 22 Jahren betreiben. Für ein festes monatliches Entgelt des ungarischen Staates stellen wir während der Betriebsphase die Verfügbarkeit der Autobahn sicher. Das Projektvolumen beläuft sich auf 482 Mio. €, der Anteil von Bilfinger Berger an der Konzessionsgesellschaft beträgt 40 Prozent.

In Australien sind wir an der privatwirtschaftlichen Verwirklichung der 40 Kilometer langen Schnellstraße M7 westlich von Sydney beteiligt. Der Abschnitt schließt den Autobahnring um die Stadt und wird Mitte 2006 fertig gestellt sein. Das Projektvolumen beläuft sich auf 1.350 Mio. €. Ebenfalls in Sydney errichtet ein von Bilfinger Berger initiiertes Konsortium derzeit den Cross City Tunnel mit einem Volumen von 520 Mio. €. Der zwei Kilometer lange Mauttunnel unter der Innenstadt wird Mitte 2005 fertig gestellt sein, anschließend übernimmt unser Konsortium den Betrieb über einen Zeitraum von 30 Jahren. Der Cross City Tunnel schließt eine Lücke im Verkehrsnetz und trägt wesentlich dazu bei, den Durchgangsverkehr in der Innenstadt zu reduzieren.

Auch die Arbeiten am Herrentunnel in Lübeck werden Mitte 2005 abgeschlossen sein. Die beiden rund ein Kilometer langen Röhren unterqueren die Trave und ermöglichen einen kreuzungsfreien Straßen- und Schiffsverkehr. Das Investitionsvolumen beträgt 176 Mio. €. Eine Projektgesellschaft, an der Bilfinger Berger zur Hälfte beteiligt ist, wird das Bauwerk über einen Zeitraum von 30 Jahren betreiben.

In Deutschland hat die privatwirtschaftliche Realisierung von Infrastrukturprojekten in den letzten Jahren immer wieder Rückschläge hinnehmen müssen. Mit dem Start der Lkw-Maut steigen die Chancen, dass Public Private Partnership nun beim Ausbau stark belasteter Autobahnabschnitte zum Einsatz kommt.

Kennzahlen Betreiberprojekte

Anzahl / in Mio. €	2003	2004	Δ in %
Projekte im Portfolio	11	16	+45
davon in Bau	6	11	+83
Eigenkapitalbindung	148	171	+16
davon eingezahlt	90	112	+24
EBITA	+3	+3	
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	50	64	+28

Betreiberprojekte – Eigenkapitalinvestitionen nach Regionen

in %	2003	2004
Deutschland	12	10
übriges Europa	8	20
Australien	63	55
Sonstige Regionen	17	15
Gesamt	100	100

Projekte der Bilfinger Berger BOT GmbH

	Projekt- volumen in Mio. €	Anteil Bilfinger Berger in %	Eigenkapitalanteil Bilfinger Berger in Mio. €	Konsolidierungs- methode	Projekt- status	Konzessions- dauer
Verkehrsinfrastruktur						
Expressway, Bangkok, Thailand	1.100	4,4	18,0	nicht konsolidiert	in Betrieb	1990-2020
Herrentunnel, Lübeck, Deutschland	176	50,0	11,7	at equity konsolidiert	in Bau	2005-2035
Cross City Tunnel, Sydney, Australien	520	20,0	48,0	at equity konsolidiert	in Bau	2005-2035
Westlink M7, Australien	1.350	5,0	28,6	nicht konsolidiert	in Bau	2006-2037
M6, Ungarn	482	40,0	19,2	at equity konsolidiert	in Bau	2006-2026
Hochbau						
Lufthansa Center, Beijing, China	253	11,2	7,5	nicht konsolidiert	in Betrieb	1992-2021
Britische Botschaft, Berlin, Deutschland	38	100,0	2,8	voll konsolidiert	in Betrieb	2000-2030
North Wiltshire Schools, Großbritannien	62	50,0	1,5	at equity konsolidiert	in Betrieb	2002-2032
Maternity Hospital, Hull, Großbritannien	37	100,0	3,8	voll konsolidiert	in Betrieb	2003-2032
Bedford Schools, Großbritannien	41	80,0	3,6	voll konsolidiert	in Bau	2005-2035
Liverpool & Sefton Clinics, Großbritannien	20	24,0	0,4	at equity konsolidiert	in Bau	2005-2030
Barnet & Harringey Clinics, Großbritannien	24	24,0	0,3	at equity konsolidiert	in Bau	2005-2030
Victoria Prisons, Melbourne, Australien	150	100,0	16,9	voll konsolidiert	in Bau	2006-2031
Kreishaus, Unna, Deutschland	24	90,0	2,8	voll konsolidiert	in Bau	2006-2031
Hospital, Gloucester, Großbritannien	60	50,0	2,9	at equity konsolidiert	in Bau	2005-2034
Coventry Schools, Großbritannien	31	80,0	2,9	voll konsolidiert	in Bau	2006-2034
			170,9 ¹			

¹ Davon per 31. Dezember 2004
eingezahlt: 112,4 Mio. €

Öffentlicher Hochbau

Ein Schwerpunkt unseres Betreibergeschäfts im öffentlichen Hochbau liegt in Großbritannien. Dort verfügen wir über langjährige Erfahrung mit PFI-Projekten (Private Finance Initiative des britischen Staates). Derzeit besuchen rund 10.000 britische Schüler Bildungseinrichtungen, die unser Unternehmen privatwirtschaftlich realisiert. So werden in den Grafschaften Wiltshire und Bedfordshire fünf Schulen betrieben, in Coventry befindet sich ein Schulkomplex in Bau. Für sechs Schulgebäude in Kent wurde Bilfinger Berger zum bevorzugten Bieter ausgewählt. Nach diesem Modell verwirklichen wir in Großbritannien auch Projekte im Gesundheitswesen. In Hull und Gloucester betreiben wir Krankenhäuser. Weitere Engagements umfassen Ärztehäuser und Kliniken in Liverpool und London. Das Projektvolumen unseres Betreibergeschäfts in Großbritannien summiert sich derzeit auf knapp 300 Mio. €.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2004 unsere Build-Operate-Transfer (BOT)-Aktivitäten in Australien erfolgreich auf den öffentlichen Hochbau ausgeweitet. Westlich von Melbourne realisieren wir gemeinsam mit unserer Beteiligung Boulder-

stone Hornibrook zwei Gefängnisse nach einem privatwirtschaftlichen Modell. Das Projektvolumen beläuft sich auf 150 Mio. €.

In Deutschland hat PPP im öffentlichen Hochbau während des vergangenen Jahres erkennbar Fortschritte gemacht. Einige Projekte, überwiegend Schulen, aber auch Verwaltungsgebäude, konnten auf den Weg gebracht werden. Von der wachsenden Akzeptanz derartiger Lösungen in Deutschland hat auch Bilfinger Berger im Jahr 2004 profitiert. Zusammen mit dem Kreis Unna verwirklichen wir das erste Verwaltungsgebäude auf Grundlage einer vollwertigen PPP-Lösung, dessen Finanzierung im Gegensatz zu anderen Projekten keine Garantiekomponente der öffentlichen Hand enthält. Der Sitz der Kreisverwaltung wird von Bilfinger Berger saniert, erweitert und anschließend über einen Zeitraum von 25 Jahren betrieben. Mit der britischen Botschaft in Berlin hatten wir Ende der neunziger Jahre das erste

PPP-Projekt auf deutschem Boden verwirklicht. Das Gebäude wurde im Jahr 2000 eröffnet und erfüllt im täglichen Betrieb die hohen Ansprüche des Kunden. Das Projekt erwirtschaftet die erwarteten Renditen.

Ausblick

Wir werden unser Portfolio gezielt um Projekte ergänzen, die unseren strengen Renditekriterien genügen. Dabei konzentrieren wir uns auf Märkte mit guten Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Realisierung privatwirtschaftlicher Modelle. Dazu zählen neben den bisherigen Schwerpunkten in Großbritannien und Australien auch Nordamerika, einige der jungen Beitrittsländer zur Europäischen Union sowie ausgewählte andere europäische Staaten. In Deutschland lässt der eingeschränkte finanzielle Spielraum der öffentlichen Hand und der Zwang zu mehr Effizienz auf eine steigende Akzeptanz von PPP-Modellen hoffen, auch in der Verkehrsinfrastruktur. Im öffentlichen Hochbau wird die Einrichtung von Kompetenzzentren auf Bundes- und Landesebene privatwirtschaftlichen Lösungen weiteren Auftrieb verleihen. Damit steigt die Chance, dass sich in den kommenden Jahren auch hier ein Markt mit einem beträchtlichen Investitionsvolumen entwickelt. Bilfinger Berger ist mit seinem umfassenden Know-how hervorragend positioniert.

Die überwiegende Zahl unserer Betreiberprojekte befindet sich derzeit in Bau oder in einer frühen Betriebsphase. Aus diesem Grund stellt das EBITA gegenwärtig keine geeignete Kenngröße zur Beurteilung des Geschäftserfolgs dar. Die Bewertung unseres BOT-Portfolios und der Wertzuwachs im Zeitablauf sind nachfolgend detailliert erläutert. Die Betreiberengagements von Bilfinger Berger erbringen über die gesamte Laufzeit Eigenkapitalrenditen zwischen 12 und 17 Prozent. Die künftig ausschüttungsfähigen Cashflows aus den derzeit vorhandenen Projekten summieren sich bereits auf über 900 Mio. €, abdiskontiert beträgt der Barwert mehr als 150 Mio. €. Das Betreibergeschäft ist für den Konzern eine Quelle langfristig sicherer Erträge.

Für 2005 gehen wir im Geschäftsfeld Betreiberprojekte von einem weiteren Wachstum unseres Portfolios und einem positiven Wertbeitrag aus.

Bewertung des Projektportfolios im Betreibergeschäft

Die Bewertung unseres BOT-Portfolios erfolgt nach der Discounted Cashflow (DCF)-Methode. Ermittelt wird ein Barwert aller erwarteten Free Cashflows, die uns als Eigenkapitalgeber aus den Projekten zufließen. Der Barwert ist der auf die Gegenwart abgezinste Wert zukünftiger Zahlungsströme. Um eine risikoadäquate Bewertung zu gewährleisten, passen wir die Zinssätze den individuellen Projektcharakteristika an.

Folgende Grundsätze werden angewendet:

- Generell wird die DCF-Methode zur Bewertung herangezogen. Ausgenommen ist ein börsennotiertes Projekt, dessen Bewertung zum Börsenschlusskurs erfolgt.
- Es werden nur Projekte berücksichtigt, bei denen das gesamte Finanzierungsvertragswerk in Kraft ist („Financial Close“).
- Die den Projekten zu Grunde gelegten Zahlungsströme entstammen Finanzmodellen, die von den Fremdkapitalgebern akzeptiert sind.
- Zukünftige potenzielle Refinanzierungsgewinne werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Die Wertentwicklung eines Betreiberprojekts unterliegt einem Lebenszyklus. In der frühen Realisierungsphase bestehen die höchsten Wertschöpfungspotenziale, aber auch die größten Risiken. Diese nehmen mit dem Reifegrad ab. Für die Abzinsung der Cashflows kommen daher spezifische Zinssätze zur Anwendung, die sich aus einem risikofreien Basiszinssatz sowie einem Zuschlag für Projekttyp und Projektphase ergeben.

Der gewichtete risikofreie Basiszinssatz ist abgeleitet aus den langfristigen Zinssätzen für Staatsschuldverschreibungen in den jeweiligen Investitionsländern (Großbritannien, Europäische Währungsunion, Australien, Thailand, China).

Der Zuschlag für den Projekttyp differenziert

- Projekte, deren Erlöse ausschließlich vom Grad der Verfügbarkeit abhängen, zum Beispiel Schulen (2 Prozent).
- Projekte, die begrenzte Mengenrisiken beinhalten (3 Prozent).
- Projekte, deren Einnahmen vom Grad der Inanspruchnahme durch Dritte abhängen, zum Beispiel Mautstraßen (4 Prozent).

Da Investitionen in der Bauphase dem Risiko der termin- und kostengerechten Fertigstellung unterliegen, erfolgt in diesem Zeitraum ein Zuschlag von 3 Prozent auf den Abzinsungssatz. Bei Projekten, die sich in der Inbetriebnahme (Ramp-up-Phase) befinden, beträgt der Zuschlag wegen der noch existierenden Betriebskostenrisiken 2 Prozent. Er entfällt, wenn Erlös- und Kostensicherheit hergestellt sind. Dies ist bei reinen Verfügbarkeitsmodellen in der Regel nach einem Jahr, bei Projekten mit Nachfragerisiken nach zwei Jahren der Fall.

Die erwarteten zukünftigen Cashflows werden daher mit einem Abzinsungssatz zwischen 8 Prozent und 13 Prozent diskontiert. Für unser Betreiberportfolio, das zum Ende des Berichtsjahres 16 Projekte umfasste, ergab sich ein gewichteter Abzinsungssatz von 11,6 Prozent.

Zum Stichtag belaufen sich die erwarteten Zahlungsströme aus dem vorhandenen Portfolio bis zum Jahr 2037 auf 928,5 Mio. €.

Unter Anwendung der projektspezifischen Abzinsungssätze ergibt sich zum 31. Dezember 2004 ein Barwert in Höhe von 152,5 Mio. €, der das eingezahlte Eigenkapital von 112,4 Mio. € bereits deutlich übersteigt.

Abzinsungssätze

	in %
Gewichteter risikofreier Basiszinssatz	6
Zuschlag für Projekttyp	2-4
Zuschlag Bauphase	3
Zuschlag Inbetriebnahme	2
Zuschlag Vollbetrieb	0

Projektportfolio 12 / 2004

	Vertraglich gebundenes Eigenkapital	Eingezahltes Eigenkapital	Zukünftige Cashflows	Barwert zukünftiger Cashflows
Verkehrsinfrastruktur	125,5	79,9	654,9	92,5
Hochbau	45,4	32,5	273,6	60,0
Gesamt	170,9	112,4	928,5	152,5

Zahlungsströme an Bilfinger Berger 2005-2037 (nach Steuern)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verkehrsinfrastruktur	-3,1	-21,9	10,0	14,5	12,5	13,4	16,1	17,5	18,5	19,1	18,9
Hochbau	1,7	-1,7	4,5	6,3	6,6	6,4	6,6	6,7	6,8	6,5	6,6
Gesamt	-1,4	-23,6	14,5	20,8	19,1	19,8	22,7	24,2	25,3	25,6	25,5

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Verkehrsinfrastruktur	21,2	22,0	22,5	24,0	23,5	22,4	22,1	22,9	30,9	38,7	38,9
Hochbau	7,1	7,3	7,2	7,0	6,9	7,2	5,1	6,6	8,2	7,9	7,6
Gesamt	28,3	29,3	29,7	31,0	30,4	29,6	27,2	29,5	39,1	46,6	46,5

	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	Gesamt
Verkehrsinfrastruktur	24,2	24,4	25,2	25,4	26,2	27,6	28,0	28,8	27,5	10,3	2,7	654,9
Hochbau	8,0	31,3	15,0	24,4	41,3	3,2	4,8	5,6	4,1	0,8	0,0	273,6
Gesamt	32,2	55,7	40,2	49,8	67,5	30,8	32,8	34,4	31,6	11,1	2,7	928,5

Veränderungen Barwert 12 / 2003 - 12 / 2004

in Mio. €

	Barwert 12/2003	Projekt- zugänge	Kapital-Ein- zahlungen	Refinanzie- rungen	Wechselkurs- veränder- ungen	auf 12/2004 fortge- schriebener Barwert 12/2003	Wert- zuwachs	Barwert 12/2004
Verkehrsinfrastruktur	78,1	7,9	1,2	0,00	-3,0	84,2	8,3	92,5
Hochbau	42,3	0,4	16,9	0,03	-1,8	57,8	2,2	60,0
Gesamt	120,4	8,3	18,1	0,03	-4,8	142,0	10,5	152,5

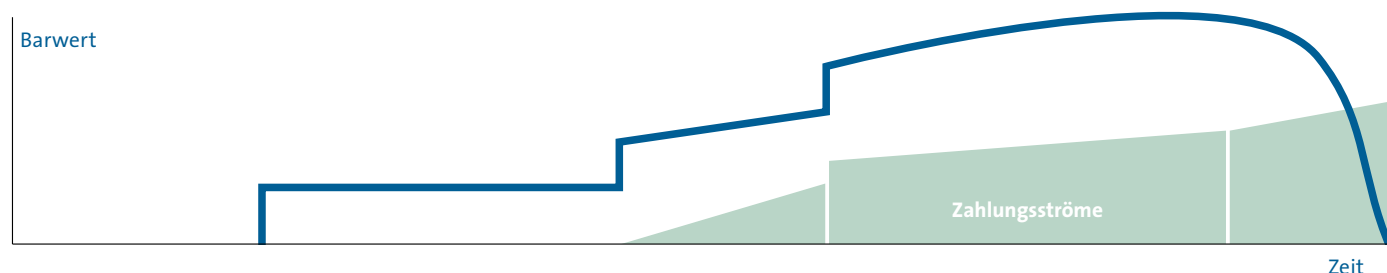
Die Erhöhung des Barwerts auf 152,5 (Vorjahr: 120,4) Mio. € resultiert aus:

- der Akquisition neuer Projekte mit 8,3 Mio. €.
- planmäßigen Kapitaleinzahlungen in bestehende Projekte mit 18,1 Mio. €.
- realisierten Refinanzierungsgewinnen mit 0,03 Mio. €.
- Wechselkursveränderungen mit -4,8 Mio. €.
- originärem Wertzuwachs durch die Portfolioreifung mit 10,5 Mio. €.

Der Reifeprozess von Financial Close über Bau-, Anlauf- und Betriebsphase bis hin zur Abwicklung ist originäre Wertschaffung unseres Geschäftsfelds Betreiberprojekte. Zur Ermittlung des ROCE wird daher im Rahmen unseres Kapitalrenditecontrolling neben dem laufenden EBITA auch der Wertzuwachs des Portfolios mit 10,5 Mio. € berücksichtigt.

Der frühe Reifegrad unseres Projektportfolios lässt eine positive Entwicklung der Wertzuwächse erwarten. Wir werden unser Portfolio nach den beschriebenen Grundsätzen jährlich neu bewerten.

Wertentwicklung des eingezahlten Kapitals



Bevorzugte Bieter

Kent Schools, Großbritannien

Bau

Herrentunnel, Lübeck, Deutschland
 Cross City Tunnel, Sydney, Australien
 Westlink M7, Australien
 M6, Ungarn
 Hospital, Gloucester, Großbritannien
 Bedford Schools, Großbritannien
 Victoria Prisons, Melbourne, Australien
 Barnet & Harringey Clinics, Großbritannien
 Liverpool & Sefton Clinics, Großbritannien
 Coventry Schools, Großbritannien
 Kreishaus, Unna, Deutschland

Anlauf

Ertrag

Expressway, Bangkok, Thailand
 Maternity Hospital, Hull, Großbritannien
 North Wiltshire Schools, Großbritannien
 Britische Botschaft, Berlin, Deutschland
 Lufthansa Center, Beijing, China

Reife

Forschung und Entwicklung

Bilfinger Berger setzt auf Wertschöpfung durch Forschung und Entwicklung. Die Aktivitäten in diesem Bereich leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Die Zahl der zentral gesteuerten Forschungsprojekte hat sich im vergangenen Jahr erneut erhöht. Diese führten zu einer Reihe von bauaufsichtlichen Zulassungen, neuen Gebrauchsmustern und Patenten.

Gemäß der Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit stehen technische Innovation und die Steigerung der Qualität von Bau- und Dienstleistungsprozessen im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsprogramme. Ihre Koordination und Steuerung erfolgt zentral, die eigentliche Entwicklungsarbeit liegt in den Händen unserer operativen Einheiten. Dadurch steigern wir die Effizienz und stellen die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden sicher. Das Ergebnis sind technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen. Neben projektbezogenen Entwicklungen verfolgt Bilfinger Berger in Kooperation mit führenden Hochschulen ausgewählte Forschungsaufgaben. Sie zielen ebenfalls auf einen direkten operativen Nutzen.

Praxisorientierung im Fokus

Im Geschäftsjahr 2004 hat Bilfinger Berger 41 Projekte aus den Bereichen Baustofftechnologie, Messtechnik, Bauteil- und Bauwerkstechnologie, Sanierungsmethoden, Nachhaltiges Bauen, Verfahrens- und Maschinenteknik sowie Technisches Wissens- und Ausbildungsmanagement verfolgt.

So haben wir in Zusammenarbeit mit Hochschulinstituten analytische Berechnungsverfahren und Prognosemodelle für Herstellungs-, Ausstattungs-, Betriebs- und Nutzungskosten verschiedener Gebäudetypen erarbeitet. Die Entwicklung einer entsprechenden Software für Büro- und Verwaltungsgebäude ist abgeschlossen. Im Rahmen des Wettbewerbs ‚Auf IT gebaut‘, den das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit initiiert hat, wurde dieses computergestützte Berechnungsverfahren mit dem ersten Preis in der Kategorie Bauingenieurwesen ausgezeichnet.

Mit Hilfe des von uns entwickelten Bridge Monitoring Systems sind wir in der Lage, präzise Aussagen über den Zustand der Tragstruktur von Baukörpern zu treffen. Die Forschungsarbeiten wurden durch die Europäische Union gefördert, das Verfahren wird bereits erfolgreich bei der Untersuchung von Brückenkonstruktionen in der Praxis eingesetzt. In Deutschland verfügen wir über die exklusiven Anwendungsrechte. Hier stehen zahlreiche Brücken aus den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren zur Untersuchung an.

In Kooperation mit der Technischen Universität München haben wir ein Modell zur Simulation der Lasteinleitung von Ankerkräften in Beton erarbeitet, so dass die aufwändigen Kalibrierungs- und Verifizierungsversuche reduziert werden können.

Mit der von uns entwickelten Kohlefaserlamelle Carboplus können bestehende Bauteile verstärkt werden, um ihre Tragfähigkeit zu erhöhen. Das Produkt ist ein wichtiges Hilfsmittel bei der Ertüchtigung von Tragwerken. Wir verfügen damit über ein weiteres leistungsfähiges Verfahren in der Bauwerkertüchtigung, einem Markt, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zu hybriden Tragkonstruktionen wurden duktile Elemente entwickelt, die sich durch hohe zentrische Tragfähigkeit auszeichnen. Dabei werden Stahlprofile mit selbstverdichtendem, hochfestem Beton verfüllt. Der Lohnaufwand auf der Baustelle wird durch einen hohen Vorfertigungsgrad reduziert.

Für das bislang nur mit großem Aufwand zu lösende Problem der Stützenlastdurchleitung im Deckenbereich von Hochbauten haben wir ein Stahlfertigteil entwickelt, das vor dem Betonieren mit der Bewehrung in die Decke eingelegt wird und die Tragfähigkeit des Deckenbetons um ein Vielfaches erhöht.

Auf dem Gebiet der Offshore-Technik entwickeln wir derzeit Gründungsstrukturen, die auch in großen Wassertiefen und unter erschwerten Bedingungen erstellt werden können. Dazu zählt auch die Optimierung der erforderlichen Maschinenteknik. Das Spezialgerät arbeitet weitgehend wetterunabhängig und bietet somit einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Das Verfahren eignet sich vor allem zur Gründung von Windkraftanlagen im offenen Meer.

Für die Erstellung von Fester Fahrbahn mit Fertigteilplatten, einer betriebsgünstigen Oberbauform im Eisenbahnbau, haben wir Unterguss-

materialien und die zugehörigen Einbauverfahren entwickelt. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen beim Bau einer Neubaustrecke der Deutschen Bahn zur Anwendung.

Weiterer Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die definierten Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden wir in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgen. Die Anzahl der Projekte auf den Gebieten Bauteil- und Bauwerkstechnologie, Nachhaltiges Bauen, Neue Verfahrens- und Maschinenteknik sowie Technisches Wissens- und Ausbildungsmanagement wird dabei zunehmen. Wichtige Ziele sind die weitere Internationalisierung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die damit einhergehende Optimierung unseres technischen Informationsnetzwerks.

Beschaffung

Strategische Beschaffung ist auf Grund der spezifischen Kostenstruktur der Bauwirtschaft ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Anteil des Einkaufs von Nachunternehmerleistungen und Material am Gesamtaufwand des Konzerns 63 Prozent.

Infolge der weiter deutlich gestiegenen Leistung hat das Beschaffungsvolumen im Berichtsjahr um 23 Prozent auf 3,5 Mrd. € zugenommen. Davon entfielen 71 Prozent auf Nachunternehmerleistungen und 29 Prozent auf Materialeinkäufe.

Steigende Rohstoffpreise

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von Preissteigerungen für Rohstoffe, insbesondere Stahl, geprägt. Der Basispreis für diese Erzeugnisse hat sich im Jahresverlauf mehr als verdreifacht. Hauptursache war der wirtschaftliche Aufschwung in China und der damit verbundene Nachfrageschub.

Wir haben im Berichtsjahr umfassende Maßnahmen eingeleitet, um die Auswirkungen des Preisanstiegs auf unser Geschäft zu kontrollieren. Über internes und externes Reporting, das auch makroökonomische Faktoren berücksichtigt, verfolgen wir die Entwicklung des Markts. So gewinnen wir eine fundierte Entscheidungsgrundlage, um den Stahlbedarf unserer Großprojekte zu besten Konditionen flexibel zu decken. In unseren Angeboten bieten Preisgleitklauseln einen zusätzlichen Schutz gegen die Auswirkungen kurzfristiger Verteuerungen.

Zunehmende Nachfrage auf den Weltmärkten und gestiegene Energiekosten haben in den letzten Jahren zu einer Verteuerung vieler Baustoffe geführt. Wir beobachten die Märkte intensiv und stellen unsere Beschaffungsprozesse flexibel auf veränderte Bedingungen ein.

Kooperation mit der Zulieferindustrie

Unsere Kooperationspartnerschaften mit der Zulieferindustrie haben wir zielgerichtet ausgeweitet. Mehr und mehr wollen wir unseren Bedarf mit festen Partnern abdecken. Diese Form der engen Zusammenarbeit suchen wir mit Herstellern, die für uns strategische Bedeutung haben. Derzeit bestehen Kooperationen mit 20 Partnern, von denen auch das Dienstleistungsgeschäft profitiert.

Verstärkte Zusammenarbeit mit ausgewählten Nachunternehmern

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu ausgewählten Nachunternehmern weiter intensiviert. Aus dem Kreis unserer Nachunternehmer haben wir 50 besonders leistungsfähige und zuverlässige Partner ausgewählt, mit denen Bilfinger Berger bevorzugt zusammenarbeitet. Die Premium Partnerschaft ist die Grundlage für eine enge Kooperation zu beiderseitigem Nutzen.

Marketing und Vertrieb

In den einzelnen Geschäftsfeldern des Konzerns entwickeln wir differenzierte Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Im Hoch- und Industriebau sowie im Dienstleistungsgeschäft sind wir vorwiegend mit privaten Kunden im Dialog. Im Ingenieurbau und bei privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten dagegen ist das Geschäft von den Vergabemodalitäten der öffentlichen Hand geprägt. Auf solchen Märkten greift der Einsatz klassischer Marketinginstrumente nur bedingt.

Auch herkömmliche Produktwerbung hat für Bilfinger Berger einen vergleichsweise geringen Stellenwert, da sowohl im Bau- als auch im Servicegeschäft keine Standardleistungen nachgefragt werden. Stattdessen setzen wir maßgeschneiderte Einzellösungen um, die sich an den individuellen Anforderungen des Kunden orientieren. Daraus leitet sich eine konsequent dezentrale Struktur unseres operativen Geschäfts ab, bei der auch die Akquisition neuer Projekte in der Verantwortung von Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften liegt.

Insgesamt hat Bilfinger Berger im Jahr 2004 zentral 4,1 (Vorjahr: 3,4) Mio. € in Marketing- und Vertriebsmaßnahmen investiert. Davon entfielen auf Publikationen 1,9 (Vorjahr: 1,8) Mio. €, auf Messeteilnahmen 0,6 (Vorjahr: 0,4) Mio. €, auf neue Medien 0,5 (Vorjahr: 0,4) Mio. € und auf Sonstiges 1,1 (Vorjahr: 0,8) Mio. €.

Übergreifende Marketing- und Vertriebsaktivitäten

Zu den übergreifenden Marketing- und Vertriebsinstrumenten des Konzerns zählt unsere Kundenzeitschrift Bilfinger Berger magazin. Sie erscheint zweimal jährlich mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren in deutscher und englischer Sprache. Die Inhalte sind mit unseren Geschäftsaktivitäten verknüpft und bringen den Lesern die vielfältigen Aspekte unserer operativen Tätigkeit durch eine professionelle journalistische Aufbereitung auf interessante Weise näher. Die Verteilung erfolgt überwiegend durch Versand an qualifizierte Einzeladressen. Der strukturierte Aufbau und die gewissenhafte Pflege der Verteiler gewährleisten eine gezielte Ansprache der Leser. Sie setzen sich

etwa zu gleichen Teilen aus Investoren, Kunden und Geschäftspartnern zusammen. Im Jahr 2004 wurde das Bilfinger Berger magazin mit dem Best of Corporate Publishing Award in Bronze ausgezeichnet.

Im Internet steht die Bilfinger Berger Homepage auf deutsch und englisch zur Verfügung. Allein die deutsche Homepage www.bilfingerberger.de verzeichnet täglich 1.200 bis 1.500 Besucher. Die Homepage spricht ein breites Publikum an. Sie vermittelt einen Überblick über die Struktur unseres Unternehmens und weist den Weg zu den gesuchten Leistungen und der entsprechenden Einheit. Der News-Bereich stößt auf besonderes Interesse. Daher ist er an prominenter Stelle platziert und wird kontinuierlich aktualisiert.

Zur Unterstützung der Akquisitionstätigkeit steht den operativen Einheiten ein zentrales Datenbanksystem zur Verfügung. Es ermöglicht den direkten Zugriff auf Unternehmens-, Sparten- und Projektdarstellungen, Referenzlisten, technische Nachweise und Bescheinigungen. Darüber hinaus finden sich eine Bilddatenbank, Powerpoint-Präsentationen und Verweise auf zahlreiche weiterführende Marketinginstrumente. Das System bietet die Möglichkeit, in kurzer Zeit individuell aufbereitetes Informationsmaterial in hochwertiger Form zu erstellen.

Unsere Ausstellungsaktivitäten konzentrieren wir auf die Teilnahme an wichtigen Leitmesse. Zur Expo Real 2004 in München haben sich unsere Hochbausparte und unsere Einheiten im Immobilienservice auf einem großen Gemeinschaftsstand präsentiert. Der Konzern dokumentierte damit auf eindrucksvolle Weise seine besonders umfassende Leistungspalette im Immobilienbereich. Täglich wurden mehrere hundert Fachbesucher individuell und kompetent betreut. Darüber hinaus waren wir auf zahlreichen Tagungen und Kongressen mit Präsentationsständen und Fachbeiträgen vertreten. Auch sie erwiesen sich als ideale Kommunikations- und Kontaktforen.

Spartenbezogene Marketing- und Vertriebsarbeit

Die Hochbausparte von Bilfinger Berger und die auf Immobilienservice spezialisierte Beteiligungsgesellschaft HSG haben mit i.volution eine breit angelegte Kundeninitiative gestartet. Dabei handelt es sich um ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungsangebot für jede Phase im Lebens-

zyklus einer Immobilie. Es reicht von Entwicklung über Planung, Bau und Betrieb bis hin zu Revitalisierung. Grundlage ist die enge Zusammenarbeit innerhalb des Bilfinger Berger Konzerns. Mit ihrer umfassenden Kompetenz bietet die Multi Service Group ihren Kunden komplette Leistungspakete, um die Wirtschaftlichkeit von Immobilien in jeder Lebensphase zu optimieren.

Bei Bilfinger Berger genießt die Kundenbindung einen hohen Stellenwert. Eine systematische Kundenbefragung im Hochbau hatte im Vorjahr zu insgesamt erfreulichen Ergebnissen geführt: „Man fühlt sich gut aufgehoben – verlässlich, vertrauensvoll, konstruktiv, zielorientiert. Auf Grund der Kompetenz, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und des lösungsorientierten Ansatzes können wir uns eine weitere Zusammenarbeit vorstellen.“ Durch kontinuierliche Erhebungen gewinnen wir wichtige Aufschlüsse über die Zufriedenheit unserer Kunden und können uns damit noch stärker an den Bedürfnissen unserer Auftraggeber orientieren.

Personal

Die Zahl unserer Mitarbeiter ist im vergangenen Geschäftsjahr leicht gesunken. Am 31. Dezember 2004 waren im Bilfinger Berger Konzern weltweit 49.852 (Vorjahr: 50.460) Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der Angestellten belief sich auf 24,0 (Vorjahr: 23,6) Prozent.

Leichter Rückgang der Mitarbeiterzahl

In Deutschland ist die Zahl der Mitarbeiter auf 13.291 (Vorjahr: 13.711) zurückgegangen, davon standen 881 (Vorjahr: 838) in einem Ausbildungsverhältnis. Im Ausland waren 36.561 (Vorjahr: 36.749) Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil an der Gesamtbelegschaft lag bei 73,3 (Vorjahr: 72,8) Prozent.

Nennenswerte Verschiebungen haben sich im Personalbestand unserer Geschäftsfelder ergeben. Im Ingenieurbau lag der Personalbedarf durch das Auslaufen von Großprojekten, den Rückgang der Beschäftigtenzahl in Nigeria und die anhaltend schwache Nachfrage auf dem deutschen Baumarkt mit 22.090 Mitarbeitern um 14 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Belegschaft im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau nahm dagegen um 16 Prozent auf 9.972 Beschäftigte zu. Während in Deutschland ein Rückgang des Personals zu verzeichnen war, ist die Zahl der Mitarbeiter in Nigeria durch das Anlaufen großer Hoch- und Industriebauprojekte gewachsen. Im Geschäftsfeld Dienstleistungen hat die Belegschaft um 10 Prozent auf 17.125 Beschäftigte zugenommen, vor allem auf Grund des gewachsenen Servicegeschäfts in den Vereinigten Staaten. Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte erhöhte sich die Mitarbeiterzahl infolge der Ausweitung der Aktivitäten auf 64 (Vorjahr: 50) Angestellte.

Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2003	2004	Δ in %
Ingenieurbau	25.541	22.090	-14
Hoch- und Industriebau	8.615	9.972	+16
Dienstleistungen	15.612	17.125	+10
Betreiberprojekte	50	64	+28
Zentrale, Sonstige Einheiten	642	601	-6
Gesamt	50.460	49.852	-1

Mitarbeiter nach Regionen

	2003	2004	%
Deutschland	13.700	13.291	27
übriges Europa	11.800	12.538	25
Amerika	3.350	3.761	8
Afrika	17.480	16.356	33
Asien	1.540	1.183	2
Australien	2.590	2.723	5
Gesamt	50.460	49.852	100

Tarifverhandlungen

Angesichts der anhaltend schwachen Baukonjunktur in Deutschland war im vergangenen Jahr kein Spielraum für Einkommenserhöhung im Bauhauptgewerbe vorhanden. Die laufenden Tarifverhandlungen haben zum Ziel, die Wochenarbeitszeit zu verlängern und die Arbeitskosten insgesamt spürbar zu senken.

Schwerpunkt Personalentwicklung

Systematische Personalentwicklung genießt in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert, sie ist als wichtiges Ziel in unserem Unternehmensleitbild verankert. Angesichts steigender Anforderungen an unsere Führungskräfte optimieren wir ständig die eingesetzten Instrumente. Die gesamte Prozesskette, von Ausbildung und

genen Jahr haben wir das Konzept der Förderkreise ausgeweitet und erstmals ein speziell auf unsere Bedürfnisse abgestimmtes Executive Development Program eingesetzt, das zusammen mit dem Management-Zentrum St. Gallen entwickelt wurde. Darüber hinaus führen wir in allen großen Inlandseinheiten regelmäßige Führungskräfte-reviews durch.

Personalentwicklung



Hochschulmarketing über Einarbeitungsprogramme und Weiterbildung bis zu Führungskräfteentwicklung, liegt dabei organisatorisch in einer Hand.

Schon an der Hochschule werden qualifizierte Nachwuchskräfte identifiziert. Unsere Aktivitäten an ausgewählten deutschen und internationalen Universitäten wurden 2004 weiter intensiviert. Damit gelingt es uns, besonders gute Absolventen nicht nur in den klassischen Bauingenieurstudiengängen, sondern auch im kaufmännischen Bereich frühzeitig für Bilfinger Berger zu begeistern.

Nach dem Eintritt in unser Unternehmen unterstützen Einarbeitungsprogramme den Start ins Berufsleben. Schon in den unteren Managementebenen wird Potenzial gezielt gefördert. Führungsnachwuchs bereiten wir in Förderkreisen stufenweise auf künftige Aufgaben vor. Im vergan-

Erfolgsbeteiligung auf allen Ebenen

Die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg ist ein wichtiges Steuerungsinstrument, um die anspruchsvollen Ziele des Unternehmens zu erreichen. Im vergangenen Jahr haben viele Mitarbeiter erstmals einen Bonus erhalten, der vom wirtschaftlichen Erfolg der jeweiligen Einheit abhängig war. Bei unseren Führungskräften ist die Erfüllung definierter Ziele schon lange Bestandteil der Vergütung. Dies beginnt beim Bauleiter und setzt sich über alle Ebenen bis hin zum Vorstand fort.

Betriebliche Altersversorgung auf neuem Fundament

Anfang 2005 haben wir die betriebliche Altersversorgung auf ein neues attraktives Fundament gestellt. Das Modell ersetzt das nicht mehr zeitgemäße Leistungsprimat durch das flexible Beitragsprimat: Das Unternehmen führt für den Mitarbeiter ein Vorsorgekonto, auf das es jährlich einen Betrag gutschreibt. In wirtschaftlich erfolgreichen Zeiten kann ein Sonderbeitrag geleistet werden. Zusätzlich haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, ihr Guthaben durch Entgeltumwandlung in beliebiger Höhe zu steigern. Das Kapital wird fest verzinst, hinzu kommt eine variable Überschussbeteiligung. Nach Erreichen der Altersgrenze kann der Mitarbeiter wählen, ob er eine Einmalzahlung, Ratenzahlung oder Rente erhält. Eine leistungsfähige betriebliche Altersversorgung ist ein wichtiger Faktor, um die Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen zu stärken.

Dank an die Mitarbeiter

Motivation und Leistung unseres Personals sind wichtige Bausteine des Unternehmenserfolgs. Wir danken unseren Mitarbeitern für ihre Mitwirkung an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr. Nur so war es möglich, unter schwierigen Rahmenbedingungen gute Ergebnisse zu erwirtschaften.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem bei Bilfinger Berger stellt durch Förderung des Risikobewusstseins auf allen Ebenen sicher, dass Bilfinger Berger seine gesetzten Ziele erreicht. Es basiert auf einem transparenten zeitnahen Management Reporting. Letzteres umfasst zahlreiche Controllingtools, ein Frühwarnsystem und ein internes Überwachungssystem.

Risikocontrolling erfolgt bei Bilfinger Berger als kontinuierlicher dezentraler Prozess und auf Basis einheitlicher Konzernvorgaben im Zuge des monatlichen Management Reportings. Die Daten sind in detaillierter Form in den operativen Einheiten und in aggregierter Form auf den nächsten Führungsebenen verfügbar. So erfolgt auf allen zuständigen Ebenen eine Analyse der Ist-Situation, der Planabweichung und eine Risikofrüherken-

nung. Darüber hinaus übernimmt die Zentrale zusätzlich die Kernfunktionen beim Risikocontrolling. Beispielsweise ist für die Übernahme von Aufträgen mit einem Volumen von mehr als 50 Mio. € und von Projekten mit besonderen Risiken eine besondere Genehmigung des Vorstands erforderlich. Er wird dabei vom Zentralbereich Projekt Controlling unterstützt, der Projekte der genannten Art vom Angebot bis zur Fertigstellung mit hohem Sachverstand kritisch begleitet und dem Vorstand direkt berichtet. Ein anderes Beispiel sind die zentralen Genehmigungserfordernisse für Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften. Hierbei wird der Vorstand maßgeblich vom Zentralbereich Finanzen unterstützt.

Alle Prozesse, die durch Gesetz bestimmt, vom Vorstand beziehungsweise den Zentralbereichen vorgegeben oder als genehmigungspflichtig ausgewiesen sind, sind in Handbüchern verbindlich dokumentiert und stehen den Mitarbeitern im Intranet unmittelbar und ständig aktualisiert zur Verfügung. Der Zentralbereich Revision stellt die Einhaltung dieser Festlegungen sicher, indem er im Auftrag des Vorstands oder aus eigener Risikoeinschätzung Analysen erstellt und Untersuchungsberichte anfertigt. Er überprüft auch die Einhaltung der Prozesse und die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Zu seinen Aufgaben zählen neben Internal Audits auch In-House-Consulting und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.

Das Risikomanagementsystem von Bilfinger Berger ist regelmäßig Gegenstand der Prüfungshandlungen unserer Wirtschaftsprüfer. Ihre Anregungen werden zusätzlich zur Optimierung des Systems genutzt.

Marktrisiken

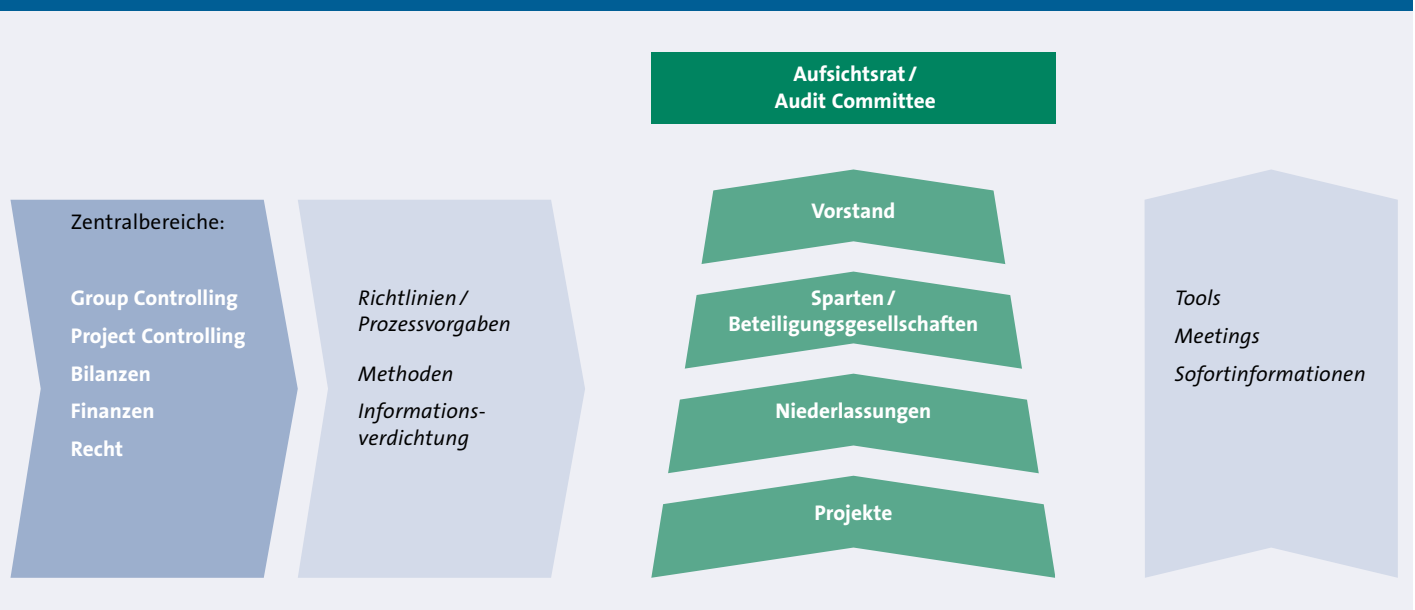
Zu den Marktrisiken zählen wir makroökonomische Entwicklungen auf unseren Märkten sowie spezielle Risiken in unseren Segmenten. Wir beobachten und analysieren regelmäßig die volkswirtschaftliche Entwicklung und überprüfen unsere betriebswirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Der systematische Ausbau des im Vergleich zum Projektgeschäft deutlich weniger volatilen Dienstleistungsgeschäfts führt zu einer Verringerung der Geschäftsrisiken im Konzern. Im Projektgeschäft haben wir darüber hinaus mit der frühzeitigen Einführung der Spartenorganisation im Ingenieurbau

und im Hoch- und Industriebau sowie der Straffung des Niederlassungsnetzes auf Spezialisierungsvorteile gesetzt und so Risiken vorgebeugt, die aus ungenügender Kompetenz und mangelhafter Umsicht resultieren. Unsere zentrale Verfolgung des Geschäfts ermöglicht zusätzlich die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung von Risiken. Im Baugeschäft erachten wir daher die spezifischen Risiken als beherrschbar. Für unser

Länderrisiken

Zu den Länderrisiken zählen wir vor allem Risiken aus der politischen Entwicklung in Regionen, in denen wir uns engagieren. Zur Absicherung dieser Risiken, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, haben wir im Jahr 2003 eine Rückstellung in Höhe von 45 Mio. € gebildet. Wir sehen derzeit keine spezifischen Länderrisiken, die zu gravierenden Ausfällen führen könnten.

Risikocontrolling im Managementsystem



Dienstleistungsgeschäft sehen wir momentan keinerlei gravierende Marktrisiken. Unser Betreibergeschäft haben wir in einer eigens darauf spezialisierten Einheit mit konzernweiter Alleinzuständigkeit gebündelt. Diese Einheit konzentriert sich auf Märkte, in denen privatwirtschaftliche Lösungsmodelle bereits erfolgreich etabliert sind. Hier sind derzeit keine nennenswerten Marktrisiken erkennbar.

Projektrisiken

Risiken aus unserem Projektgeschäft begegnen wir mit einem umfassenden und klar strukturierten Projektmanagement – von der Akquisition über die Angebotsbearbeitung und Ausführung bis zur Gewährleistungsabwicklung. Hierzu zählt insbesondere das technische und kaufmännische Projekt Controlling in der Angebots- und Ausführungsphase. Intensive Kontakte zwischen der zuständigen operativen Einheit und dem zentralen Projekt Controlling gewährleisten besonders bei Großprojekten mit mehr als 50 Mio. € stets einen aktuellen Beurteilungsstand.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 70 Großprojekte besonders betreut. Das entspricht einem Leistungsanteil von 25 Prozent. Die Risikofrühwarnsysteme werden im Bedarfsfall den Erfordernissen einzelner Projekte angepasst.

Beschaffungsrisiken

Risiken auf dem Beschaffungsmarkt beugen wir durch eine enge Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern vor. Dabei unterliegen die Einkaufsprozesse definierten Standards. Wir vermeiden die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, so dass Lieferengpässe weitgehend ausgeschlossen sind.

Zunehmende Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten Stahl, Energie und Zement kontrollieren wir durch ein spezielles internes Berichtswesen, um aktuelle Entwicklungen disponieren beziehungsweise in der Kalkulation adäquat zu Grunde legen zu können. In unseren Angeboten bieten Preisgleitklauseln für Stahl einen zusätzlichen Schutz gegen die Auswirkungen kurzfristiger Verteuerungen.

Vertrags- und Prozessrisiken

Möglichen Risiken, die aus international unterschiedlichen steuer-, wettbewerbs-, patent- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, begegnen wir durch die Einbindung eigener Juristen sowie externer Fachanwälte. Vor der Angebotsbearbeitung nehmen wir auch unter vertraglichen Risikoaspekten eine sorgfältige Selektion der Projekte vor. Vertragliche Regelungen und Texte werden vor Abschluss technisch, kaufmännisch und juristisch sorgfältig geprüft. Vertrags- oder Prozessrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere wirtschaftliche Lage haben könnten, sind zurzeit weder vorhanden noch für die Zukunft erkennbar.

Finanzrisiken

Wir überwachen alle Finanzrisiken durch die Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontroll- und Steuerungsinstrumente. Das auf Konzernebene implementierte Berichtswesen gewährleistet eine kontinuierliche Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken. Dies geschieht für alle relevanten Beteiligungsgesellschaften zeitnah im Wochenrhythmus.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern zentral überwacht und gesteuert. In diesem Zusammenhang überprüfen wir regelmäßig die Auswirkung potenzieller Änderungen unserer finanziellen Verhältnisse auf unser Risikoprofil gegenüber Banken und Kreditgebern. Liquiditätseingpässe sind auf Grund des hohen Bestands an Liquiden Mitteln sowie freier Kredit- und Avallinien auszuschließen.

Marktpreisrisiken betreffen im finanziellen Bereich vorwiegend Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Geldanlagen. Im Rahmen einer zentralen Steuerung erfolgt ein weitgehendes Netting von Cashflows und Finanzpositionen. Zur Begrenzung verbleibender Restrisiken setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Damit sollen Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows limitiert werden. Wir gehen keine Finanztransaktionen ein, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen. Zur Absicherung des Risikos aus Fremdwährungscashflows und Bilanzwerten in fremder Währung schließen wir Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Die diesbezügliche Absicherung von Projektgeschäften erfolgt grundsätzlich für die gesamte Projektdauer auf der Grundlage einer währungsdifferenzierten Cashflow-Planung.

Dem Zinsänderungsrisiko begegnen wir durch eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Zusammensetzung festverzinslicher und variabel verzinslicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Hierzu setzen wir aus Gründen der Flexibilität und zur Reduzierung der Transaktionskosten verstärkt derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir regelmäßig und zeitnah.

Im Rahmen der Anlage unserer Liquiden Mittel und beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente können in Einzelfällen Emittentenrisiken entstehen. Diese sind begrenzt, da wir grundsätzlich nur Emittenten mit einem Investment Grade Rating wählen. Eine weitere Limitierung nehmen wir durch Begrenzung von Laufzeiten und Beträgen vor.

Zur Begrenzung der Kontrahentenrisiken werden Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit Banken durchgeführt, die über ein erstklassiges Rating verfügen.

In Umsetzung dieser Risikopolitik ergaben sich im Geschäftsjahr 2004 keine negativen Auswirkungen auf Ergebnis und Finanzlage des Konzerns.

Personalrisiken

Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, Fehlbesetzung oder Überalterung der Belegschaft ergeben können, begegnen wir offensiv. Unsere Personalentwicklung ist darauf ausgelegt, hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu integrieren und an das Unternehmen zu binden. Dazu halten wir engen Kontakt zu ausgewählten Hochschulen und stellen intensive Einarbeitungsprogramme an den Beginn der Karriere bei Bilfinger Berger. Umfangreiche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, flächendeckende Personalgespräche sowie individuelle Personalentwicklungsprogramme für Mitarbeiter aller Konzernebenen schließen sich an. Führungspositionen werden überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. Zurzeit sind keine spezifischen Risiken erkennbar.

Beteiligungsrisiken

Zu den Beteiligungsrisiken zählen wir Risiken aus Beteiligungen und Akquisitionen. Unsere Strategie zielt auf mehrheitliche oder vollständige Übernahme passender Unternehmen. In Betracht kommende Gesellschaften untersuchen wir im Vorfeld sehr sorgfältig mit Hilfe intensiver Due Diligence Prüfungen. Zentrale Inhalte unseres strengen internen Kriterienkatalogs sind strategische Relevanz, Ertragsstärke, Managementqualität und künftige Entwicklungsperspektiven. Alle Akquisitionen der vergangenen Jahre haben unsere hohen Erwartungen an Ergebnisbeitrag und Kapitalrendite erfüllt, was unsere umfassenden Bemühungen der Risikoabsicherung bestätigt. Neue Beteiligungsgesellschaften werden systematisch in unseren Konzern und seine bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

IT-Risiken

Risiken im Bereich der Informationstechnik wie den unberechtigten Zugriff auf unsere Systeme oder Datenverlust vermindern wir durch den Einsatz moderner Technologien. Wir setzen Standardsoftwareprodukte führender Hersteller wie SAP, RIB, IBM und Microsoft ein und betreuen diese mit Hilfe qualifizierter interner und externer Dienstleister. Unsere IT-Strategie zeichnet sich durch weitgehend standardisierte IT-Strukturen aus. Geltende Richtlinien passen wir laufend den aktuellen technischen Entwicklungen an.

Gesamtrisiko

Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Einzelrisiken identifizieren, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens hätten gefährden können. Bei Eintritt eines oder mehrerer unvorhersehbarer oder außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- oder Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Derzeit sind jedoch keine Risiken erkennbar, die für den Konzern bestandsgefährdend sein könnten.

Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Einen ausführlichen Überblick über das erste Quartal geben wir in unserem Zwischenbericht, den wir am 12. Mai 2005 vorlegen.

Prognosebericht

Konjunkturelle Indikatoren lassen eher auf eine Verlangsamung des globalen Wachstums schließen. Insgesamt scheinen die wirtschaftlichen Auftriebskräfte allerdings so weit gefestigt, dass trotz des Ölpreisanstiegs kein Abgleiten in die Rezession zu erwarten ist. Während asiatische Länder weiterhin starke Wachstumsdynamik aufweisen, werden die Steigerungsraten der Vereinigten Staaten voraussichtlich etwas zurückgehen. Die positive Entwicklung in Australien wird anhalten. Für die Konjunktur in Europa ist insgesamt von einem moderaten Wachstum auszugehen. Dabei verzeichnen die neuen Mitgliedsländer der Europäischen Union nach wie vor überdurchschnittliche Zuwächse.

Wir arbeiten mit Nachdruck an der Weiterentwicklung von Bilfinger Berger als international tätige Multi Service Group. Zu unseren strategischen Zielen zählen der Ausbau der Immobilien- und Industriedienstleistungen sowie des internationalen Baugeschäfts. Dabei spielen sowohl organisches Wachstum als auch gezielte Akquisitionen eine Rolle. Mögliche Übernahmekandidaten müssen unsere strengen Auswahlkriterien erfüllen. Hinzu kommen weitere Investitionen in privatwirtschaftliche Betreiberprojekte.

Für das Geschäftsjahr 2005 geht Bilfinger Berger von einem Zuwachs der Leistung auf 6,5 Mrd. € aus. Mögliche weitere Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Beim operativen Ergebnis (EBITA) und beim Konzernergebnis planen wir im Geschäftsjahr 2005 einen deutlichen Anstieg. Damit wollen wir unserem Ziel, mittelfristig eine Verdoppelung des Konzernergebnisses auf 100 Mio. € zu erreichen, erheblich näher kommen. Unsere Anteilseigner werden wir weiterhin mit einer attraktiven Ausschüttung angemessen am wachsenden Unternehmenserfolg beteiligen.

Ab dem laufenden Geschäftsjahr wollen wir im Konzern nachhaltig eine Rendite von mindestens 11 Prozent auf das eingesetzte Kapital erwirtschaften und damit die Kapitalkosten verdienen.

Für 2005 gehen wir von einem Anstieg der Investitionen aus. Die Höhe der Finanzanlagen wird vom Umfang neuer Akquisitionen und BOT-Engagements abhängen.

Finanzlage und Kapitalstruktur von Bilfinger Berger sind eine solide Basis für die weitere Unternehmensentwicklung. Wir wollen einen operativen Cashflow von 150 Mio. € erwirtschaften. Die Eigenkapitalquote des Konzerns von zurzeit 30 Prozent sollte auch im Fall großer Akquisitionen die Schwelle von 25 Prozent nicht unterschreiten.

In unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die Anzahl der Projekte in den definierten Schwerpunkten Bauteil- und Bauwerkstechnologie, Nachhaltiges Bauen, Neue Verfahrens- und Maschinenteknik sowie Technisches Wissens- und Ausbildungsmanagement zunehmen. Darüber hinaus gilt der weiteren internationalen Vernetzung ein besonderes Augenmerk.

Mit dem Abschluss zusätzlicher konzernweit gültiger Kooperationsvereinbarungen und Rahmenverträge wollen wir uns weitere Kostenvorteile sichern. Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Premium Partnern wird intensiviert. Die Zahl der insgesamt für uns tätigen Lieferanten soll reduziert werden.

Die umfassende Leistungspalette der Multi Service Group Bilfinger Berger rückt in den Mittelpunkt unserer Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Dabei gewinnt die Lifecycle Betrachtung an Bedeutung. In diesem Zusammenhang werden die Marketing- und Vertriebsmaßnahmen von Einheiten verschiedener Geschäftsfelder noch enger vernetzt. Wir haben mit einer Vereinheitlichung unseres Markenauftritts begonnen, der durch unser Wachstum zu heterogen geworden ist.

Nach wie vor stellen wir uns flexibel auf die Entwicklung der inländischen Baunachfrage ein. Gezielte Anpassungsmaßnahmen bleiben dabei eine ständige Herausforderung. Demgegenüber können organisches Wachstum oder Akquisitionen zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahl in anderen Unternehmensbereichen führen. Die Instrumente unserer Personalentwicklung passen wir ständig den steigenden Anforderungen an unsere Führungskräfte an.

Mit Hilfe unseres systematischen Risikocontrolling werden interne und externe Risiken weiterhin intensiv analysiert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im laufenden Jahr oder im absehbaren Zeitraum gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch zum Teil von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.

Jahresabschluss 2004

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2004	2003
1. Umsatzerlöse	(6)	5.437,9	4.560,3
2. Bestandsveränderung		22,0	26,6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		4,8	5,2
4. Gesamtleistung		5.464,7	4.592,1
5. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	129,5	125,5
6. Materialaufwand	(8)	-3.465,8	-2.820,8
7. Personalaufwand	(9)	-1.513,5	-1.318,5
8. Abschreibungen	(10)	-84,0	-74,7
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-449,9	-402,4
10. EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)		81,0	101,2
Erträge aus Sondereinflüssen	(12)	0,0	237,9
Aufwendungen aus Sondereinflüssen	(12)	0,0	-160,0
EBITA nach Sondereinflüssen		81,0	179,1
11. Abschreibungen auf Goodwill und auf Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen (davon aus Sondereinflüssen: 0,0 (Vorjahr: 30,0) Mio. €)	(13)	-0,3	-42,4
12. EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		80,7	136,7
13. Beteiligungsergebnis	(14)	0,0	12,9
14. Zinsergebnis	(15)	10,3	-15,7
15. EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)		91,0	133,9
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus Sondereinflüssen: 0,0 (Vorjahr: 27,7) Mio. €)	(16)	-34,3	-4,0
17. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-5,5	-4,0
18. Konzernergebnis		51,2	125,9
19. Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)	(17)	+1,39	+3,44
20. Ergebnis je Aktie verwässert (in €)	(17)	+1,39	+3,42
21. Um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisse			
22. EBIT		80,7	88,8
23. EBT		91,0	85,9
24. Konzernergebnis		51,2	50,2
25. Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)		+1,39	+1,37
26. Ergebnis je Aktie verwässert (in €)		+1,39	+1,37

Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31. 12. 04	31. 12. 03
Aktiva			
A. Anlagevermögen	(18)		
I. Immaterielle Vermögenswerte		349,3	299,9
II. Sachanlagen		475,3	539,7
III. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		80,8	68,7
IV. Übrige Finanzanlagen		347,0	104,0
		1.252,4	1.012,3
B. Umlaufvermögen	(19)		
I. Vorräte		283,5	370,6
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.158,4	1.094,8
III. Wertpapiere		183,2	323,4
IV. Liquide Mittel		730,5	577,1
		2.355,6	2.365,9
C. Latente Steuern	(20)	112,4	105,1
		3.720,4	3.483,3
Passiva			
A. Eigenkapital	(21)		
I. Gezeichnetes Kapital		110,2	110,2
II. Rücklagen		963,1	953,3
III. Bilanzgewinn		36,7	47,7
		1.110,0	1.111,2
B. Anteile fremder Gesellschafter		20,5	24,9
C. Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	97,2	90,5
II. Übrige Rückstellungen	(23)	506,4	453,6
		603,6	544,1
D. Verbindlichkeiten	(24)		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		339,1	343,5
II. Übrige Verbindlichkeiten		1.594,6	1.403,2
		1.933,7	1.746,7
E. Latente Steuern		52,6	56,4
		3.720,4	3.483,3

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übriges Comprehensive Income			Bilanz- gewinn	Summe
				Rücklage aus Markt- bewertung Wertpapiere	Rücklage aus Sicherungs- geschäften	Fremd- währungs- umrech- nung		
Stand 01.01.2003	109,1	522,0	354,9	-11,6	4,0	-3,3	36,4	1.011,5
Kapitaleinzahlungen	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-36,4	-36,4
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	125,9	125,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	78,2	0,0	0,0	0,0	-78,2	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,4	0,0	-9,4
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	11,9	12,5	-6,5	0,0	0,0	17,9
Stand 31.12.2003	110,2	522,6	445,0	0,9	-2,5	-12,7	47,7	1.111,2
Kapitaleinzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-47,7	-47,7
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	51,2	51,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	14,5	0,0	0,0	0,0	-14,5	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,5	0,0	-5,5
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	2,0	-0,2	-1,0	0,0	0,0	0,8
Stand 31.12.2004	110,2	522,6	461,5	0,7	-3,5	-18,2	36,7	1.110,0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2004	2003
Konzernergebnis	51,2	125,9
Bereinigung Sondereinflüsse	0,0	-75,7
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	5,5	4,0
Ab- / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	85,3	89,6
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-6,7	-5,8
Latente Ertragsteuererträge / -aufwendungen	-5,8	13,5
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-3,2	0,1
Cash Earnings nach DVFA / SG	126,3	151,6
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der kurzfristigen Rückstellungen	46,9	-61,5
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen	-13,5	-45,8
Zunahme der Vorräte	-64,9	-21,6
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen	-25,9	146,1
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	129,2	-139,5
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,0	0,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	198,1	30,1
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	42,8	31,6
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	61,3	589,4
Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-2,8	-13,2
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-75,9	-94,3
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-108,0	-185,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-82,6	328,4
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0,1	1,6
Dividende der AG	-47,7	-36,4
Tilgung von Krediten	-51,9	-129,6
Funding Pensionsrückstellungen	0,0	-66,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-99,5	-230,4
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	16,0	128,1
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-2,8	0,0
Wertpapiere und Liquide Mittel am 1. 1.	900,5	772,4
Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. 12.	913,7	900,5

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	2004		2003	
	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
Produktionsleistung (Gruppe)	2.447,1	2.189,0	1.989,5	1.923,0
Segmenterträge	2.008,8	1.541,8	1.798,9	1.606,7
(Davon Intersegmentärer Leistungsaustausch)	(11,8)	(8,4)	(134,7)	(110,2)
Materialaufwand	-1.190,7	-833,8	-1.405,9	-1.235,6
Personalaufwand	-524,3	-475,1	-314,6	-280,5
Abschreibungen	-52,6	-45,4	-2,7	-4,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-219,1	-143,0	-66,8	-80,1
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen) ¹	22,1	44,5	8,9	6,2
Sondereinflüsse	-	-	-	-
EBITA nach Sondereinflüssen	-	-	-	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	-	-	-	-
Beteiligungsergebnis ²	-	-	-	-
Zinsergebnis	-	-	-	-
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Segmentvermögen 31. 12.	882,8	751,4	379,5	403,3
Segmentsschulden 31. 12.	887,3	614,5	601,5	600,7
Investitionen in Sachanlagen	40	51	5	5
Mitarbeiter 31. 12.	22.090	25.541	9.972	8.615

¹ Im EBITA sind Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 3,6 (Vorjahr: 1,0) Mio. € enthalten.

Davon entfallen auf Ingenieurbau -0,4 (Vorjahr: 0,6) Mio. €, Dienstleistungen 1,8 (Vorjahr: 0,3) Mio. €, Betreiberprojekte 2,2 (Vorjahr: 0,1) Mio. €.

² Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,0 (Vorjahr: 12,9) Mio. € enthalten.

Segmentberichterstattung nach Regionen

in Mio. €	2004						
	Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Afrika	Asien	Australien	Konzern
Produktionsleistung (Gruppe)	2.160,2	1.272,2	623,7	466,7	91,9	1.496,4	6.111,1
Segmenterträge	2.166,5	1.149,6	624,4	202,5	90,4	1.360,8	5.594,2
Segmentvermögen 31. 12.	2.010,2	684,2	217,0	154,6	39,7	614,7	3.720,4
Investitionen in Sachanlagen	35	17	3	2	0	13	70

	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	Dienstleistungen		Betreiberprojekte		Summe der Segmente		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzern	
	1.599,6	1.363,2	183,1	107,4	6.219,3	5.582,6	-108,2	2,9	6.111,1	5.585,5
	1.649,2	1.383,9	105,2	37,5	5.562,1	4.569,9	32,1	147,7	5.594,2	4.717,6
	(37,3)	(43,6)	(0,0)	(0,0)	(183,8)	(162,2)	(-183,8)	(-162,2)	(0,0)	(0,0)
	-800,9	-695,5	-88,5	-19,8	-3.486,0	-2.784,7	20,2	-36,1	-3.465,8	-2.820,8
	-607,7	-495,8	-4,6	-3,3	-1.451,2	-1.254,7	-62,3	-63,8	-1.513,5	-1.318,5
	-22,5	-17,1	-0,1	-2,7	-77,9	-69,5	-6,1	-5,2	-84,0	-74,7
	-155,9	-128,5	-9,2	-8,0	-451,0	-359,6	1,1	-42,8	-449,9	-402,4
	62,2	47,0	2,8	3,7	96,0	101,4	-15,0	-0,2	81,0	101,2
	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	77,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	81,0	179,1
	-	-	-	-	-	-	-	-	-0,3	-42,4
	-	-	-	-	-	-	-	-	80,7	136,7
	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	12,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	10,3	-15,7
	-	-	-	-	-	-	-	-	91,0	133,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	-34,3	-4,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	-5,5	-4,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	51,2	125,9
	755,1	699,0	240,2	146,9	2.257,6	2.000,6	1.462,8	1.482,7	3.720,4	3.483,3
	263,8	248,4	21,0	13,6	1.773,6	1.477,2	816,3	870,0	2.589,9	2.347,2
	22	31	0	0	67	87	3	1	70	88
	17.125	15.612	64	50	49.251	49.818	601	642	49.852	50.460

Erläuterungen

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern. Die Vorjahreswerte wurden der neuen Geschäftsfeldstruktur entsprechend angepasst. Der intersegmentäre Leistungsaustausch zeigt Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Bilfinger Berger AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der Konzernlagebericht wird unter Beachtung der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzung basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Die internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie unsere Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des KonTraG darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Abschlussprüfern werden der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und der Aufsichtsrat den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht eingehend erörtern. Das Ergebnis der Prüfung geht aus dem Bericht des Aufsichtsrats hervor.

Mannheim, 9. März 2005

Der Vorstand

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bilfinger Berger AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt. Von den Neuregelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3), Wertminderungen von Vermögenswerten (IAS 36) und Immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) machen wir bereits ab 1. Januar 2004 Gebrauch und nehmen keine planmäßigen Firmenwertabschreibungen mehr vor.

Betreiberprojekte, für deren Nutzung feste Zahlungen vereinbart wurden, wurden erstmals in einem gesonderten Posten im Finanzanlagevermögen zusammengefasst.

Gegenüber den deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind folgende wesentlichen Abweichungen berücksichtigt:

- Planmäßige lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens statt Abschreibungen nach steuerrechtlichen Grundsätzen.
- Bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend dem Fertigungsgrad eine anteilige Gewinnrealisierung (Percentage of Completion) statt der Realisierung des Projektergebnisses zum Fertigstellungszeitpunkt.
- Saldierung von Planvermögen im Contractual Trust Arrangement (CTA) gegen Pensionsverpflichtungen.
- Der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelte Wert für die Pensionsverpflichtungen wird durch den nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelten Wert ersetzt.
- Kein Ansatz von Aufwandsrückstellungen.
- Bildung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen.
- Firmenwerte werden seit 1. Januar 2004 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden jährliche Werthaltigkeitstests durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen der Firmenwerte vorgenommen.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger Berger AG sechs Teilkonzerne im Inland, 34 inländische Unternehmen, sechs Teilkonzerne im Ausland sowie 15 weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden davon ein Teilkonzern und drei inländische sowie fünf ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Daneben wurden 14 (Vorjahr: 14) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Neben dem Erwerb der restlichen Anteile der Abigroup Limited (22,3 Mio. €) sind im Berichtsjahr 60,9 Mio. € für Neuerwerbungen gezahlt worden. Am 31. Juli 2004 erfolgte der Erwerb sämtlicher Anteile der polnischen Straßenbaugesellschaft WPRD. Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen 26,5 Mio. €. Im Bereich Dienstleistungen betrafen die wesentlichen Beteiligungszugänge die R&M Main-Serv, Polen (Erwerb 31. März 2004), die FM-Gesellschaft der Georg Fischer AG, Schweiz (Erwerb 1. April 2004), die DiPro GmbH von ThyssenKrupp (Erwerb 1. Oktober 2004) sowie den Erwerb der Skilled Power Services, Australien (Erwerb 1. Oktober 2004). Insgesamt betragen die Anschaffungskosten hierfür 28,2 Mio. €.

Die Akquisitionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

in Mio. €	
Auswirkungen zum Erwerbszeitpunkt	
Anlagevermögen	23,4
Umlaufvermögen (ohne Liquide Mittel)	40,5
Liquide Mittel	18,6
Vermögenswerte	82,5
Pensionsrückstellungen	2,9
Andere Rückstellungen	5,0
Finanzschulden	2,9
Sonstige Verbindlichkeiten	42,2
Schulden	53,0

Die Akquisitionen im Berichtsjahr haben sich nur unwesentlich auf den Umsatz und die Ertragslage des Konzerns ausgewirkt. Des Weiteren ergaben sich hinsichtlich der Vermögenslage keine wesentlichen Änderungen zwischen Erwerbszeitpunkt und Bilanzstichtag.

Soweit Anteile an Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen und nach der Anschaffungskostenmethode bewertet. Sie machen weniger als 1 Prozent des Gruppenumsatzes aus.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 / IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen werden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, so dass im Beteiligungsergebnis nur Erträge und Aufwendungen aus reinen Finanzbeteiligungen ausgewiesen werden.

Zur Verdeutlichung der Auswirkungen der außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurden diese als Sondereinflüsse separat dargestellt.

4. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten werden in den Einzelabschlüssen erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentliche Wechselkurse zu Grunde gelegt:

1 € entspricht		2004	2003	2004	2003
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
Australien	AUD	1,6911	1,7270	1,7489	1,6788
Großbritannien	GBP	0,6790	0,6906	0,7071	0,7070
Hongkong	HKD	9,6902	8,8110	10,6041	9,7886
Nigeria	NGN	164,8128	147,3839	178,0280	164,6377
Norwegen	NOK	8,3586	7,9869	8,2400	8,4150
Polen	PLN	4,5314	4,3924	4,0877	4,7255
Schweden	SEK	9,1269	9,1114	9,0200	9,0710
Taiwan	TWD	41,5708	38,8545	43,1700	42,6268
Tschechische Republik	CZK	31,8913	31,7970	30,3900	32,5500
Ungarn	HUF	251,2749	253,1878	245,7750	262,1150
Vereinigte Staaten	USD	1,2442	1,1292	1,3640	1,2610
Volksrepublik China	CNY	10,2966	9,3231	11,2891	10,4361

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Lebensdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer überwiegend bis zu fünf Jahren. Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 / IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit dieser Posten regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig überprüft, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Bei der Bilanzierung von privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten mit einer langfristig positiven Ergebnisprognose werden im Herstellungszeitraum anfallende Zinsen aktiviert. In 2004 waren dies 2,2 (Vorjahr: 0,3) Mio. €. In allen übrigen Fällen werden keine Zinsen in die Herstellungskosten einbezogen.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den Technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen drei und zehn Jahren, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen drei und zwölf Jahren.

Außerdem werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft der Bilfinger Berger Gruppe zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten.

Bei den *Finanzanlagen* sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und Forderungen aus Betreiberprojekten zu Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der Abschreibungen auf Geschäftswerte bewertet.

Vorräte an *Zum Verkauf bestimmten Grundstücken, Unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Für Fertigungsaufträge erfolgt eine Gewinnrealisierung nach der Percentage of Completion-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erreichten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen übersteigen, erfolgt der Ausweis unter dem Posten *Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen*. Soweit der Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den *Verbindlichkei-*

ten aus Percentage of Completion. Die Forderungen aus Percentage of Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlussrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Bei *Forderungen und sonstigen Vermögenswerten*, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, haben wir möglichen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die *Wertpapiere* werden zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Trading Papiere), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus den anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Available-for-Sale Papiere) werden, gegebenenfalls unter Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Held-to-Maturity Papiere). Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS / IAS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Auf Grund der bestehenden hohen gewerbsteuerlichen Verlustvorträge bei der Bilfinger Berger AG sowie des regelmäßig hohen Auslandsanteils der Ergebnisse ist mit einer Gewerbesteuerbelastung in naher Zukunft bei der Bilfinger Berger AG nicht zu rechnen. Deshalb erfolgt der Ansatz der latenten Steuern auf der Basis der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlages mit 26,38 Prozent.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Liegen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des höheren Betrages aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen, werden diese über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen *Rückstellungen* sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Bei *Finanzierungsleasingverträgen* erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsoptionen) werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Bei einem Fair Value Hedge werden Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Cashflow eingesetzt werden (Cashflow Hedge), werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten überwiegend Leistungen aus Eigenbaustellen entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der Percentage of Completion-Methode, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen. Die Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage of Completion-Methode resultieren, betragen 4.452,8 (Vorjahr: 3.759,9) Mio. €.

Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern, insbesondere unter Einbeziehung der anteiligen Leistungen in Arbeitsgemeinschaften, wird unsere Leistung der einzelnen Geschäftsfelder und Regionen wie folgt zusammengefasst:

	2004	2003
Geschäftsfelder		
Ingenieurbau	2.447	2.189
Hoch- und Industriebau	1.989	1.920
Dienstleistungen	1.600	1.363
Betreiberprojekte	183	107
Konsolidierung, Sonstiges	-108	7
Gesamt	6.111	5.586
Regionen		
Deutschland	2.160	2.458
übriges Europa	1.272	1.146
Afrika	467	613
Amerika	624	493
Asien	92	270
Australien	1.496	606
Ausland	3.951	3.128
Gesamt	6.111	5.586

In diesen Zahlen ist auch die Leistung nicht konsolidierter Gesellschaften mit 0 (Vorjahr: 38) Mio. € im Inland und 45 (Vorjahr: 75) Mio. € im Ausland sowie die Leistung assoziierter Unternehmen mit 346 (Vorjahr: 392) Mio. € enthalten. In Arbeitsgemeinschaft mit anderen Bauunternehmen haben wir im Konzern 16,7 Prozent unserer Leistung erbracht.

7. Sonstige betriebliche Erträge

	2004	2003
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	12,8	26,1
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	10,6	5,2
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	2,8	3,6
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	17,8	21,8
Erträge aus operativen Beteiligungen	23,4	13,2
Sonstige Erträge	62,1	55,6
Gesamt	129,5	125,5

Die Erträge aus operativen Beteiligungen in Höhe von 23,4 (Vorjahr: 13,2) Mio. € enthalten im Einzelnen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit 1,0 (Vorjahr: 0,0) Mio. €, Erträge aus Beteiligungen mit 7,5 (Vorjahr: 5,0) Mio. € (davon aus verbundenen Unternehmen 2,8 (Vorjahr: 2,6) Mio. €), Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen mit 6,6 (Vorjahr: 1,0) Mio. € sowie Erträge aus dem Abgang (4,5 (Vorjahr: 7,1) Mio. €) von und der Zuschreibung (3,8 (Vorjahr: 0,1) Mio. €) auf Beteiligungen.

Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus Erstkonsolidierungseffekten.

8. Materialaufwand

	2004	2003
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.014,9	751,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.450,9	2.068,9
Gesamt	3.465,8	2.820,8

Der Anstieg zum Vorjahr ist in Höhe von 551,0 Mio. € auf Erstkonsolidierungseffekte zurückzuführen.

9. Personalaufwand

	2004	2003
Löhne und Gehälter	1.255,5	1.059,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	258,0	258,7
Gesamt	1.513,5	1.318,5

Der Anstieg zum Vorjahr ist in Höhe von 82,2 Mio. € auf Erstkonsolidierungseffekte zurückzuführen.

10. Abschreibungen

Auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert und ohne Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen) wurden 4,5 (Vorjahr: 1,8) Mio. € und auf das Sachanlagevermögen 79,5 (Vorjahr: 72,9) Mio. € Abschreibungen vorgenommen.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 449,9 (Vorjahr: 402,4) Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Erstkonsolidierungseffekten. Wesentliche Posten betreffen:

	2004	2003
Bürobetriebskosten	73,0	67,5
Mieten, Pachten und Leasing	45,0	47,5
Versicherungen	38,3	31,4
Reisekosten	29,0	24,0
Rechts- und Beratungskosten	27,2	20,9
Sonstige Personalaufwendungen	14,0	13,1

Des Weiteren umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Kosten der Auftragsabwicklung, Zuführungen zu Rückstellungen und Wertminderungen des Umlaufvermögens sowie Aufwendungen aus operativen Beteiligungen.

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen in Höhe von insgesamt 9,5 (Vorjahr: 1,2) Mio. € enthalten Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen (0,3 (Vorjahr: 0,0) Mio. €), aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen (3,0 (Vorjahr: 0,0) Mio. €) und Aufwendungen aus dem Abgang (1,4 (Vorjahr: 1,1) Mio. €) und der Abschreibung (4,8 (Vorjahr: 0,1) Mio. €) von Beteiligungen.

Die Verluste aus Anlageabgängen beliefen sich auf 2,3 (Vorjahr: 1,1) Mio. €, die Kursverluste aus Währungsumrechnung betragen 3,4 (Vorjahr: 2,8) Mio. €. Die sonstigen Steuern sind mit 7,9 (Vorjahr: 8,5) Mio. € enthalten.

12. Sondereinflüsse

	2004	2003
Erträge aus Sondereinflüssen		
(Vorjahr: Veräußerungsgewinn Buderus Aktien)	0,0	237,9
Aufwendungen aus Sondereinflüssen		
Sonderabwertungen zum Verkauf bestimmter Grundstücke	0,0	-90,0
Länderrisiken	0,0	-45,0
Restrukturierung/Bereinigung Beteiligungsportfolio	0,0	-25,0
	0,0	77,9

Die Bilfinger Berger AG hat im Vorjahr aus dem Verkauf der Buderus Aktien einen steuerfreien Veräußerungsgewinn in Höhe von 237,9 Mio. € realisiert. Bei der Verwendung dieses Sonderertrags stand die Bilanzvorsorge im Vordergrund.

Die Aufwendungen aus Sondereinflüssen betrafen bei den zum Verkauf bestimmten Grundstücken vorsorgliche Wertkorrekturen bei Bestandsimmobilien, die Vorsorge für Länderrisiken zur Absicherung möglicher politischer und wirtschaftlicher Risiken aus den Engagements in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie die Vorsorge für Kapazitätsanpassungen im Baugeschäft und Bereinigungen im Beteiligungsportfolio.

13. Abschreibungen auf Goodwill und auf Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
Geschäfts- und Firmenwerte	0,0	42,4
Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	0,3	0,0
	0,3	42,4

Nach Wegfall der planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes gemäß IFRS 3 waren im laufenden Geschäftsjahr keine Abschreibungen zu berücksichtigen (Vorjahr: 42,4 Mio. €, davon 30 Mio. € Sonderabschreibung). Gemäß IFRS 3 / IAS 38 wurden aus Akquisitionen Vermögenswerte für Kundenbeziehungen (zum Beispiel übernommene Rahmenverträge) in Höhe von 5,3 Mio. € ermittelt, die künftig linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

14. Beteiligungsergebnis

Ausgewiesen werden ausschließlich Ergebnisbeiträge aus reinen Finanzbeteiligungen. Sie betrafen im Vorjahr das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Buderus AG bis zur Veräußerung der Beteiligung im Juli 2003.

15. Zinsergebnis

	2004	2003
Zinsen und ähnliche Erträge	32,5	35,0
(davon verbundene Unternehmen)	(0,3)	(0,5)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20,7	-30,9
(davon verbundene Unternehmen)	(-0,2)	(-0,2)
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen	-9,8	-10,1
Zinserträge aus Planvermögen	4,3	-5,5
	6,3	-5,0
Sonstiges Ergebnis:		
Ergebnis aus dem Abgang von Wertpapieren	4,0	-9,9
Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	0,0	-0,8
	4,0	-10,7
Gesamt	10,3	-15,7

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2004	2003
Tatsächliche Steuern	40,1	18,3
Latente Steuern	-5,8	-14,3
Gesamt	34,3	4,0

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger Berger AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern	91,0	133,9
Theoretischer Steueraufwand 26,38 (Vorjahr: 27,96) %	23,9	37,4
Steuersatzunterschiede	-3,7	4,5
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	3,6	-41,7
Periodenfremde Steuern	3,9	0,4
Steuereffekte des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen assoziierter Unternehmen	0,9	-3,8
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt werden, und Veränderungen der Wertberichtigungen	4,7	6,8
Sonstiges	1,0	0,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34,3	4,0

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

	2004	2003
Konzernergebnis	51,2	125,9
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse	51,2	50,2
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	36.734.044	36.574.762
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in € 1,39	3,44
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse	in € 1,39	1,37

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird. Optionsrechte wirken ergebnisverwässernd, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs des jeweiligen Geschäftsjahres in Höhe von 28,45 (Vorjahr: 23,0) € der Aktie zur Folge haben. Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte aus den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 wird auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 15,38 € beziehungsweise 23,98 € errechnet.

	2004	2003
Konzernergebnis	51,2	125,9
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse	51,2	50,2
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	36.934.220	36.756.187
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in € 1,39	3,42
Verwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse	in € 1,39	1,37

Erläuterungen zur Bilanz

(Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

18. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

Der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2004 und 2003 wie folgt:

	2004	2003
Stand 1. 1.	299,9	212,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7,6	0,1
Zugänge	45,5	93,7
Abgänge	-1,0	-0,9
Umbuchungen	0,4	0,2
Währungsanpassungen	-3,1	-5,6
Stand 31. 12.	349,3	299,9

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- werte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31.12.2003	20,4	297,7	0,0	0,2	318,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	1,9	1,1	5,3	0,0	8,3
Zugänge	2,8	47,5	0,0	0,0	50,3
Abgänge	0,3	11,8	0,0	0,0	12,1
Umbuchungen	0,5	0,0	0,0	-0,1	0,4
Währungsanpassung	0,1	-3,3	0,0	0,0	-3,2
31.12.2004	25,4	331,2	5,3	0,1	362,0

Kumulierte Abschreibungen	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31. 12. 2003	7,9	10,5	0,0	0,0	18,4
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,7	0,0	0,0	0,0	0,7
Zugänge	4,5	0,0	0,3	0,0	4,8
Abgänge	0,2	10,9	0,0	0,0	11,1
Umbuchungen	-0,6	0,6	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,1
31. 12. 2004	12,4	0,0	0,3	0,0	12,7
Buchwert 31. 12. 2004	13,0	331,2	5,0	0,1	349,3
Buchwert 31. 12. 2003	12,5	287,2	0,0	0,2	299,9

Mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 zum 1. Januar 2004 wurden die bis zum 31. Dezember 2003 erfolgten Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Beteiligungskäufen in Höhe von 89,7 Mio. € mit den entsprechenden Anschaffungskosten verrechnet.

Die Immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen die den erworbenen Kundenbeziehungen (zum Beispiel Rahmenaufträge) zugeordneten Kaufpreisanteile und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3 / IAS 36 den betreffenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten (cash generating units) zugeordnet. Im Einzelnen verteilen sie sich auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	2004	2003
Ingenieurbau	66	54
Hoch- und Industriebau	10	10
Dienstleistungen	255	223
Betreiberprojekte	0	0
Gesamt	331	287

Die diesen Einheiten zum Stichtag beizulegenden Werte entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den abdiskontierten künftigen Cashflows ergeben. Die Ermittlung basiert auf vom Vorstand bestätigten Planungsrechnungen über einen Dreijahreszeitraum. Für den Zeitraum danach wurden im Sinne einer vorsichtigen Bewertung gleich bleibende Cashflows angesetzt, wodurch künftige Wachstumschancen unberücksichtigt bleiben. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows beträgt 11 Prozent vor Steuern.

Ein Vergleich der den Einheiten beizulegenden Werte mit deren Buchwerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten ergab keinen Abwertungsbedarf.

Sachanlagevermögen

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31.12.2003	415,2	481,5	235,7	4,8	1.137,2
Veränderung im Konsolidierungskreis	21,2	17,8	11,7	0,1	50,8
Zugänge	7,8	37,7	26,6	3,8	75,9
Abgänge	27,2	51,7	30,2	1,5	110,6
Umbuchungen	-51,6	-1,7	0,3	-4,3	-57,3
Währungsanpassung	0,6	-3,0	1,0	-0,1	-1,5
31.12.2004	366,0	480,6	245,1	2,8	1.094,5

Kumulierte Abschreibungen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31.12.2003	119,3	325,7	152,5	0,0	597,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	3,2	9,9	6,9	0,0	20,0
Zugänge	9,9	42,8	26,8	0,0	79,5
Abgänge	9,4	42,1	25,6	0,0	77,1
Umbuchungen	0,3	-0,3	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	-0,3	-1,3	0,9	0,0	-0,7
31.12.2004	123,0	334,7	161,5	0,0	619,2
Buchwert 31.12.2004	243,0	145,9	83,6	2,8	475,3
Buchwert 31.12.2003	295,9	155,8	83,2	4,8	539,7

Im Sachanlagevermögen enthalten sind Vermögenswerte in Höhe von 55,1 (Vorjahr: 62,2) Mio. €, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden.

Bezüglich der Umbuchungen bei Grundstücken und Bauten sowie Anlagen im Bau verweisen wir auf die Erläuterungen im Finanzanlagevermögen.

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Forderungen aus Betreiberprojekten	Summe übrige Finanzanlagen
31.12.2003	70,4	57,5	108,6	4,9	0,0	0,0	171,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,4	-12,0	0,1	1,4	0,0	0,0	-10,5
Zugänge	12,9	1,3	0,3	10,8	0,0	87,4	99,8
Abgänge	3,7	3,3	54,8	2,8	0,0	1,1	62,0
Umbuchungen	5,6	0,0	-5,6	0,0	162,4	56,9	213,7
Währungsanpassung	0,0	0,1	-0,6	0,0	0,0	-4,1	-4,6
31.12.2004	85,6	43,6	48,0	14,3	162,4	139,1	407,4

Kumulierte Abschreibungen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Forderungen aus Betreiberprojekten	Summe übrige Finanzanlagen
31.12.2003	1,7	38,6	27,9	0,5	0,0	0,0	67,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	3,1	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Abgänge	0,0	3,0	1,4	0,0	0,0	0,0	4,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	-3,8	0,0	0,0	0,0	-3,8
Währungsanpassung	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
31.12.2004	4,8	37,3	22,6	0,5	0,0	0,0	60,4
Buchwert 31.12.2004	80,8	6,3	25,4	13,8	162,4	139,1	347,0
Buchwert 31.12.2003	68,7	18,9	80,7	4,4	0,0	0,0	104,0

Weitere Informationen zu den im Konzernabschluss enthaltenen assoziierten Unternehmen sind der Übersicht Wesentliche Beteiligungen zu entnehmen.

Die Abgänge bei den Beteiligungen betreffen den Verkauf der Anteile an der börsennotierten australischen Autobahngesellschaft Hills Motorway.

In den Ausleihungen sind Ausleihungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 10,5 (Vorjahr: 0,3) Mio. € enthalten.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden zum 31. Dezember 2004 aus dem Vorratsvermögen umgegliedert, weil eine kurzfristige Verwertung der Immobilien derzeit nicht vorgesehen ist. Der Marktwert entspricht den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten und wurde, ohne Einschaltung eines Gutachters, auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-flow-Methode oder der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) bewertet.

Forderungen aus Betreiberprojekten betreffen sämtliche im Rahmen der Erstellung von Gebäuden erbrachte Leistungen, für die eine feste – unabhängig vom Nutzungsumfang – zu leistende Vergütung vereinbart wurde. Auf Grund der langen Zahlungspläne sind die Forderungen mit dem Barwert angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden als Zinserträge erfasst. Die Zahlungen der Auftraggeber werden aufgeteilt in einen Tilgungsanteil der Forderungen sowie in den Vergütungsanteil der laufenden Betreiberdienstleistungen.

Die im Vorjahr unter den Positionen Grundstücke und Bauten sowie Anlagen im Bau ausgewiesenen Beträge für die Betreiberprojekte wurden zum 1. Januar 2004 umgegliedert.

19. Umlaufvermögen

Die *Vorräte* setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31. 12. 04	31. 12. 03
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	163,4	117,7
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	48,6	177,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	17,5	15,5
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42,0	44,3
Geleistete Anzahlungen	12,0	16,0
Gesamt	283,5	370,6

Der Rückgang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke resultiert mit 162,4 Mio. € aus Umgliederungen in die Position ‚Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien‘.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage of Completion-Methode bewerteten aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31. 12. 04	31. 12. 03
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	4.280,1	4.554,8
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	4.363,7	4.683,6
Saldo	-83,6	-128,8
davon: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	163,4	117,7
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	247,0	246,5

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 3.943,1 (Vorjahr: 4.297,6) Mio. €.

Zusammensetzung und Fristigkeit der *Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte*:

	31. 12. 04		31. 12. 03	
		Restlaufzeit > 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Forderungen aus Percentage of Completion	809,4	9,2	715,4	4,5
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	209,8	0,2	211,1	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13,1	0,0	17,7	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,5	0,0	7,9	0,0
Sonstige Vermögenswerte	113,6	2,6	142,7	2,5
Gesamt	1.158,4	12,0	1.094,8	7,0

Die *Sonstigen Vermögenswerte* betreffen neben abgegrenzten Zinserträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern insbesondere andere Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Steuererstattungsansprüche sind in Höhe von 30,1 (Vorjahr: 42,5) Mio. € aktiviert. In diesem Posten sind ebenfalls die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,6 (Vorjahr: 7,4) Mio. € enthalten.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand enthält Wertpapiere, die bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Papiere) in Höhe von 0,0 (Vorjahr: 82,0) Mio. € und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available-for-Sale Papiere) in Höhe von 183,3 (Vorjahr: 241,4) Mio. €.

Der Betrag der unrealisierten Gewinne beziehungsweise Verluste in Höhe von 1,0 (Vorjahr: 1,2) Mio. €, die aus dem Ansatz der Available-for-Sale Papiere zum Marktwert resultieren, ist abzüglich latenter Steuern in der Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren ausgewiesen.

Die *Liquiden Mittel* beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Bundesbankguthaben sowie Kassenbestände.

Die Wertpapiere und Liquiden Mittel sind in Höhe von 56,4 (Vorjahr: 81,0) Mio. € als Sicherheiten für die vertragliche Durchführung von Projekten und zur Kreditabsicherung verpfändet.

20. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	31. 12. 04	31. 12. 03	31. 12. 04	31. 12. 03
		Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern
Anlagevermögen	4,3	1,4	28,5	38,2
Umlaufvermögen	30,4	31,0	53,0	61,6
Rückstellungen	30,4	24,9	1,0	0,6
Verbindlichkeiten	13,7	14,4	0,2	0,7
Verlustvorträge	63,7	78,1	0,0	0,0
Saldierungen	-30,1	-44,7	-30,1	-44,7
Bilanzausweis	112,4	105,1	52,6	56,4

Im Berichtsjahr sind 1,2 (Vorjahr: 0,7) Mio. € Steuern aus erfolgsneutralen Bewertungsvorgängen mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 112,4 (Vorjahr: 105,1) Mio. € sind aktive Steuermin-derungsansprüche in Höhe von 63,7 (Vorjahr: 78,1) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorträge belaufen sich auf 158,8 (Vorjahr: 147,9) Mio. €. Hiervon sind 158,8 (Vorjahr: 146,3) Mio. € zeitlich unbegrenzt nutzbar; im Vorjahr waren 1,6 Mio. € innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verwenden.

21. Eigenkapital

Das *Gezeichnete Kapital* von 110,2 Mio. € ist eingeteilt in 36.744.666 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie. Auf Grund der Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 wurden im Berichtsjahr 25.032 Aktien aus bedingtem Kapital geschaffen.

	2004	2003
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 26. Mai 2009) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage	20,0	20,0
Genehmigtes Kapital II (befristet bis 28. Juni 2006) zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts	1,5	1,5
Genehmigtes Kapital III (befristet bis 26. Mai 2009) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts	10,0	10,0
Genehmigtes Kapital	31,5	31,5

	2004	2003
Bedingtes Kapital I zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 (AOP 2000)	0,2	2,4
Bedingtes Kapital II zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 (AOP 2002)	3,3	3,3
Bedingtes Kapital	3,5	5,7

Das *bedingte Kapital I* dient zur Ausgabe von neuen Aktien zum Zweck der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2000 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 wurde das bedingte Kapital auf 0,3 Mio. € herabgesetzt. Auf Grund der Ausübung von Optionen verminderte es sich weiter durch die Ausgabe von 25.032 Aktien um 0,1 Mio. € auf 0,2 Mio. €.

Voraussetzung für die Gewährung von jeweils zehn Bezugsrechten war ein Eigeninvestment des Programmteilnehmers von je einer Aktie der Bilfinger Berger AG für die Dauer bis zum Erreichen der Ausübungshürde.

Für die Ausübung der Bezugsrechte galt außerdem eine Sperrfrist von drei Jahren, die mit Ablauf des 29. Mai 2003 endete.

Als Ausübungshürde war eine jährliche Kurssteigerung der Bilfinger Berger Aktie von Minimum 6 Prozent (total shareholder return) festgelegt. Die vollständige Ausübung aller Bezugsrechte setzte ferner voraus, dass die Performance der Bilfinger Berger Aktie mindestens der Entwicklung des Referenzindex CDAX-Bau entsprach.

Nach Ablauf der Sperrfrist und Erreichen der Ausübungshürden können die Bezugsrechte innerhalb festgelegter Zeitfenster bis Ende des Jahres 2005 ausgeübt werden.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 15,38 €. Die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen des Aktienoptionsprogramms sehen jedoch vor, dass die Gesellschaft statt einer den ausgeübten Aktienoptionen entsprechenden Anzahl von Aktien zum Basispreis (15,38 €) eine entsprechend geringere Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabebetrag (3,00 €) liefert. Ziel dieser Regelung ist, die Anzahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten.

Anzahl	2004			2003
	Vorstand	Führungs- kräfte	Gesamt	Gesamt
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2000 am 1. 1.	70.007	36.349	106.356	825.900
verfallen	0	0	0	1.000
ausgeübt	20.002	29.321	49.323	718.544
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2000 am 31. 12.	50.005	7.028	57.033	106.356
davon ausübbar	50.005	7.028	57.033	106.356

In den Bezugsrechten des Vorstands sind auch 20.001 Bezugsrechte eines ehemaligen Vorstandsmitglieds enthalten.

Daneben besteht ein *bedingtes Kapital II* in Höhe von 3,3 Mio. € zur Ausgabe von bis zu 1.100.000 neuen Aktien. Es dient der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2002 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 23,98 €. Um die Zahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten, können die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen entsprechend der Regelung zum Aktienoptionsprogramm 2000 die Lieferung einer entsprechend geringeren Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabepreis (3,00 €) vorsehen.

Für die Ausübung der Bezugsrechte galt eine Sperrfrist von zwei Jahren, die mit Ablauf des 17. Juli 2004 endete. Als weitere Voraussetzung für die Ausübung der Optionen gilt, dass einmalig der Mittelwert der Schlusskurse von jeweils zehn aufeinander folgenden Handelstagen mindestens 25 Prozent im Jahre 2004 beziehungsweise mindestens 37,5 Prozent im Jahre 2005 über dem Basispreis liegen muss. Als Beginn des maßgeblichen Berechnungszeitraums wurde jeweils der zweite Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Jahre 2004 und 2005 festgelegt. Danach können sie – ausgenommen während der gesperrten Zeiträume – längstens bis zwei Wochen vor Veröffentlichung des Berichts für das dritte Quartal 2005 ausgeübt werden. In 2004 wurde die Kurshürde nicht erreicht, so dass die Optionen zum Stichtag nicht ausübbar waren.

Anzahl	2004			2003
	Vorstand	Führungs- kräfte	Gesamt	Gesamt
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2002 am 1. 1.	248.000	818.000	1.066.000	1.092.000
verfallen	0	26.000	26.000	26.000
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2002 am 31. 12.	248.000	792.000	1.040.000	1.066.000
davon ausübbar	0	0	0	0

Aus den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 können keine weiteren Optionen ausgegeben werden. Sie haben die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres nicht belastet.

Die Allianz AG, München, hält indirekt über die Dresdner Bank AG mehr als den vierten Teil der Aktien unserer Gesellschaft. Die Mitteilung der Allianz AG haben wir nach § 25 Abs. 1 WpHG in der Börsenzeitung wortlautgemäß wie folgt veröffentlicht:

Die Allianz AG, Königinstraße 28, 80802 München, hat uns mit Schreiben vom 5. April 2002 folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mit, dass uns am 1. April 2002 25,63 Prozent der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zustehen. Davon sind uns 25,62 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 0,01 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.“

Zugleich teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mit:
 Der FGI Frankfurter Gesellschaft für Industriewerte mbH, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 1. April 2002 25,001 Prozent der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu.
 Der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 1. April 2002 25,001 Prozent der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Dresdner Bank Aktiengesellschaft nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
 Der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, Königinstraße 28, 80802 München, stehen am 1. April 2002 25,001 Prozent der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Rücklagen

	31. 12. 04	31. 12. 03
I. Kapitalrücklage	522,6	522,6
II. Gewinnrücklagen	461,5	445,0
III. Übriges Comprehensive Income	-21,0	-14,3
Gesamt	963,1	953,3

Das *übrige Comprehensive Income* umfasst die Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren und Sicherungsgeschäften sowie Fremdwährungsumrechnung.

Die *Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren* zeigt die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste gegebenenfalls abzüglich latenter Steuern aus Available-for-Sale Papieren.

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2003	1,2	-0,3	0,9
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1,4	-0,4	1,0
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	-1,6	0,4	-1,2
Stand 31. 12. 2004	1,0	-0,3	0,7

Die *Rücklage aus Sicherungsgeschäften* enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen künftiger Zahlungsgrößen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2003	-3,5	1,0	-2,5
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus Zugängen	-0,1	0,0	-0,1
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-1,5	0,5	-1,0
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	0,1	0,0	0,1
Stand 31. 12. 2004	-5,0	1,5	-3,5

22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG und mehrerer inländischer Konzerngesellschaften bestehen Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche gewähren und als Defined-Benefit-Pläne gemäß IAS 19 zu bilanzieren sind. Im Berichtsjahr hat die Bilfinger Berger AG einen Teil der betrieblichen Altersversorgung in einen neuen, vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basierten Plan überführt. Für die jährlichen Beiträge ist eine Mindestverzinsung von 2 Prozent garantiert. Der neue Plan bietet darüber hinaus die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben.

Sofern bei ausländischen Konzerngesellschaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, erfolgt diese ganz überwiegend beitragsorientiert. Da die Verpflichtung ausschließlich in der Gewährung von Beiträgen besteht (Defined-Contribution-Pläne), entfällt die Bilanzierung einer Verpflichtung.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	31. 12. 04	31. 12. 03
Rechnungszinsfuß	5,00	5,25
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00	2,00
Erwartete Rentenentwicklung	1,75	1,75

Soweit die zu Grunde liegenden Annahmen für die Vergangenheit zutreffend waren, entspricht der Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung dem Anwartschaftsbarwert. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den getroffenen Annahmen führten zu versicherungsmathematischen Gewinnen.

Sofern die Versorgungsansprüche durch Planvermögen gedeckt sind, wird der Wert des Fondsvermögens bei der Bilanzierung der Verpflichtung in Abzug gebracht. Der Marktwert des Fondsvermögens beträgt zum Bilanzstichtag 161,5 Mio. €. Er beinhaltet im Wesentlichen liquide Mittel und Wertpapiere sowie Immobilien, die mit 25,7 Mio. € auch selbstgenutzte Bürogebäude der Bilfinger Berger AG betreffen. Die aus dem Fondsvermögen erzielten Erträge entsprechen im Berichtsjahr den Planwerten.

			2004	2003
Pensionspläne	Fonds-finanziert	Rück-stellungs-finanziert	Gesamt	Gesamt
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 1. 1.	151,4	91,3	242,7	230,5
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste kumuliert am 1. 1.	4,2	-0,8	3,4	8,3
Rückstellung am 1.1. (vor Abzug Fondsvermögen)	155,6	90,5	246,1	238,8
Dienstzeitaufwand	2,8	1,9	4,7	4,1
Zinsaufwand	5,6	4,2	9,8	10,1
Rentenzahlungen	-5,7	-4,3	-10,0	-9,4
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	3,1	3,1	0,0
Sonstige	0,0	1,8	1,8	2,5
Rückstellung am 31. 12. (vor Abzug Fondsvermögen)	158,3	97,2	255,5	246,1
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste kumuliert am 31. 12.	-4,3	4,4	0,1	-3,4
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31. 12.	154,0	101,6	255,6	242,7
Fair value des Fondsvermögens am 01. 01.	161,8		161,8	57,3
Erträge aus Fondsvermögen	6,2		6,2	1,0
Rentenzahlungen	-8,3		-8,3	-0,6
Fondsdotierung CTA	2,8		2,8	103,9
Sonstige	-1,1		-1,1	0,2
Fair value des Fondsvermögens am 31. 12.	161,4		161,4	161,8
Rückstellung am 31. 12. (vor Abzug Fondsvermögen)	158,3	97,2	255,5	246,1
Fair value des Fondsvermögens am 31. 12.	161,4	0,0	161,4	161,8
Aktivierter Betrag am 31. 12. (verbleibende nicht in Abzug gebrachte Beträge)	-3,1	0,0	-3,1	-6,2
Pensionsrückstellung am 31. 12.	0,0	97,2	97,2	90,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand und der Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen im Zinsergebnis ausgewiesen. Erträge aus dem Planvermögen sind mit 4,3 (Vorjahr: 1,0) Mio. € im Zinsergebnis und – soweit sie aus Mieterträgen im Fonds resultieren – mit 1,9 (Vorjahr: 0,0) Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die beitragsorientierten und sonstigen Pensionsaufwendungen betragen 17,2 (Vorjahr: 8,8) Mio. €.

Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 5,7 (Vorjahr: 4,7) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

23. Übrige Rückstellungen

	01. 01. 04					31. 12. 04
	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Sonstige Änderungen		
Steuerrückstellungen	44,8	9,2	0,6	20,2	0,2	55,4
Sonstige Rückstellungen	408,8	183,6	17,8	231,4	12,2	451,0
Gesamt	453,6	192,8	18,4	251,6	12,4	506,4

Von den Steuerrückstellungen sind 54,7 (Vorjahr: 12,6) Mio. € und von den sonstigen Rückstellungen 333,5 (Vorjahr: 272,7) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Rückstellungen

Zusammenstellung wesentlicher Einzelposten:

	2004	2003
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	276,5	234,0
Restrukturierung und sonstige personalbezogene Verpflichtungen	63,2	66,9
Prozessrisiken	24,7	25,9
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	86,6	82,0
	451,0	408,8

24. Verbindlichkeiten

	31. 12. 04		31. 12. 03			
		Restlaufzeit < 1 Jahr	> 5 Jahre	Restlaufzeit < 1 Jahr	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339,1	182,4	105,3	343,5	164,9	129,1
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	247,0	247,0	0,0	246,5	246,5	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	800,7	793,9	0,2	706,1	701,7	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	205,3	205,3	0,0	122,4	122,4	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,8	6,8	0,0	7,3	7,3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	0,3	0,0	0,5	0,5	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	334,5	328,9	2,5	320,4	320,2	0,0
aus Steuern	(74,6)			(69,5)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(59,6)			(65,2)		
Gesamt	1.933,7	1.764,6	108,0	1.746,7	1.563,5	129,5

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind projektbezogene Non-Recourse Finanzierungen in Höhe von 204,9 (Vorjahr: 161,6) Mio. € ausgewiesen, die allein auf das finanzierte Projekt abgestellt sind, ohne dass eine Haftung für Bilfinger Berger besteht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit einem Barwert von 52,3 Mio. € enthalten. Von den Mindestleasingzahlungen in Höhe von 55,1 Mio. € sind 21,5 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig, für 7,4 Mio. € beträgt die Restlaufzeit mehr als fünf Jahre.

25. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite umfassen im Wesentlichen Ausleihungen, Forderungen, Wertpapiere und Liquide Mittel. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Der Bestand an Finanzinstrumenten in den Positionen Wertpapiere und Liquide Mittel stellt sich wie folgt dar:

	Dividenden und Sonstige	variable Verzinsung	feste Zinsbindung < 1 Jahr	feste Zinsbindung 1-5 Jahre	Summe
Available-for-Sale Papiere	1,7	0,0	129,6	52,0	183,3
Liquide Mittel	0,0	570,5	60,0	100,0	730,5
Gesamt	1,7	570,5	189,6	152,0	913,8

Der durchschnittliche Zinssatz für Wertpapiere und Liquide Mittel mit fester Zinsbindung liegt zum Bilanzstichtag bei 3,81 (Vorjahr: 4,00) Prozent, der durchschnittliche variable Zinssatz betrug 2,56 (Vorjahr: 2,60) Prozent.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lassen sich wie folgt darstellen:

	variable Verzinsung	feste Zinsbindung < 1 Jahr	feste Zinsbindung 1-5 Jahre	feste Zinsbindung > 5 Jahre	Summe
Non-Recourse Kredite	0,0	90,7	0,0	114,2	204,9
Übrige Darlehen	15,5	11,0	11,5	43,9	81,9
Finanzierungsleasing	0,0	21,1	24,9	6,3	52,3
Gesamt	15,5	122,8	36,4	164,4	339,1

Für Finanzschulden mit fester Zinsbindung beträgt der durchschnittliche Zinssatz am Bilanzstichtag bei Non-Recourse Krediten 5,12 (Vorjahr: 5,19) Prozent, bei übrigen Darlehen 5,77 (Vorjahr: 4,88) Prozent und beim Finanzierungsleasing 5,78 (Vorjahr: 6,25) Prozent.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung bilanzierter Vermögenswerte beziehungsweise bilanzierter Schulden (Fair Value Hedge) betreffen ausschließlich Währungsabsicherungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag betrug 103,1 (Vorjahr: 78,0) Mio. €, der Marktwert zum Bilanzstichtag betrug 3,3 (Vorjahr: 14,3) Mio. €.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme wurden folgende derivative Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) abgeschlossen:

	31. 12. 04	31. 12. 03	31. 12. 04	31. 12. 03
	Nominalvolumen		Marktwert	
Devisentermin	41,8	45,5	-0,8	1,0
Devisenoptionen	23,2	9,3	0,3	0,4
Zinsswaps	156,8	312,9	-4,5	-4,9

26. Gesicherte Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich am 31. Dezember 2004 auf 53,8 (Vorjahr: 66,9) Mio. €. Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die durch Grundschulden und Wertpapierverpfändungen gesichert sind.

27. Haftungsverhältnisse

	31. 12. 04	31. 12. 03
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	180,9	241,0

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend für Vertragserfüllungen, Gewährleistungen und Vorauszahlungen gegeben. Wir bürgten am Bilanzstichtag im Wesentlichen für Beteiligungsgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31. 12. 04	31. 12. 03	31. 12. 04	31. 12. 03
	Operating Leasingverhältnisse Minimumleasingzahlung		Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	
< 1 Jahr	20,4	23,5	27,3	26,4
1-5 Jahre	24,4	18,9	47,1	48,9
> 5 Jahre	0,9	0,7	21,9	26,9

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Sonstige Angaben

30. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel Organe der Gesellschaft aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einem festen Jahresgrundgehalt und einer Tantieme zusammen, deren Höhe sich nach der Erreichung bestimmter Ziele richtet. Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands und zur Einführung eines Long-Term Incentive Plan (LTI) ab dem Jahr 2005 werden im Kapitel Corporate Governance gegeben. Bestehende Aktienoptionspläne sind außerdem in den Erläuterungen zum Eigenkapital beschrieben.

in €			
	Fixum	Tantieme	Gesamt
Herbert Bodner (Vorsitzender)	551.250	286.969	838.219
Dr. Klaus-Dieter Ehlers	367.500	191.312	558.812
Carlos Möller	367.500	191.312	558.812
Prof. Hans Helmut Schetter	367.500	191.312	558.812
Dr. Jürgen M. Schneider	367.500	191.312	558.812
Dr. Joachim Ott (stv. Vorstandsmitglied)	294.000	153.050	447.050
Gesamt	2.315.250	1.205.267	3.520.517

Daneben erhielten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Form der Gestellung von Dienstwagen und als Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von insgesamt 134.279 €. Durch Tochterunternehmen wurden Vergütungen in Höhe von 5.000 € geleistet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2004 ergeben sich danach mit 3.660 (Vorjahr: 3.936) T€..

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene erhielten 2.373 (Vorjahr: 2.361) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 28.683 (Vorjahr: 29.053) T€.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich gemäß § 14 der Satzung zusammen aus einer festen Vergütung von 10.000 € und einer variablen Vergütung von 500 € je Cent, um welchen die Dividende 10 Cent je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter sowie die Mitglieder des Präsidiums und des Prüfungsausschusses das Eineinhalbfache dieser Beträge. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu.

in €			
	Fixum	Variable Vergütung ¹	Gesamt
Gert Becker (Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses bis 26.05.04)	7.978	35.902	43.880
Udo Stark (Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses ab 26.05.04)	16.011	72.049	88.060
Maria Schmitt (stv. Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums)	15.000	67.500	82.500
Hans Bauer	10.000	45.000	55.000
Dr. Horst Dietz	10.000	45.000	55.000
Wolfgang Erdner	10.000	45.000	55.000
Dr. Jürgen Hambrecht	10.000	45.000	55.000
Reiner Jäger	10.000	45.000	55.000
Rainer Knerler	10.000	45.000	55.000
Dr. Hermut Kormann (ab 26.05.04)	6.011	27.049	33.060
Harald Möller	10.000	45.000	55.000
Klaus Obermierbach	10.000	45.000	55.000
Thomas Pleines	10.000	45.000	55.000
Friedrich Rosner (Mitglied des Prüfungsausschusses)	15.000	67.500	82.500
Rolf Steinmann	10.000	45.000	55.000
Dr. Klaus Trützscher	10.000	45.000	55.000
Bernhard Walter (Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	15.000	67.500	82.500
	185.000	832.500	1.017.500

¹ Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 1,00 €

Daneben wurden als Ersatz für Auslagen insgesamt 12.400 € vergütet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2004 betragen somit 1.030 (Vorjahr: 1.309) T€..

31. Beziehung zu nahe stehenden Aktionären

Die Allianz AG ist – über die Dresdner Bank AG – ein als nahe stehende Person im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften zu qualifizierender Aktionär (Ziffer 7.1.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Mit der Allianz und der Dresdner Bank bestehen im Versicherungs- und Bankgeschäft den branchenüblichen Standards entsprechende Geschäftsbeziehungen. Bilfinger Berger führt für die Allianz Gruppe Bauaufträge zu marktüblichen Konditionen aus.

32. Entsprechenserklärung

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger Berger AG als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 3. Dezember 2004 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

33. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2004	2003
Angestellte		
Inland	5.927	5.798
Ausland	5.833	5.187
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	6.950	6.514
Ausland	30.220	31.575
Mitarbeiter gesamt	48.930	49.074

Die Mitarbeiterzahl des Konzerns enthält auch 15.031 (Vorjahr: 15.335) Mitarbeiter assoziierter und nicht konsolidierter Beteiligungsgesellschaften.

34. Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2004 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 36.744.666 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 110.233.998 € (eingeteilt in 36.744.666 Stückaktien) zu verwenden.

Mannheim, den 9. März 2005

Der Vorstand



Herbert Bodner



Carlos Möller



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Dr. Joachim Ott

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger Berger AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 der Bilfinger Berger AG erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 10. März 2005

PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Franz-Josef Schwarzhof
Wirtschaftsprüfer

Dr. Martin Nicklis
Wirtschaftsprüfer



Gunther Ruppel
Wirtschaftsprüfer



Holger Herrwerth
Wirtschaftsprüfer

Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	2004	2003	2004	2003
	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
Goodwill	60,7	13,5	10,2	2,2
Sachanlagen	187,3	159,3	32,3	26,9
Finanzanlagen	18,0	14,2	1,2	1,6
Umlaufvermögen	597,8	529,0	370,8	404,5
Segmentvermögen	863,8	716,0	414,5	435,2
Segmentsschulden	783,9	617,3	608,1	609,7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Abzugskapital	783,9	617,3	608,1	609,7
Saldo	79,9	98,7	-193,6	-174,5
Finanzvermögen projektspezifisch	0,0	0,0	193,6	174,5
Finanzvermögen bereichsspezifisch	252,6	206,7	159,6	185,6
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	252,6	206,7	353,2	360,1
Capital Employed	332,5	305,4	159,6	185,6
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)	22,1	44,5	8,9	6,2
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand Non-Recourse-Finanzierungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertzuwachs BOT-Portfolio	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 % p.a.)	0,0	0,0	8,7	7,8
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 % p.a.)	11,3	9,3	7,2	8,4
Ergebnis Finanzbereich	11,3	9,3	15,9	16,2
Return	33,4	53,8	24,8	22,4
ROCE (Return on Capital Employed)	10,0 %	17,6 %	15,5 %	12,1 %
WACC (Kapitalkostensatz)	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %
Wertbeitrag relativ	-1,0 %	6,6 %	4,5 %	1,1 %
Wertbeitrag absolut	-3,1	20,2	7,2	2,0

	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	Dienstleistungen		Betreiberprojekte		Summe der Segmente		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzern	
	240,9	195,8	0,0	0,0	311,8	211,5	0,0	0,0	311,8	211,5
	106,5	90,9	4,8	63,9	330,9	341,0	163,0	208,9	493,9	549,9
	13,8	11,8	170,8	73,8	203,8	101,4	170,6	208,4	374,4	309,8
	350,1	337,3	7,6	3,5	1.326,3	1.274,3	1.046,5	1.164,1	2.372,8	2.438,4
	711,3	635,8	183,2	141,2	2.172,8	1.928,2	1.380,1	1.581,4	3.552,9	3.509,6
	248,1	237,1	15,0	6,6	1.655,1	1.470,7	784,5	983,8	2.439,6	2.454,5
	0,0	0,0	78,5	59,9	78,5	59,9	-332,9	-502,0	-254,4	-442,1
	248,1	237,1	93,5	66,5	1.733,6	1.530,6	451,6	481,8	2.185,2	2.012,4
	463,2	398,7	89,7	74,7	439,2	397,6	928,5	1.099,6	1.367,7	1.497,2
	0,0	0,0	0,0	0,0	193,6	174,5	-193,6	-174,5	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	412,2	392,3	-412,2	-392,3	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	605,8	566,8	-605,8	-566,8	0,0	0,0
	463,2	398,7	89,7	74,7	1.045,0	964,4	322,7	532,8	1.367,7	1.497,2
	62,2	47,0	2,8	3,7	96,0	101,4	-15,0	-0,2	81,0	101,2
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,9	0,0	12,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	36,5	25,3	36,5	25,3
	0,0	0,0	-5,4	-4,1	-5,4	-4,1	-2,1	-3,0	-7,5	-7,1
	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6	0,0	-4,6	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	10,5	8,8	10,5	8,8	0,0	0,0	10,5	8,8
	0,0	0,0	0,0	0,0	8,7	7,8	-8,7	-7,8	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	18,5	17,7	-18,5	-17,7	0,0	0,0
	0,0	0,0	9,7	4,7	36,9	30,2	2,6	9,7	39,5	39,9
	62,2	47,0	12,5	8,4	132,9	131,6	-12,4	9,5	120,5	141,1
	13,4 %	11,8 %	13,9 %	11,2 %	12,7 %	13,6 %	-3,8 %	1,8 %	8,8 %	9,4 %
	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %
	2,4 %	0,8 %	2,9 %	0,2 %	1,7 %	2,6 %	-14,8 %	-9,2 %	-2,2 %	-1,6 %
	11,3	3,1	2,6	0,2	18,0	25,5	-47,9	-49,1	-29,9	-23,6

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Die Vorjahreswerte wurden der neuen Geschäftsfeldstruktur entsprechend angepasst.

Im *Segmentvermögen* der Geschäftsfelder sind Goodwill, Sach- und Finanzanlagen sowie das Umlaufvermögen enthalten. *Finanzanlagen* sind hier jedoch nur insoweit erfasst, als sie Bestandteil deren operativer Tätigkeit bilden. Das in der Überleitung ausgewiesene Segmentvermögen enthält Wertpapiere, liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale.

Vom Segmentvermögen werden die *Segmentschulden* in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen.

Abgezogen werden auch so genannte *Non-Recourse Projektfinanzierungen* im Geschäftsfeld Betreiberprojekte, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich dabei um Kredite an Projektgesellschaften, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des Konzerns abgestellt sind. Der Kürzung der Kredite am zu verzinsenden Segmentvermögen wird durch Erfassung entsprechender Zinsaufwendungen im Ergebnis (Return) der Geschäftsfelder Rechnung getragen.

Die Segmentschulden und die genannten Non-Recourse Finanzierungen bezeichnen wir als *Abzugskapital*. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen wird den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als so genanntes *betriebsbedingtes Finanzvermögen* korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als *Capital Employed*.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem *EBITA* der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Im *Beteiligungsergebnis* sind nicht operative Erträge und Aufwendungen aus nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und aus der Equity-Bewertung enthalten.

In der Zeile *Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen* werden neben Zinserträgen Ergebnisse aus Wertpapierverkäufen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen ausgewiesen. Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben *Zinsaufwendungen* im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling grundsätzlich außer Ansatz.

Abweichend hiervon wird *Zinsaufwand für Non-Recourse Finanzierungen* von Projekten im Geschäftsfeld Betreiberprojekte sowie für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien berücksichtigt. Der zugehörige Korrekturposten findet sich im Abzugskapital.

Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen betreffen ausschließlich Betreiberprojekte.

Zusätzlich zum laufenden Ergebnis wird auch der *Wertzuwachs des BOT-Portfolios* im Return des Geschäftsfelds berücksichtigt.

Die *projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse* betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der *Return* im Sinne unseres Kapitalrenditecontrolling ergibt sich als Summe aus *EBITA* und den Ergebniskomponenten des Finanzbereichs.

ROCE ist die Rendite auf das *Capital Employed*; er ergibt sich als Verhältnis aus Return zu *Capital Employed*. Diesem wird der *Kapitalkostensatz (WACC)* in Höhe von 11 Prozent auf das zu verzinsende *Capital Employed* gegenübergestellt.

Der Saldo aus *ROCE* und *WACC* ergibt den *relativen Wertbeitrag*. Der *absolute Wertbeitrag* ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das *Capital Employed*.

Wesentliche Beteiligungen

zum 31. Dezember 2004

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T €	Ergebnis nach Steuern in T €	Leistung in T €	Mitarbeiter am Jahresende
I. Vollkonsolidierte Unternehmen					
Bilfinger Berger AG		830.002 ¹	41.745 ¹	1.241.658	6.835
A. Deutschland					
Achatz GmbH Bauunternehmung, Mannheim	100	3.033	- ²	13.800	120
BBS Schalungsbau GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	379	114	7.442	39
BBV Vorspanntechnik GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	1.159	225	14.610	73
bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim	100	2.568	- ²	17.323	86
Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden	100	3.613	- ²	8.453	27
- Arteos GmbH, Wiesbaden	100	1.637	- ²	4.568	-
Bilfinger Berger Freiburg GmbH, Freiburg	100	2.559	459	41.931	124
Bilfinger Berger Parking GmbH, Frankfurt	100	1.211	191	3.547	8
Bilfinger Berger Umwelt GmbH, Starnberg	100	1.943	-3.980 ³	82.320 ³	176 ³
Bilfinger Berger Umwelttechnik GmbH, Aarbergen (Teilkonzernabschluss)	100	7.427	1.095	93.795	498
Franz Kassecker GmbH, Waldsassen	60	8.169	816	64.737	313
GBV Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim	100	102	- ²	3.330	13
GKW Holding GmbH, Mannheim (Teilkonzernabschluss)	51	3.634	788	27.703	267
Heinrich Scheven Anlagen- und Leitungsbau GmbH, Erkrath	100	1.471	296	18.608	199
HSG Technischer Service GmbH, Neu-Isenburg (Teilkonzernabschluss)	100	16.958	4.502	239.731	2.582
J. Wolfferts GmbH, Köln (Teilkonzernabschluss)	100	11.696	- ²	132.872	632
Modernbau GmbH, Saarbrücken	100	5.070	- ²	18.589 ³	174 ³
Rheinhold & Mahla AG, München (Teilkonzernabschluss)	100	58.074	12.489	838.777	10.435
Roediger Vakuum- und Haustechnik GmbH, Hanau	100	1.965	- ²	15.091	69
R&M Ausbau GmbH, München (Teilkonzernabschluss)	100	2.321	268	59.362	180
Tesch Industrie- und Rohrleitungsbau GmbH, Essen	100	898	184	15.105	114
B. Übriges Europa					
Bilfinger Berger Baugesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100	7.752	2.099	128.125	391
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau, Polen (Teilkonzernabschluss)	100	16.672	40	111.679	969
Razel S.A., Saclay, Frankreich (Teilkonzernabschluss)	100	28.691	3.957	344.878	3.038
C. Amerika					
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin, Missouri, Vereinigte Staaten (Teilkonzernabschluss)	100	31.422	-37.340	580.663	3.602
D. Australien					
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney, Australien	100	178.480	3.796	-	-
- Abigroup Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	100	56.912	15.492	695.880	1.459
- A.W. Baulderstone Holdings Pty. Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	100	24.042	4.845	783.156	1.247

zum 31. Dezember 2004

II. Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T €	Ergebnis nach Steuern in T €	Leistung in T €	Mitarbeiter am Jahresende
Bilfinger Berger (Thai) Construction Co., Ltd., Bangkok, Thailand	49	2.415	386	20.659	966
CrossCity Motorway Pty. Ltd., Sydney, Australien	20	92.092	8.408	-	-
Gloucester Healthcare Partnership Limited, London, Großbritannien	50	348	306	546	-
Herrentunnel Lübeck GmbH & Co. KG, Lübeck	50	15.265	52	-	-
Julius Berger Nigeria PLC., Abuja, Nigeria	48	12.399 ⁴	2.017 ⁴	167.848 ⁴	12.441
M6 Duna Autópálya Koncessziós RT., Budapest, Ungarn	40	11.059	0	-	-
White Horse Education Partnership Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	50	769	15	7.178	-

Die Werte entsprechen den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS

¹ Veröffentlichter Jahresabschluss nach HGB

² Mit diesen Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag

³ Gruppe

⁴ Geschäftsjahr 2003

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Präsidium

Udo Stark, Vorsitzender (ab 26. Mai 2004)
Gert Becker, Vorsitzender (bis 26. Mai 2004)
Bernhard Walter
Maria Schmitt

Prüfungsausschuss

Bernhard Walter, Vorsitzender
Udo Stark (ab 26. Mai 2004)
Gert Becker (bis 26. Mai 2004)
Friedrich Rosner

Ausschuss gemäß § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Udo Stark (ab 26. Mai 2004)
Gert Becker (bis 26. Mai 2004)
Bernhard Walter
Maria Schmitt
Wolfgang Erdner

Ehrenvorsitzender

Gert Becker (ab 26. Mai 2004)

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2004.

* Konzernmandat

Udo Stark Vorsitzender (ab 26. Mai 2004)
Vorsitzender der Geschäftsführung der
MTU Aero Engines GmbH, München

Gert Becker, Vorsitzender (bis 26. Mai 2004)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
Degussa AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt am Main
(Vorsitz)

Maria Schmitt, stellvertretende Vorsitzende
Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG,
Mannheim

Hans Bauer
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
HeidelbergCement AG, Heidelberg

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* S.A. Cimenteries CBR, Brüssel* | ENCI
Holding NV, 's-Hertogenbosch (stellvertretender
Vorsitz)* | HeidelbergCement Northern Europe AB,
Malmö (Vorsitz)* | Lehigh Cement Co., Allentown* |
Lehigh Cement Limited, Calgary* | Nederlandse
Cement Deelnemingsmaatschappij B.V., Nieu-
wegein | PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk.,
Jakarta* | Südbayer. Portland-Zementwerk Gebr.
Wiesböck & Co. GmbH, Rohrdorf/Oberbayern
(Vorsitz) | Vicat S.A., Paris

Dr. Horst Dietz
President, Industrial Investment Council, Berlin

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
ABB AG, Mannheim | mobilcom AG, Büdelsdorf

Wolfgang Erdner
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

Dr. Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktien-
gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

Reiner Jäger
Mitarbeiter der Modernbau GmbH, Saarbrücken

Rainer Knerler
Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin der
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt,
Berlin

Dr. Hermut Kormann (ab 26. Mai 2004)
Vorsitzender des Vorstands der Voith AG,
Heidenheim

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* DIS
Deutscher Industrie Service AG, Düsseldorf | DIW
Industriewartung AG, Stuttgart (Vorsitz)* |
Universitätsklinikum Ulm | Voith Turbo Beteili-
gungen GmbH, Heidenheim/Brenz (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Voith Paper Holding Verwaltungs GmbH,
Heidenheim/Brenz (Vorsitz)* | Voith Siemens
Hydro Power Generation Verwaltungs GmbH,
Heidenheim/Brenz (Vorsitz)*

Harald Möller

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Hamburg

Klaus Obermierbach

Mitarbeiter der J. Wolferts GmbH, Köln

Thomas Pleines

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Allianz Suisse, Zürich

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart | Rehabilitationsklinik Bad Wurzach GmbH, Bad Wurzach | Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft, Zürich* | Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft, Zürich* | Allianz Asset Management AG, Zürich (Vorsitz)* | Alba, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Basel (Vorsitz)* | Amaya, Bern (Vorsitz)* | Phenix Compagnie d'assurances, Lausanne* | Phenix Compagnie d'assurances sur la vie, Lausanne* | ELMONDA AG, Zürich* | Bernese Assicurazioni S.p.A., Rom* | Bernese Vita S.p.A., Rom* | Bernese Assicurazioni Finanziaria S.p.A., Rom*

Friedrich Rosner

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Rolf Steinmann

Mitglied des Bundesvorstands der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie GmbH, Duisburg

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Allianz Versicherungs AG, München | Celesio AG, Stuttgart* | Readymix AG, Ratingen | TAKKT AG, Stuttgart (Vorsitz)*

Bernhard Walter

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: DaimlerChrysler AG, Stuttgart | Deutsche Telekom AG, Bonn | Henkel KGaA, Düsseldorf | mg technologies AG, Frankfurt am Main | Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Meissen | Thyssen Krupp AG, Düsseldorf | Wintershall AG, Kassel (stellvertretender Vorsitz)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: KG Allgemeine Leasing GmbH & Co., Grünwald (Vorsitz)

Vorstand

Herbert Bodner, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung, Kommunikation,
Recht, Betreiberprojekte, Ingenieurbau Inland

Dr. Klaus-Dieter Ehlers (bis 31. Dezember 2004)

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München*

Carlos Möller

Ingenieurbau Ausland, Außereuropäische
Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Syd-
ney (Chairman)* | Bilfinger Berger Australia Pty.
Limited, Sydney (Deputy Chairman)* | BuildOnline
(Holdings) Ltd., London* | Fru-Con Holding Corpo-
ration, Ballwin / Missouri (Chairman)*

Dr. Joachim Ott

(bis 31. Dezember 2004 stellvertretend)

Einkauf, Umwelt, Immobilienservice,
Industrieservice

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*

Prof. Hans Helmut Schetter

Personal, Technik, Hochbau, Europäische
Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Razel S.A., Saclay (Vorsitz)* | Hydrobudo-
wa-6 S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitz)*

Dr. Jürgen M. Schneider

Bilanzen, Finanzen, Controlling

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Abigroup Ltd., Gordon (Chairman)* |
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney* |
Dachser GmbH & Co., Kempten (stellvertretender
Vorsitz) | Razel S.A., Saclay* | Fru-Con Holding Cor-
poration, Ballwin / Missouri (President)*

Die Angaben zu den
Ressortzuständigkeiten
und zu den
Mandaten beziehen
sich auf den
1. Januar 2005.

* Konzernmandat

Corporate Governance

Corporate Governance beschäftigt sich mit den Strukturen und Prozessen guter Unternehmensführung, -überwachung und -transparenz.

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Gremien der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. In der Unternehmensführung orientiert sich Bilfinger Berger an nationalen und internationalen Standards.

Corporate Governance Kodex

Bilfinger Berger unterstützt das Ziel, mit dem Corporate Governance Kodex für deutsche börsennotierte Unternehmen das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften zu fördern. Die Unternehmensführung der Bilfinger Berger AG entspricht den Kriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003. Die Einzelheiten ergeben sich aus der von Vorstand und Aufsichtsrat am 3. Dezember 2004 abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG. Sie lautet:

„Die Bilfinger Berger AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2003 entsprach Bilfinger Berger den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 mit folgenden Ausnahmen: Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffern 4.2.4 und 5.4.5) wurde im Anhang des Konzernabschlusses nicht individualisiert angegeben. Für die Umsetzung der Kodexempfehlung für die Veröffentlichungsfristen von Konzernabschlüssen und Zwischenberichten (Kodex Ziffer 7.1.2) wurde bis einschließlich 2004 eine Übergangsfrist benötigt.“

Die in der Verlagsgruppe Handelsblatt erscheinende Wirtschaftszeitschrift Euro hat Bilfinger Berger im Herbst 2004 mit dem erstmals ausgeschriebenem Euro Corporate Governance Quality Award ausgezeichnet. Die Jury würdigte die verantwortungsvolle Unternehmensführung und

-kontrolle mit dem zweiten Platz unter den MDAX-Werten. Zahlreiche im Corporate Governance Kodex formulierte Grundsätze sind bei Bilfinger Berger seit Langem fest verankert, so dass den Empfehlungen des Kodex auf Anhieb in hohem Maße entsprochen werden konnte.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, Vorstandsvorsitzender ist Herbert Bodner.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem festen Jahresgrundgehalt und einer Tantieme zusammen, deren Höhe sich nach der Erreichung bestimmter Ziele richtet. Die Ziele orientieren sich am Unternehmenserfolg und werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand vereinbart. Im Falle des Erreichens der Ziele beträgt die Tantieme zwei Drittel des Jahresgrundgehalts.

Die Vergütung des Vorstands ist im Anhang unter Ziffer 30, aufgeteilt nach ihren fixen und variablen Komponenten, individualisiert dargestellt.

Als vom Corporate Governance Kodex geforderte Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter ist ab dem Jahr 2005 ein ‚Long-Term Incentive Plan‘ (LTI) gültig, nach dem die Vorstandsmitglieder eine an der Entwicklung des Wertbeitrags der Gesellschaft und der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Berger Aktie bemessene Vergütung erhalten.

Der Wertbeitrag ist die Differenz zwischen ROCE (Return on Capital Employed = Verhältnis aus Ergebnis des Geschäftsjahres zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen) und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed (durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen).

Der LTI hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Übersteigt der in einem Geschäftsjahr erzielte Wertbeitrag die für das betreffende Jahr vereinbarte Mindesthöhe, werden den Vorstandsmitgliedern virtuelle Anteile in Form so genannter Performance Share Units (PSU) gutgeschrieben. Der Wert dieser Gutschrift verändert sich während einer Wartezeit von zwei Jahren entsprechend der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Berger Aktie. Nach Ablauf der Wartezeit wird die dann bestehende Gutschrift ausbezahlt, und zwar (nach Besteuerung) zu einem kleineren Teil in bar, der größere Teil wird in Bilfinger Berger Aktien mit einer Veräußerungssperre von wiederum zwei Jahren angelegt.

Sollte während der Wartezeit der für das jeweilige Jahr festgelegte Mindestwertbeitrag nicht erreicht werden, führt dies zur Zuteilung negativer PSU, die die vorhandene Gutschrift vermindern. Außerdem kann eine Kürzung der nach Ablauf der Wartezeit vorhandenen Gutschrift erfolgen, wenn sich die Bilfinger Berger Aktie während der Wartezeit schlechter als der MDAX entwickelt hat. Zusätzlich besteht ein Cap (für ein ordentliches Vorstandsmitglied derzeit 350.000 €), der die Auszahlung auf einen absoluten Höchstbetrag begrenzt.

Aus zwei Aktienoptionsprogrammen der Jahre 2000 (AOP 2000) und 2002 (AOP 2002) verfügen Vorstandsmitglieder noch über 30.004 beziehungsweise 248.000 Bezugsrechte, die in den betreffenden Jahren gewährt wurden und bis 2005 laufen. Weitere Einzelheiten zu den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 sind im Konzernanhang unter Ziffer 21 erläutert. Der Aktienbesitz einschließlich Optionen der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand wird im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt, sofern er die Wesentlichkeitsgrenze von 1 Prozent der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft übersteigt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat 16 Mitglieder. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt dem Mitbestimmungsgesetz entsprechend durch die Mitarbeiter. Vorsitzen-

der des Aufsichtsrats ist Udo Stark. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Im Rahmen des Jahresabschlusses berichtet der Aufsichtsrat den Aktionären über seine Tätigkeit. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 14 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung festgelegt.

Die individualisierte Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2004 und Angaben zu Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Durch das am 30. Oktober 2004 in Kraft getretene Anlegerschutzverbesserungsgesetz wurde § 15a Wertpapierhandelsgesetz neu gefasst. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die sonstigen im Gesetz bezeichneten Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der Bilfinger Berger AG müssen den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft melden. Darüber hinaus sind auch Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Bilfinger Berger Aktie – etwa der Erwerb oder die Veräußerung von Optionsscheinen – zu melden. Meldepflichtig sind ferner Wertpapiergeschäfte der Ehepartner, eingetragener Lebenspartner sowie von Verwandten, die mindestens ein Jahr im selben Haushalt leben. Die gemeldeten Wertpapiergeschäfte werden für die Dauer von mindestens einem Monat auf den Internetseiten von Bilfinger Berger veröffentlicht.

Beziehung zu nahe stehenden Aktionären

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 26. Mai 2004 die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2004 gewählt.

Aktionsoptionsprogramm

International übliches Vergütungssystem für das Management zur Steigerung des Unternehmenswerts. Den Teilnehmern am Programm werden Bezugsrechte (Optionen) auf Aktien der Gesellschaft eingeräumt. Die Ausübung der Optionen setzt in der Regel eine Mindestperformance der Aktie voraus. Ist diese erreicht, erhalten die Teilnehmer Aktien zum ursprünglichen Kurswert.

Arbeitsgemeinschaft

Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Bauauftrags gegründete Gesellschaft, die selbständig bilanziert. Gewinne und Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung der Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Leistungen sind dagegen in den Abschlüssen der Partnerunternehmen nicht enthalten.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, an denen jedoch keine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

Bereichsspezifisches Finanzvermögen / Bereichsspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

BOT

Abkürzung für ‚Build-Operate-Transfer‘. Ein BOT- oder auch Betreiberprojekt ist die ganzheitliche privatwirtschaftliche Lösung einer öffentlichen Immobilien- oder Infrastrukturaufgabe. Dabei liegen Planung, Finanzierung, Bau und langfristiger Betrieb in privater Hand. Die Refinanzierung der Gesamtinvestition erfolgt während der Betriebsphase durch Nutzungsentgelt.

Capital Employed

Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, das sich bei der Kapitalrenditebetrachtung mindestens in Höhe des Kapitalkostensatzes (WACC) verzinsen muss.

Cash earnings

Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden, erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die *Kapitalflussrechnung* stellt die Veränderungen des Bestands an Wertpapieren und liquiden Mitteln innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

CTA

Abkürzung für ‚Contractual Trust Arrangement‘, ein Modell zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Dabei werden zur Deckung der Pensionsansprüche gegenüber der Gesellschaft Vermögenswerte (Plan assets) auf einen Treuhänder (Trust) übertragen. Im Konzernabschluss nach IFRS hat dies eine Bilanzverkürzung durch Saldierung der Plan assets mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen zur Folge. Die internationale Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses wird dadurch verbessert.

EBIT

Abkürzung für ‚Earnings before Interest and Taxes‘. Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

Abkürzung für ‚Earnings before Interest, Taxes and Amortization‘. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und *Goodwill*-Abschreibungen. In der Rechnungslegung von Bilfinger Berger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

EBT

Abkürzung für ‚Earnings before Taxes‘. Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Konsolidierung

Minderheitsbeteiligungen, an denen Anteile zwischen 20 und 50 Prozent gehalten werden, sind als *assoziierte Unternehmen* durch Equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss des assoziierten Unternehmens – gegebenenfalls vermindert um *Goodwill*-Abschreibungen – in den Beteiligungserträgen ausgewiesen.

Goodwill

Firmen- oder Geschäftswert. Er resultiert aus der Berücksichtigung von Ertragserwartungen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögensgegenständen im Anlagevermögen aktiviert und gemäß IFRS 3/IAS 36 jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairmenttest).

IASB

Abkürzung für ‚International Accounting Standards Board‘, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Accounting Standards (*IAS*).

IFRIC

Abkürzung für ‚International Financial Reporting Interpretations Committee‘, London. IFRIC legt Details zur Auslegung der *IAS* Standards fest.

IFRS

Abkürzung für ‚International Financial Reporting Standards‘: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie orientieren sich an anglo-amerikanischen Bilanzierungsgrundsätzen. Im Zuge der Harmonisierung der internationalen Rechnungslegung gewinnen IFRS für die deutsche Rechnungslegung zunehmend an Bedeutung. IFRS basieren auf den International Accounting Standards (IAS/IFRS), die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln aufstellen, zum Beispiel IAS 19 für die Bewertung von Pensionsrückstellungen.

ISIN-Code

Abkürzung für ‚International Securities Identification Number‘. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Joint Venture

Kooperation selbständiger Unternehmen zur Realisierung eines gemeinsamen Projekts. Englische Bezeichnung für *Arbeitsgemeinschaften*.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung/Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die *Cashflows* aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern

Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen/-erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung

Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in *Arbeitsgemeinschaften* erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Leistungsrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis von *EBITA* zu Leistung wiedergibt.

Non-Recourse Finanzierung

Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger Berger möglich ist.

Percentage of Completion-Methode (POC)

Bilanzierungsmethode gemäß IAS 11 für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Plan assets

Vermögenswerte, die zur Deckung von Pensionsverpflichtungen dienen und die Voraussetzungen nach IAS 19 erfüllen. Plan assets werden im Konzernabschluss nach IFRS mit den Pensionsrückstellungen saldiert, wodurch sich die Bilanzsumme verkürzt. Vergleiche auch CTA.

Projektspezifisches Finanzvermögen / Projektspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Public Private Partnership (PPP)

siehe BOT

Return

Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger, abgeleitet aus dem *EBITA*.

ROCE

Abkürzung für ‚Return on Capital Employed‘. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (*Return*) zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen (*Capital Employed*).

WACC

Abkürzung für ‚Weighted Average Cost of Capital‘. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Wertbeitrag

Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt die Verzinsung des Capital Employed über dem Kapitalkostensatz.

Working Capital

Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne Liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

Zehnjahresübersicht

Konzern

in Mio. €	1995 ¹	1996 ¹	1997 ¹	1998 ¹	1999 ¹	2000	2001	2002	2003	2004	
Anlagevermögen	598,6	582,1	576,6	576,7	713,9	791,8	846,4	1.185,5	1.012,3	1.252,4	
Immaterielle Vermögenswerte	0,8	1,1	0,8	1,2	1,2	8,0	8,4	212,4	299,9	349,3	
Sachanlagen	410,1	391,8	389,7	388,8	412,6	475,4	502,4	553,6	539,7	475,3	
Finanzanlagen	187,7	189,2	186,1	186,7	300,1	308,4	335,6	419,5	172,7	427,8	
Umlaufvermögen	2.480,8	2.653,3	2.477,8	2.287,0	2.361,1	2.230,1	2.411,8	2.375,0	2.365,9	2.355,6	
Vorräte	506,2	526,3	463,2	380,8	524,4	408,3	405,4	412,0	370,6	283,5	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	862,5	917,2	867,3	909,8	934,6	944,7	1.204,3	1.190,6	1.094,8	1.158,4	
Wertpapiere und Liquide Mittel	1.112,1	1.209,8	1.147,3	996,4	902,1	877,1	802,1	772,4	900,5	913,7	
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	54,6	52,4	72,3	105,1	112,4	
Eigenkapital	685,0	711,5	708,7	638,7	634,4	900,4	1.109,8	1.011,5	1.111,2	1.110,0	
Gezeichnetes Kapital	92,0	92,2	92,3	92,4	108,6	108,8	108,9	109,1	110,2	110,2	
Rücklagen	568,2	597,2	597,9	531,5	511,0	776,8	980,9	866,0	953,3	963,1	
Bilanzgewinn	24,8	22,1	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7	36,7	
Anteile fremder Gesellschafter	1,1	-0,4	-0,3	-0,6	-0,9	3,0	3,2	20,8	24,9	20,5	
Fremdkapital	2.392,5	2.524,3	2.344,4	2.225,0	2.441,8	2.146,4	2.152,6	2.559,3	2.290,8	2.537,3	
Pensionsrückstellungen	85,7	89,8	92,0	98,6	100,3	129,4	119,9	187,6	90,5	97,2	
Übrige Rückstellungen	797,4	850,0	778,9	714,3	685,0	459,9	416,1	456,2	453,6	506,4	
Bankverbindlichkeiten	204,1	170,2	166,3	175,3	301,8	322,4	351,3	456,2	343,5	339,1	
Übrige Verbindlichkeiten	1.305,3	1.414,3	1.307,2	1.236,8	1.354,7	1.234,7	1.265,3	1.459,3	1.403,2	1.594,6	
Latente Steuern	0,8	0,0	1,6	0,6	0,0	26,7	45,0	41,2	56,4	52,6	
Bilanzsumme	3.079,4	3.235,4	3.054,4	2.863,7	3.075,3	3.076,5	3.310,6	3.632,8	3.483,3	3.720,4	
Anteil an der Bilanzsumme											
Anlagevermögen	in %	19	18	19	20	23	26	26	33	29	34
Umlaufvermögen ²	in %	81	82	81	80	77	74	74	67	71	66
Eigenkapital	in %	22	22	23	22	21	29	34	28	32	30
Fremdkapital ³	in %	78	78	77	78	79	71	66	72	68	70

¹ Zahlen auf Basis HGB-Bilanzierung

² Einschließlich Latenter Steuern

³ Einschließlich Anteile fremder Gesellschafter und Latenter Steuern

Geschäftsentwicklung

in Mio. €	1995 ¹	1996 ¹	1997 ¹	1998 ¹	1999 ¹	2000	2001	2002	2003	2004	
Leistung	4.383	4.728	4.919	4.756	4.586	4.437	4.607	4.912	5.586	6.111	
Auftragseingang	4.898	5.083	4.303	4.582	4.320	4.591	4.680	5.216	5.605	6.139	
Auftragsbestand	4.747	5.102	4.486	4.312	4.046	4.200	4.272	5.168	6.277	6.339	
Investitionen	170	106	116	85	217	80	111	324	271	165	
Sachanlagen	135	94	107	72	82	66	73	71	88	70	
Finanzanlagen	35	12	9	13	135	14	38	253	183	95	
Mitarbeiter (am Jahresende)	49.747	51.171	57.662	55.171	41.641	40.653	43.471	50.277	50.460	49.852	
Ertragskennzahlen											
EBITA	17	7	-20	-90	8	10	36	74	101	81	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	86	75	34	-42	30	62	71	85 ²	86 ²	91	
Konzernergebnis	53	47	20	-46	22	43	52	60 ³	50 ³	51	
Ergebnis je Aktie	in €	2,02	1,74	0,54	-0,77	0,62	1,20	1,44	1,66	1,37	1,39
AG											
Ausschüttungsbetrag	24,8	22,1	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7	36,7	
Dividende je Aktie	in €	0,69	0,61	0,51	0,41	0,41	0,55	0,55	0,65	1,00	
Bonus	in €							0,45	0,65		
Jahresschlusskurs Aktie	in €	27,76	28,89	28,53	21,73	21,60	12,99	25,00	14,60	27,00	30,25

¹ Zahlen auf Basis HGB-Bilanzierung

² Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von 48 Mio. € in 2003 bzw. 36 Mio. € in 2002

³ Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von 76 Mio. € in 2003 bzw. 54 Mio. € in 2002

Termine

2005

12. Mai	Zwischenbericht zum 31. März 2005
19. Mai	Hauptversammlung*
11. August	Zwischenbericht zum 30. Juni 2005
14. November	Zwischenbericht zum 30. September 2005

* Congress Centrum
Rosengarten,
Mannheim, 10 Uhr

Investor Relations

Andreas Müller
Telefon (06 21) 4 59-23 12
Telefax (06 21) 4 59-27 61
E-Mail: skle@bilfinger.de

Corporate Communications

Michael Weber
Telefon (06 21) 4 59-24 64
Telefax (06 21) 4 59-25 00
E-Mail: mweb@bilfinger.de

Zentrale

Carl-Reiß-Platz 1-5
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 59-0
Telefax (06 21) 4 59-23 66

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfingerberger.de

Impressum

© 2005
Bilfinger Berger AG

Konzeption, Gestaltung, Satz:
Büro für Gestaltung
Christoph Burkardt
Albrecht Hotz
Offenbach am Main

Lithografie:
Goldbeck Art
Frankfurt am Main

Druck:
ColorDruck Leimen GmbH
Leimen

Fotografie:
Sven Creutzmann
Rainer Kwiotek
Sebastian Lasse
Andreas Lobe
Daniel Lukac
Uli Reinhardt
Frank Röth

Reportage:
Uschi Entenmann
Philipp Maußhardt
Friederike Nagel
Mathias Rittgerott
Kirsten Wörnle

Gedruckt auf Hello matt 150 g

Der Geschäftsbericht liegt
auch in einer englischsprachigen
Ausgabe vor.